

Isenburger



Bitte beachten Sie das Journal der

**Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
und die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 107** · September 2023



MAIN ESTATE
IMMOBILIEN GMBH

VERTRAUEN SCHAFFT WERTE



10

WIR FEIERN
JUBILÄUM!

- Top Erfolgsquote bei Immobilienvermittlungen
- Bestpreise bei Verkäufen und Vermietungen
- Kompetente Betreuung von Auftragserteilung bis Schlüsselübergabe
- Exzellente Kundenbewertungen



Main Estate Immobilien GmbH
Bahnhofstr. 168-170 (Hauptsitz)
Bahnhofstr. 22 / Luisenstr. 2 (Filiale)
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 70 87 80 0
E-Mail: info@main-estate.de

main-estate.de

Neu-Isenburgs ›Dritter Ort‹ · Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Neu-Isenburg · Artenschutz für unsere Mundart – die neue Serie: der hessische Opernführer · Der Enkeltrick · Reisereportage: Schloss Neuschwanstein · Das Höchster Suppenfest · Veranstaltungskalender

INHALT

Impressum	2
Isenbürger	4
Historische Ereignisse, Gegenwartsstrategien und Zukunftsvisionen	
Aboreihen in der Hugenottenhalle	6
Unser Neu-Isenburg hat noch Igel!	8
Schwarz-Sehen, Schön-Reden, Vogel-Strauß-Technik ...	10
Bei Anruf Schock! Der Enkeltrick	12
Ein echter Isenburger im Landtag	14
DLB	16
Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Neu-Isenburg	18
Mit Rechten reden?	24
Gärtner-Geschichten von Brennes-selkrieg und Tomatenvielfalt	26
Neu-Isenburgs ›Dritter Ort‹ · Das neue Kultur- und Bildungszentrum	28
50 Jahre Friedhofszweckverband	30
Jazz vom Feinsten – Soundsation	32
Nachruf Marianne Großjohann	32
Stadtwerke Magazin	33
Der Mensch steht im Mittelpunkt	41
Zeppelinpost für jedermann	41
Eiszeit 2.0 – Musical auf Rollen	42
Halbzeit in der KOA	43
Cartoon Bürgi	43
Artenschutz für unsere Mundart – Die neue Serie: der hessische Opernführer	44
Tag der Energiewende in Dietzenbach	46
28 Jahre Melodia Boys & Girls	48
Das Höchster Suppenfest	50
Nachruf Berthold Depper	51
Erinnern Sie sich?	52
Tickets zu gewinnen ›Weihnachten mit den Hesselbachs‹	52
Reisereportage: Schloss Neuschwanstein	54
Ausländerbeirat	56
Unternehmen in und um Neu-Isenburg	57
Umwelt- und Klimaschutz	58
Veranstaltungskalender	59
GHK-Veranstaltungen	63

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

»Eins, zwei, drei im Sauseschritt ... eilt die Zeit – wir eilen mit.« Mit diesem Zitat von Wilhelm Busch würde ich das letzte Vierteljahr beschreiben: Es geht alles viel zu schnell. Der Urlaub ist zu schnell vorbei, am Ende des Tages ist noch zu viel Arbeit übrig und ein Event jagt das andere. Daneben hat man mit dem launischen Wetter zu kämpfen – muss in der einen Woche den Keller entwässern und in der anderen seine Kübelpflanzen vor dem Vertrocknen bewahren.

Trotz aller Krisen und drohenden Unheils darf man hoffen, dass sich die Wirtschaft erholt und neue Technologien entwickelt, um Umwelt und Klima nicht zusätzlich zu belasten und sogar zu schützen. In der Industrie und vor allem im Handwerk sind dafür gut ausgebildete Fachkräfte nötig; deswegen haben wir in dieser Ausgabe Politiker und Unternehmen in einem längeren Artikel zum Thema Arbeitsmarkt, Ausbildung und Fachkräftemangel zu Wort kommen lassen.

Daneben geht es auch direkt um den Tier-, Umwelt- und Klimaschutz: beim Tag der Energiewende in Dietzenbach, bei der Erhaltung der Erlenbachaue als Flora-Fauna-Habitat und beim Bereitstellen von Lebensraum für Igel in ›unordentlichen Gärten‹.

Unserer hessischen Mundart nimmt sich ›en aale Isseborscher‹ an und wir lesen in den nächsten Ausgaben ›de erste hessische Obernfiehrer‹. Bleiben wir bei der Mundart: Es gibt 2 Premierenkarten für eine Mundartlesung in der ›Schmiere‹ zu gewinnen: Jo van Nelsen liest ›Weihnachten mit den Hesselbachs‹.

Effi B. Rolfs stellt das Höchster Suppenfest vor und Leo F. Postl beschreibt den beschwerlichen Aufstieg zur ›Luxus-Berghütte‹ Neuschwanstein.

Bastian Gierth warnt in seinem Cartoon vor dem allzu leichtfertigen Pilzgenuss. Claudia Severin wirft einen kritischen Blick auf fragwürdige Richtlinien für die biologische Landwirtschaft und schwärmt von der Vielfalt der Tomatensorten.

Petra Bremser spricht mit der Polizei über den Enkeltrick. Historische Ereignisse, Gegenwartsstrategien und Zukunftsvisionen gibt es in den Aboreihen der Hugenottenhalle zu sehen und der aktuelle Stand der Dinge beim Umbau der ›HuHa‹ zum ›Dritten Ort‹ wird vorgestellt.

Der Friedhofszweckverband mit seinen 8 Friedhöfen in Neu-Isenburg und Dreieich wird 50 Jahre alt.



Der Chor Soundsation präsentiert zusammen mit Darmon Meader Jazz vom Feinsten in der Marktplatzkirche und die Melodia Boys & Girls feiern bei einem Galakonzert ihr 28-jähriges Jubiläum, nachdem das 25-jährige dem Corona-Virus zum Opfer gefallen ist. Mit ›Eiszeit 2.0‹ zeigt der RSV Neu-Isenburg ein ›Musical auf Rollen‹.

Und ganz kurzfristig noch bestätigt: Dieses Jahr wird es zum ersten Mal nach Corona wieder eine Kunst-Wundertüte geben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.

Erscheinungsweise: jeweils März, Juni,

September und Dezember in einer Auflage

von 22.000 Exemplaren.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Christopher George · Bastian Gierth · GHK · Inge Göbl · Gerhard H. Gräber · Die Grünen · Heinz Kapp · Ralf Kellen · Kirsten Katzenmayer · Wolfgang Lamprecht · Dr. Ellen Pflug · Leo F. Postl · Effi. B. Rolfs · Claudia Severin · Soundsation · SPD · Dr. Thomas Steinmark

Bildnachweis:

Rene Achenbach · Ätma Quartett · Petra Bremser · Kerstin Diacont · Friedhofszweckverband · Bastian Gierth · GHK (Klaus Bauerochse (2), Klaus Hart, Herbert Hunkel) · Inge Göbl · Heinz Kapp · R. Karg · Kulturbüro · Melodia Boys & Girls · Polizei Hessen · Hermann Posch · Leo F. Postl · privat · pixabay · Effi. B. Rolfs · RSV Neu-Isenburg · Claudia Severin · SPD · Watt-Club

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg

Kontakt: info@wort-kunst-werk.de

Telefon 06102 23380

www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,

sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de

Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger

Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org

Macht dein Leben kunterbunt.

***Die Küche ist der Beginn
eines jeden Abenteuers.***

Die **neue Ausgabe vom
Küchenmagazin** ist da. 134 Seiten
mit Tipps, News und Unterhaltung
rund um die moderne Küche.
**Holen Sie sich bei uns Ihr
kostenloses Exemplar.**



**JETZT
DIE NEUE
AUSGABE
GRATIS!**

**musterhaus
küchen**

Küchen! Großjohann

Frankfurter Straße 58 | 63263 Neu-Isenburg | Telefon 06102 / 68 93

www.kuechen-grossjohann.de

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Team des Stadtarchivs benötigt helfende Hände

Das Team des Stadtarchivs sucht Unterstützung. Wer Interesse an der Stadtgeschichte hat und gerne zu deren Erforschung beitragen möchte, ist im Stadtarchiv herzlich willkommen. Kenntnisse und Erfahrungen in der Archivarbeit sind keine Voraussetzung, aber von Nutzen. Insbesondere für die Vorbereitungen zum großen Stadtjubiläum im nächsten Jahr,

wenn Neu-Isenburg seinen 325. Stadtgeburtstag feiert, werden die unterschiedlichsten Talente gesucht.

Wer noch Fragen hat, kann sich gerne bei Stadtarchivar Andreas Greim über die Arbeit informieren, Telefon 06102 - 241-456 (montags) oder E-Mail Andreas.Greim@stadt-neu-isenburg.de. Frankfurter Straße 53–55, Neu-Isenburg, Telefon 06102-249 911.



Pierre Fontaine: Der Dezernent für Inklusion und Barrierefreiheit geht auf Tour

Mit seinem »Inklusion-Pavillon« will der ehrenamtliche Stadtrat und Dezernent für Inklusion und Barrierefreiheit, Pierre Fontaine, ab Ende September/Anfang Oktober in Neu-Isenburg Präsenz zeigen. Geplant ist eine Tour zu verschiedenen

Standorten im Stadtgebiet sowie in den Stadtteilen Zeppelinheim und Gravenbruch. Ein Tour- und Zeitplan wird rechtzeitig bekanntgegeben.

»Für mich ist es sehr wichtig, auf die Menschen zuzugehen und direkt vor Ort zu erfahren, wo der Schuh drückt. Mit dem Pavillon, der dort stehen soll, wo sich viele Menschen aufhalten, kann ich ein sehr niedrigschwelliges Gesprächsangebot schaffen und mehr Menschen erreichen, als aus dem Büro im Rathaus«, erklärt Pierre Fontaine und verweist darauf, dass möglicherweise die Problematik gerade in Bezug auf Barrierefreiheit auch direkt an Ort und Stelle erörtert werden könnte.



Stadt bittet um Einhaltung der Straßenreinigungssatzung

Die Einhaltung der Straßenreinigungssatzung ist immer wieder Stein des Anstoßes. Zu den Pflichten der Grundstückseigentümer gehört auch der Rückschnitt von Bäumen, Sträuchern und Hecken,

die bis zur Grenze zurückgeschnitten werden müssen! Das gilt insbesondere, wenn Fußgänger oder Radfahrer beeinträchtigt oder sogar gefährdet oder Verkehrszeichen beziehungsweise Ampeln verdeckt werden.

»Wir bitten alle Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer darum, ihre Grundstücke dahingehend zu bearbeiten. Unsere Ordnungspolizeibeamten werden dies verstärkt prüfen«, so Erster Stadtrat Stefan Schmitt. Ein ähnliches Thema ist die Verpflichtung, Gehwege, Radwege sowie die Straßen bis zur Mitte der Fahrbahn zu reinigen. »Insbesondere sind auch die Straßenrinnen jederzeit von allem Unrat oder den Wasserabfluss störenden Gegenständen freizuhalten«. **Anmerkung der Redaktion: Auch die Stadt Neu-Isenburg ist auf etlichen Flächen Grundstückseigentümer – und sollte mit gutem Vorbild dort vorangehen...**



Zwei Beispiele für Nachhaltigkeit in Neu-Isenburg:

Im Herbst steht der **Umzug des Repair Café** in neue Räume in der Brüder-Grimm-Schule, Waldstraße 101 an! Seit April 2016 kümmern sich Nick Timm und

seine ehrenamtlichen Helfer um kaputte Radios, Lampen, Laptops, defekte Stühle oder alle anderen Alltagsdinge, die eben kaputt gehen, aber dennoch viel zu schade zum Wegwerfen sind. »Unsere Erfolgsquote kann sich sehen lassen: rund 50 Prozent aller Gegenstände können wir reparieren« so Nick Timm.

Kontakt: infotimm@nicktim.de



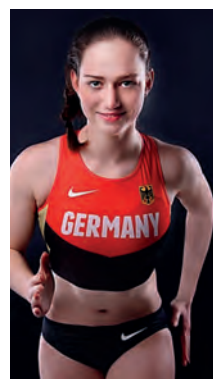
Nach langer Coronapause gibt es am 3. November 2023 ab 17 Uhr endlich wieder einen **KOLPING-SPIELZEUGMARKT** im Alfred-Delp-Haus, Eichenweg 10 in Neu-Isenburg mit vergrößertem Platzangebot. Vorsortiert

findet man Spielsachen aller Art, Bücher, Fahrzeuge, Kinderwagen und weitere Sachen, womit Kinder gerne spielen. Nummernvergabe und Informationen für Verkäufer gibt es im Internet unter k-spzm@hk-ni.de.



Im Jahr 2010 wurde der Bereich um das Ehrenmal, das an die im Krieg Gefallenen unserer Stadt erinnert, saniert. Aber auch wenn der damalige Bürgermeister Herbert Hunkel wohl mit Recht erklärte, »dass es schade wäre, wenn durch weitere Maßnahmen der jetzige und damit ursprüngliche Zustand nicht erhalten bliebe« – so langsam müsste etwas passieren. Auf beiden Seiten der monumentalen Ziegelsteinmauer befinden sich zwei Bronzetafeln mit Namen der Gefallenen aus den beiden Kriegen 1914–1918 und

1939–1945, die sehr verwittert und teilweise nicht mehr lesbar sind! Und auch, wenn der »ursprüngliche Zustand« erhalten bleiben sollte – so kann man die Namen teilweise nicht mehr erkennen – und das ist schade und traurig ...



Den 22. August 2023 wird Eileen Demes nicht vergessen! Bereits am Tag zuvor erreichte die Leichtathletin vom TV 1861 Neu-Isenburg das **Halbfinale über 400 m Hürden** mit ihrer persönlichen Bestzeit von 55,29 Sekunden bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Budapest. Zwar schied sie dort aus – die internationale Konkurrenz war schlicht zu stark. Aber allein die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft war für die Neu-Isenburger Leichtathletin eine große Ehre. Und dann mit persönlicher Bestzeit bis in das Halbfinale »vorzulaufen« – auf dem Weg dorthin

so viele Konkurrentinnen auszuschalten – da ist ganz Neu-Isenburg schon sehr, sehr stolz. Für zukünftige sportliche Aufgaben kann man nur mit dem Song der britischen Pop-Gruppe Dexys Midnight Runners wünschen: »Come on Eileen ... «

„Meine KÄRCHER-Geräte hole ich da wo ich gut beraten werde und einen super Service bekomme.“

50 Jahre Erfahrung
sprechen einfach für sich

Viehmann

Ihr Kärcherpartner in Neu-Isenburg

Verkauf - Service - Vermietung - Zubehör - Ersatzteile



Jubiläums-Sonderangebote

- kompetente Beratung
- Riesenauswahl
- Zubehör und Ersatzteile
- Top - Reparaturservice



seit
1973 in
Neu-Isenburg

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER VIEHMANN

Werner-Heisenberg-Str. 12
63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102-77605 • Fax 06102-31024

info@kaerchercenter-viehmann.de
www.kaercher-center-viehmann.de



SORGLOS IN DEN JOB STARTEN IST

SEHR GUT FÜR MEINE GESUNDHEIT.



Werde Gesundheitscoach

Für das Ausbildungsjahr 2024 bieten wir Ausbildungsplätze zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d) in Neu-Isenburg. Mehr dazu auf: salus-bkk.de/ausbildung

FOLGEN & LIKEN



@SALUSBKK

Ob in den Startlöchern oder schon auf der Karriereleiter – die Salus BKK ist dein verlässlicher Partner, wenn es um den Krankenversicherungsschutz geht.

Wir unterstützen dich mit den passenden Angeboten, wie z. B.:

- **starken Zusatzleistungen**, wie Reiseschutzimpfungen, Osteopathie oder jährlich bis zu 200 Euro Präventionsbudget
- einer **Vielzahl an Gesundheitskursen** vor Ort und online
- **Bonusprämien** für gesundheitsbewusstes Verhalten
- einfacher Kommunikation über **App & Online-Geschäftsstelle**
- **jährlich bis zu 115 Euro Cashback** für Studierende & Azubis

Erfahre mehr über diese und weitere Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Salus BKK – wir beraten dich jederzeit gerne.

Salus BKK

Mit gutem Gefühl krankenversichert

Salus BKK • Siemensstraße 5a • 63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 2909-0 • www.salus-bkk.de



Eingeschlossene
Gesellschaft
© Hermann Posch

Historische Ereignisse, Gegenwartsstrategien und Zukunftsvisionen

Die neuen Abo-Reihen in der Hugenottenhalle

Kultur spielt eine entscheidende Rolle bei der Ausprägung unserer Identität. Nicht nur, dass sie unser Leben bereichert und uns inspiriert, schafft sie über Raum und Zeit hinweg Verbindungen zwischen Menschen verschiedenen Alters, Herkunft, Traditionen und Perspektiven. 2024 feiert Neu-Isenburg sein 325-jähriges Bestehen und die kommende Saison widmet sich daher historischen, zeitgenössischen und zeitlosen Themen in ihrem Programm.

In der Theaterreihe starten wir im Oktober im Rahmen der Reihe 1848 mit dem Stück **Lenz** (12.10.23) von Georg Büchner. Untermalt mit Auszügen aus Schuberts Liederzyklus »Die schöne Müllerin«, inszeniert das Theater Willy Praml die unglückliche Geschichte des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Nicht weniger psychologisch ist auch das Stück **(R)evolution – Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert** (22.11.23). In einer Dystopie von Yael Ronen und Dimitrij Schaad steht die zunehmende Digitalisierung auf dem Prüfstand. Zwischen Fortschritt und Bedrohung, drängt sich die Frage auf, wo digitale Hilfe endet und Überwachung beginnt. Im Januar geht es mit dem Neuen Globe Theater und **Mephisto** (17.01.24), nach dem Roman von Klaus Mann, weiter. Der Schauspieler Hendrik Höfgen befindet sich im Zwiespalt: Obwohl er wenig mit der Ideologie des Nationalsozialismus sympathisiert, nutzt er seine Kontakte zu den Machthabern, um seine Karriere voranzubringen. Mit den Motiven von Leid, Schuld und Mut, aber auch Liebe und Treue spielt **Odyssee – Vom Warten und Sehnen. Vom Lieben und der Raserei** (21.02.24). Die klassische Erzählung, inszeniert vom NN Theater Köln, offenbart auf faszinie-

rende Weise Parallelen zur Moderne. Hochaktuell geht es in der dramatischen Satire **Jeeps** (21.03.24) von Nora Abdel-Maksoud zu. Mit bissigem Humor wird die Verteilung von Wohlstand und der soziale Friede unserer Gesellschaft kommentiert.

Mal den Alltag vergessen – das lässt sich hervorragend beim Besuch der Komödienreihe. In der neuen Saison begrüßen uns bekannte Gesichter wie Tanja Schumann, Rebecca Lara Müller, Markus Majowski oder Franziska Traub. **Schiff ahoi** (08.10.23), dachte sich Katja, als sie nach der Trennung von Dennis eine Kreuzfahrt antritt. Zu dumm nur, dass dieser die gleiche Idee hatte und sich beide unversehens an Bord begegnen. In der spanischen Komödie **Smiley** (05.11.23), die bereits erfolgreich für Netflix adaptiert wurde, lernen wir Alex und Bruno kennen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Dennoch lassen sich die beiden auf eine Affäre ein und wollen sich zunächst nicht eingestehen, dass sie mehr füreinander empfinden. In **Lily und Lily** (21.01.24) hat der exzentrische Hollywood-Star Lily da Costa nicht ihren besten Tag. Nicht nur dass ihr Exmann aus dem Gefängnis ausgebrochen ist und Butler und Hausmädchen versuchen die Diva zu kidnappen, schlüpft ihre Zwillingsschwester auch noch in ihre Rolle und das Chaos ist perfekt.



Odyssee © Rene Achenbach

Alles andere als perfekt läuft es auch für Herr Prohaska in **Eingeschlossene Gesellschaft** (18.02.24), der für die Zulassung seines Sohnes zum Abitur kämpft. Leider stößt er beim Lehrkörper auf taube Ohren und zieht schließlich eine Pistole. Beim unfreiwilligen Nachsitzen kommen jedoch ganz andere Probleme auf den Tisch. Auch in **Willkommen im Hotel Mama** (17.03.24) muss so manches Geheimnis erst noch gelüftet werden: Nachdem Jaquelines Tochter wieder bei ihr einzieht, versucht sie die Liebesbeziehung zu ihrem Nachbarn krampfhaft zu verbergen. Dies führt jedoch zu interessanten Verrenkungen, da ihre Tochter glaubt, Jaqueline zeige erste Anzeichen geistiger Verwirrung.

Mit einem österreichischen Abend startet die Reihe Musik & Mehr im November. Hüttenzauber mit einem Schuss Après-Ski bringt die Besucher*innen bereits im Foyer in Stimmung, während **Austropop** (02.11.23) bekannte Hits von Wolfgang Ambros, Rainard Fendrich, Georg Danzer, Falco und viele mehr wiederaufleben lässt. Ein Wiedersehen gibt es im Dezember mit dem Capitol Symphonie Orchester, das uns in einem **Weihnachtskonzert** (09.12.23) das vielleicht schönste Weihnachtsprogramm aller Zeiten verspricht. Mit einem Klassiker der Operette, der **Csárdásfürstin** (13.01.24) von Emmerich Kálmán, startet das neue Jahr. Nicht weniger klassisch, aber in moderner Fassung geht es im Februar mit einer Musical-Adaption von **Frankenstein** (23.02.24) weiter. Obwohl bereits 200 Jahre alt, hat die Erzählung an Aktualität nichts eingebüßt. Schließlich beenden wir die Saison mit **La Traviata** (20.03.24) von Giuseppe Verdi.



© Átma Quartett

Fünf exquisite Konzerte in kleinen Besetzungen mit dem **Átma Quartett** (15.10.23), dem **Klavierduo Neeb** (19.11.23), dem **tu-Duo** (14.01.24), Preisträger*innen des Deutschen Musikwettbewerbs, dem **Ensemble Liedvolumen** (11.02.24) und dem **Duo Cidlinsky/Klein** (24.03.24) bietet die Serenadenreihe im »Haus zum Löwen« – Reinhören lohnt sich!

Stadt und Land stärken.
Unser Ziel:
 Wir wollen den ländlichen Raum stärken und die Infrastruktur verbessern – gerade bei der medizinischen Versorgung.
 Mit der Landarztquote tragen wir dazu bei, die Erreichbarkeit von Hausärztinnen und Hausärzten zu steigern.



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
NEU-ISENBURG

Wohnraum? Schaffen wir.
Unser Ziel:
 Mit 10.000 neuen Hessen-Wohnungen. Darin garantieren wir 50 Jahre günstige Mieten – also vom Einzug bis zum Auszug.

08.10.
GRÜN wählen!

Für die Kleinen Großes bewegen.
Unser Ziel:
 Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden mindestens 20.000 neue Kita-Plätze schaffen.

Damit alle alles erreichen können.
Unser Ziel:
 Wir wollen die Unterrichtsinhalte, die Art der Wissensvermittlung und die Ausstattung an eine sich wandelnde Welt anpassen.

Hessen lieben.



Zukunft leben.

Grüne  Hessen

WEIHNACHTEN & SILVESTER

IN GRAVENBRUCH

WEIHNACHTEN



Christmas Afternoon Tea
 Heiligabendbuffet
 Weihnachtsbrunch

SILVESTER



Wir laden Sie herzlich ein, mit uns den Jahreswechsel zu feiern! Erleben Sie unsere exklusive Gala mit kulinarischen Köstlichkeiten sowie Live-Musik. Ab 24:00 Uhr erwartet Sie unsere After-Party mit DJ & Gesang.

Verschenken Sie Freude mit einem Gutschein aus unserem Online Gutschein Shop



**Kempinski Hotel
Frankfurt**
GRAVENBRUCH

KEMPINSKI HOTEL FRANKFURT GRAVENBRUCH
 +49 6102 505 600 | festtagsbuero.frankfurt@kempinski.com
 kempinski.com/frankfurt





Unser Neu-Isenburg hat noch Igel!

Igel sind die besten Gartenhelfer gegen Schnecken

Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg, Bilder von Heinz Kapp und R. Karg

Ja, sie sind allseits beliebte Gartenhelfer. Sie haben eine süße, sehr bewegliche Nase, Knopfaugen, tippeln lustig-wackelnd flott über die Straße in den nächsten Garten, stöbern in der Laubschicht, fressen Würmer und – das wird jeden freuen – Schnecken!

Wenn es ihnen schmeckt, kann man hören, wie sie nachts im Garten schmatzen.

Trotzdem geht es ihnen in der Mehrheit nicht besonders gut. Auch Igel leiden unter dem Klimawandel.

In heißen Sommern entzieht sich ihre Nahrung in tiefere, feuchtere Schichten. Regelmäßig geschah es in den letzten Jahren, dass Jung-Igel zur Herbstzeit zu wenig auf die Waage bringen, zu klein und leicht sind, um den Winter über von ihren Speckreserven zu zehren. Würde man sie nicht zufällig finden und zum Aufpäppeln in gute Hände geben, würden sie mitten im Winter automatisch aufwachen, um in Schnee, Eis und Frost hoffnungslos nach Nahrung zu suchen. Sie würden sterben.

Im Herbst ist es Zeit für den Igel, sich Winterspeck anzufressen.

Nur, wovon soll er sich ernähren in einem aufgeräumten Garten?

Zwar freuen sich viele Menschen, wenn sie einen Igel sehen, sie gestalten aber ihren Garten alles andere als igelfreundlich.

Reisig- und Laubhaufen – für Igel notwendig als Versteck oder Überwinterungsplatz, aber auch für die Jungenaufzucht – gelten oft als unordentlich. Gärten werden



zugeschottert oder mit exotischen Sträuchern oder Bäumen bepflanzt, die unsere Insekten, Vögel und eben letztlich auch Igel nicht nutzen können.

Junge, spät geborene Igel sind jetzt teilweise tagsüber unterwegs, um sich noch mehr Fettreserven anzufressen.

Sie sollten nicht aus falsch verstandener Fürsorge aufgenommen werden. Nur wenn ein Igel auffallend unterernährt oder krank ist, sollte er versorgt oder einer Igelstation übergeben werden.

Gefüttert werden sollte nur nicht verderbliches Feucht- oder Trockenfutter für Katzen, keinesfalls Speisereste. Igel brauchen viel Eiweiß und Fett. Die durch Insekten aufgenommenen Kohlenhydrate sind unverdaulich und dienen lediglich als Ballaststoffe. Deshalb ist auch Hundefutter aufgrund seiner im Vergleich zum Katzenfutter proteinärmeren und kohlenhydratreicheren Zusammensetzung nicht geeignet.

Frisst der Igel in der Nacht nach der Aufnahme nicht, muss der Tierarzt aufgesucht werden.

Wenn junge Igel eigenständig werden, sind sie etwa apfelgroß, aber bis Mitte November sollten sie mindestens 500 g

KUNSTWUNDERTÜTE

Wir sind wieder da! Am **10. November 2023** um 18:00 Uhr in der KaffeeFahrt im Neu-Isenburger Bahnhof. Save the date, wir freuen uns! www.ffkni.de



haben, da sie im Winter, ab Dezember im Winterquartier, bis ein Drittel ihres Körpergewichts verlieren können.

Igel sind nachtaktiv und dauernd hungrig.

Sie graben nicht sonderlich tief, suchen einen Unterschlupf unter Reisighaufen, Kompostgestellen, unter Gartenschuppen. Ununterbrochen stöbern sie im Laub und unter Kraut und Pflanzenwirrwar nach saftigem Getier, Tausendfüßlern, Spinnen usw. Wenn die Nase verklebt ist, kann man sie pusten hören.

Das Herbstlaub sollte nicht aus dem Garten entfernt werden, ein Garten muss nicht überall »für den Winter fertig gemacht werden«. Laub auf ungünstigen Stellen kann man unter Sträucher verbringen. Dort bildet sich duftende humusreiche Erde, wie im Wald. Auch wird Feuch-

tigkeit gehalten und die Igel Nase findet vor dem Winterschlaf Futter. So kann man einen Helfer gegen Schnecken im Gemüse- oder Blumengarten geradezu einladen.

Lebendige, naturnahe Gärten ohne Gifteinsatz ziehen Igel an, und Einzäunungen, die zumindest an manchen Stellen einen Durchschlupf gewähren, ermöglichen auch das Einwandern. Ein Stück Blumenwiese zum Durchstöbern bietet Grashüpfer und Käfer.

Igel setzen ihr Abwehrsystem ein, wenn Menschen, Hunde, Katzen zu nahe kommen. Jede der 6.000 bis 8.000 Stacheln besitzt einen Muskel und kann angelegt bzw. aufgerichtet werden. Zuerst wird die Stirn »zugezogen«, im Notfall der ganze Körper zu einer Stachelkugel. Nur Uhus haben damit kein Problem, ihre Krallen sind länger als die Stacheln.

Igel sind Einzelgänger; im April aufgewacht, sind sie meist nur in der Paarungszeit ab Juni zusammen. Ansonsten werden Konkurrenten verjagt, es sei denn, es gibt Futter im Überfluss.

Viele Igel lassen ihr Leben auf den zahlreichen Straßen, auch deshalb, weil sie bei Gefahr nicht weglaufen, sondern sich zusammenrollen. Das bietet natürlich gegen Autos keinen Schutz.

Wenn es heiß ist, suchen Igel auch Wasserstellen auf, dann reicht die feuchte Nahrung nicht. Eine Stelle am Gartenteich oder Pool sollte deswegen schräg zugänglich sein (z. B. mit einem Brett). Zwar schwimmen Igel gut, aber wenn sie am steilen Rand eines Wasserbeckens nicht herauskommen, hilft das auch nicht.

Hat man eine Vogeltränke auf den Boden gestellt, soll man diese, auch für die Vögel, allwöchentlich mit kochendem Wasser kurz ausbrühen und keimfrei machen. So werden Krankheiten nicht übertragen.

Igel benötigen einen vielseitig strukturierten Garten

mit unübersichtlichen Ecken, mit Holz, das herumliegt. Solche dunklen Ecken beherbergen den einen oder anderen Käfer und und auch Spinnen oder Asseln verkriechen sich gern darin.



GARTENSERVICE WOLFGANG KLÄRE

Jetzt den kaputten alten Rasen erneuern!
Mit »Premium Supra«, dem besten Fertiggras.

Komplette Gartensanierung; Neu- und Umgestaltung.

Wohlfühlterrassen in Holz/WPC oder Stein
mit professioneller Montage.

Fachmännische zuverlässige Gartenpflege zum Pauschalpreis.

Wir verwirklichen Ihre Gartenträume seit über 40 Jahren –
z. B. auch mit Wasserspielen und Teichen.



PACKEN WIR'S AN!

Wolfgang Kläre | Tannenweg 16 | 63263 Neu-Isenburg
Telefon (06102) 42 19 | Telefax (06102) 25 47 18
info@gartenservice-kläre.de | www.klaere.gartenservice.de

Schwarz-Sehen, Schön-Reden, Vogel-Strauß-Technik oder doch lieber ein Perspektivwechsel? Von Kirsten Katzenmayer

Ist Glücksempfinden ortsgebunden?

Auf dem Länderglücksindex weltweit ist Deutschland in 2023 auf Platz 16 (Stern). Finnland liegt auf Platz Eins. Bei den zehn reichsten Ländern weltweit (Handelsblatt) taucht Finnland nicht auf und auch nicht bei denen mit dem höchsten Einkommen pro Kopf (Statista). Israel ist auf Platz Vier im Glücksindex, trotz politischer Unsicherheit und enorm hoher Lebenshaltungskosten. **Und wir sind nur auf Platz 16!**

Die Medien sind ›schuld‹

Eine gewagte These: Wenn unsere Medien nicht auf möglichst hohe Quoten angewiesen wären, würden uns dann vielleicht auch mehr positive Nachrichten erreichen?

Es gibt sie wirklich, die positiven Nachrichten; aber sie werden nicht prominent berichtet, sondern auf den letzten Seiten der Zeitungen oder in Nebensätzen der Nachrichtensendungen. Man findet sie jedoch im Internet. Hier gibt es Seiten, auf denen positive Nachrichten gesammelt werden.

Wirklich?

Immer noch der Säbelzahn tiger ...

Und schon sind wir beim Fokussieren. Wir alle sind Spezialisten im Fokussieren und wir fokussieren uns ›gerne‹ auf das Negative. Zu Beginn der Menschheitsgeschichte war das eine gute Idee. Einen Säbelzahn tiger nicht zu fokussieren konnte durchaus tödlich enden.

›Am Rande‹ hier das Erstaunliche: **98 % von Ihnen, die gerade diese Zeilen lesen, haben keine direkten lebensbedrohlichen Umstände!**

Trotzdem fokussieren wir uns auf das, was – eventuell, vielleicht, möglicherweise, unter Umständen – passieren könnte.

Krisen, Krisen, Krisen

Wir leben in einer multi-systemischen Gesellschaftskrise; das heißt, unsere Krisen haben Wechselwirkungen.

Umweltkrise → Pandemie → Krieg → Energiekrise und es wird so weitergehen. Die Frage ist nicht, wie wir zurück in unsere ›gute alte Zeit‹ kommen, sondern was wir aus den Krisen machen.

Wenn ich beginne, mir Sorgen zu machen, gerate ich in einen Tunnel. Ich denke rückwärtsgerichtet. Meine Gedanken bewegen sich in Schleifen: Wenn man rechtzeitig reagiert hätte, wenn man das anders gemacht hätte, wenn ...

Solange ich das fokussiere, was nicht in Ordnung ist, entgehen mir Alternativen.

Was Krisen für uns tun

Krisen verschieben Werte auf das Wesentliche. Stellen Sie sich die Frage: Was können Sie jetzt mehr schätzen als vor den Krisen?

Krisen entfesseln die Kraft des Umbruchs. Lösungen werden gesucht. Denken Sie nur an Plastik. Wir wussten, dass es über 400 Jahre dauert bis es zerfällt. Doch erst als uns die grauenvollen Bilder der mit Plastik überfluteten Strände und Meere erreichten, wurden Lösungen gefunden. Und wir werden noch bessere Möglichkeiten finden, wenn der Leidensdruck steigt!

Jetzt benötige ich ›nur‹ noch Optimismus und Zuversicht

Mitten in den Krisen, wie soll das denn gehen?

1. Gute Nachrichten gezielt suchen.

Die negative Seite der Waage wird durch die Medien ausreichend befüllt. Befüllen Sie jetzt die positive Seite der Waage aktiv. Lesen und hören Sie Geschichten von guten Entwicklungen, neuen Erfindungen, Menschen, die es trotz widriger Umstände geschafft haben, egal was sie tun wollten. Erbringen Sie den Ausgleich auf Ihrer eigenen Waage aktiv.

2. Gleichzeitigkeit erkennen. Während sich schlechte Nachrichten die Klinke in die Hand geben, kann ich trotzdem erkennen, dass gerade in diesem Moment bei mir alles in Ordnung ist. Vielleicht trinke ich gerade meine erste Tasse Kaffee am Tag oder sitze mit Freunden und genieße die Gemeinschaft.

Dieser Wechsel zwischen der Welt, in der in diesem Moment alles gut ist und der Welt, die nicht in Ordnung ist, bringt Ruhe und hält Sie handlungsfähig, ohne dass Sie sich etwas schönreden.

3. Perspektivwechsel. Wir können nicht voraussehen, was passieren wird – weder mit unserer Umwelt noch mit uns selbst. Täglich werden neue Erfindungen gemacht und es werden solche darunter sein, die bahnbrechend sind. Halten wir es also für möglich, dass neue Wege (aus den Krisen) entstehen!

Nutzen Sie diese Methoden und Sichtweisen aktiv, dann bleibt Ihr Blick offen. Sie erkennen Ihre Möglichkeiten und haben die Kraft, sie zu nutzen. In diesem Sinne, viel Spaß mit und in Ihrem Leben.

Kirsten Katzenmayer
info@katzenmayer-coaching.com



Wir unterstützen
FLORIAN OBST
weil ...

*... ihm soziale Gerechtigkeit
genauso wichtig ist wie uns.*

MICHAEL LOUIS ADAM
PROF. DR. ALICE BLUM
DR. JENS HAGELSTEIN
HELENA MEASHO
DIRK EMICH
DALIAH DIECKMANN

INITIATIVE-FLORIAN-OBST.DE

 Initiative
FLORIAN OBST

Man kann sie nicht mehr zählen: Die Schockanrufe bei meist älteren oder auch gutgläubigen Menschen. Im Mai dieses Jahres hat es eine Neu-Isenburgerin erwischt. Telefonbetrüger gaben sich als Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft aus und forderten eine Kaution. Grund: Der Neffe der alten Dame hätte einen tödlichen Autounfall verursacht und käme nur gegen eine hohe Zahlung frei. In einer Umhängetasche **übergab die Seniorin 250.000 Euro, die sie zuhause(!) aufbewahrt hatte.**

Das hat uns erstaunt und entsetzt – und dazu geführt, dass wir das nachfolgende Interview beschlossen. **Silvia Traber, Hauptkommissarin in der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Südostthessen**, zuständig auch für Seniorenprävention, hat unsere Fragen offen, ehrlich, präzise, warnend, aber auch geduldig beantwortet.

Die Vorgehensweise ist bekannt, warum fallen aber immer noch so viele Menschen darauf rein?

Traber: »Täter und Täterinnen zielen mit ihren Vorgehensweisen auf die Hilfsbereitschaft der Opfer ab. Mit schrecklichen Meldungen oder angeblichen Angehörigen in Not erreichen sie die potentiellen Opfer auf der emotionalen Ebene, wodurch diese dann in eine Art ›Tunnel‹ geraten und oft nicht mehr rational erfassen, dass sie manipuliert werden.«

Wie gelingt es den Tätern, vorzugaukeln, dass sie Enkel oder Angehörige sind?

Traber: »Durch Talent, geschickte Fragestellung, mangelndes Misstrauen bei den Opfern, eventuell sogar Freude, dass sich die Enkel endlich mal melden.«

Gibt es einen ›Prototypen‹, der anfällig für solche Anrufe ist? Sind es mehr Frauen oder Männer?

Traber: »Nein, wir haben die Opfer in allen Gesellschaftsschichten und Altersklassen. Es kann jeden treffen.«

Auch Sie?

Traber: »Möglich ist alles – wenn auch in meinem Fall eher unwahrscheinlich. Aber mein Vater wird immer wieder mal per Post oder Telefon kontaktiert. Bisher hat er immer bei mir oder meiner Schwester nachgefragt. Oder gleich den Hörer aufgelegt.«

Woher wissen die Betrüger, dass Enkelkinder oder Angehörige existieren?

Traber: »Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird es auf gut Glück versucht, ohne Vorermittlungen.«

Bei Anruf Schock!

Die Psychologie hinter dem ›Enkeltrick‹ und wie man sich richtig verhält

Von Petra Bremser



Hauptkommissarin Silvia Traber

Woraus schließen die Anrufer, dass es sich um erwachsene, vielleicht sogar ältere Menschen handelt, die Angehörige haben?

Traber: »Vornamen, die heute nicht mehr so üblich sind, wären ein Indiz, dass man hier auf einen älteren Menschen schließen könnte. Aber auch kurze Telefonnummern deuten auf einen alten, lange bestehenden Anschluss hin. Die Täter agieren aber auch häufig aus sogenannten Call-Centern und rufen den ganzen Tag potentielle Opfer an.«

Worin besteht die ›Kunst‹, die richtigen Namen der angeblichen Angehörigen herauszubekommen?

Traber: »Durch geschicktes Nachfragen wird versucht, die Opfer hinters Licht zu

führen. Namen werden entlockt mit Fragen wie ›Rate mal, wer dran ist.«

Wenn man Verdacht schöpft – auflegen?

Traber: »Ja, sofort!«

Also nicht hinhalten und auf einem anderen Weg die Polizei anrufen?

Traber: »Nein, auf keinen Fall! Kein unnötiges Risiko eingehen, dass man doch zu viel verrät. Die Täter setzen die Opfer oft unter starken psychischen Druck, teilweise stundenlang. Das kann man schwer aushalten, auch wenn man es durchschaut hat.«

Was glauben oder wissen Sie – wieviel Prozent der Betrogenen melden sich aus Scham nicht?

Traber: »Ich kann keine genauen Zahlen nennen, es gibt eine große Dunkelziffer. Wir gehen von einer hohen Prozentzahl aus, da wir bei unseren Vorträgen vor älteren Menschen immer wieder erzählt bekommen, dass man schon Opfer wurde, aber sich geschämt hat, Anzeige zu erstatten. Es ist eine große Scham vor Angehörigen da, ›deren Erbe‹ bei solch einem Betrug an Täter übergeben wurde.«

Ganz aktuell gehen die Übeltäter mit ›künstlicher Intelligenz‹ ans Werk. Damit wird die Stimme fast zu 100 Prozent imitiert. Wie geht das? Und was kann man dagegen tun?

Traber: »Hier ist das Vorgehen noch nicht ganz klar. Aber wenn Sie daran denken, wie oft die Menschen beispielsweise ihre Stimme am Mobiltelefon ins Internet einspielen, bei Spracheingaben in Google-Suchen oder Sprach-Nachrichten bei Messenger-Diensten, dann können Sie sich sicherlich vorstellen, dass man auch diese Daten abgreifen und manipulieren kann. Darüber muss man sich einfach Gedanken machen. Präventiv ist nur zu empfehlen, nicht alles zu glauben, was einen unerwartet trifft.«

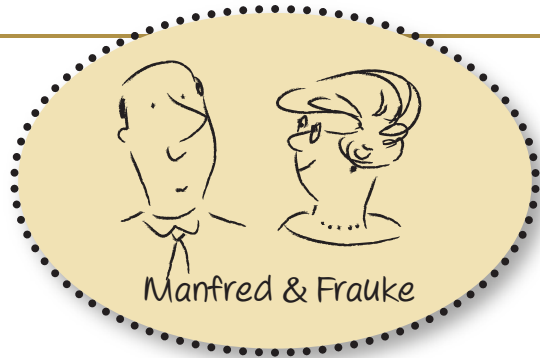
Immer häufiger wird empfohlen, innerhalb der Familie ein ›Codewort‹ zu nutzen, um zu erkennen, dass es sich wirklich um eine ›echten‹ Notfall handelt. Beispiel: ›Bist du der Hans mit den langen Fingernägeln?‹ Und das, obwohl es keinen Hans gibt und

Frauke hatte vor 15 Jahren von ihrem Vater Grundbesitz »im Wege vorweggenommener Erbfolge« erhalten. Nun ist der Vater von Frauke verstorben und der Bruder von Frauke meint, Frauke müsse sich den Wert des Grundbesitzes von 600 T€ nunmehr auf ihren halben Erbteil anrechnen lassen. Davon stand aber im seinerzeitigen Übergabevertrag nichts. Wie ist die Rechtslage?

»im Wege vorweggenommener Erbfolge« ... diese Formulierung bereitet im späteren Erbfall oft Schwierigkeiten

Frauke hatte das Grundstück damals von ihrem Vater »... im Wege vorweggenommener Erbfolge« erhalten. Die Frage, ob sich Frauke den Wert des übertragenen Gegenstands später – im Erbfall – anrechnen lassen müsse oder nicht, wurde damals nicht gestellt, geschweige denn beantwortet. Fritz, der Bruder von Frauke, besteht auf die Anrechnung. So ähnlich war es auch in einem Fall, den das OLG Koblenz zu entscheiden hatte. In seinem Beschluss vom 22.12.2022 stellte das OLG klar, dass die Formulierung »... im Wege vorweggenommener Erbfolge ...« so zu verstehen sei, dass der Empfänger sich das Erhaltene auf seinen späteren Erbteil **anrechnen** lassen müsse, wenn nichts anderes geregelt sei. Ob das damals wirklich dem tatsächlich Gewollten entsprach, ließ sich nicht mehr konkret feststellen. Dumm für Frauke, denn die Übertragung erfolgte damals kurz vor der Geburt ihres Sohnes; ihr Bruder ist bis heute kinderlos geblieben.

Und der Pflichtteil? Und wie wäre es, wenn der Vater von Frauke deren Bruder nun als Alleinerben eingesetzt hätte? Klar ist, dass Frauke in die-



sem Fall einen Pflichtteilsanspruch geltend machen könnte. Fraglich wäre hier aber, ob Frauke sich eine Anrechnung des vor 15 Jahren erhaltenen Grundbesitzes auf ihren Pflichtteil gefallen lassen müsste oder nicht. Auch hierzu gibt es Rechtsprechung; der BGH hat mit Urteil vom 27.01.2010 entschieden:

*Erfolgt eine Zuwendung »im Wege vorweggenommener Erbfolge unentgeltlich«, ist für die **Pflichtteilsberechnung** im Auslegungsweg zu ermitteln, ob der Erblasser damit eine Ausgleichung gemäß §§ 2316 Abs. 1, 2050 Abs. 3 BGB, eine Anrechnung gemäß § 2315 Abs. 1 BGB oder kumulativ Ausgleichung und Anrechnung gemäß § 2316 Abs. 4 BGB anordnen wollte.*

In diesem Fall also soll Auslegung des tatsächlich Gewollten stattfinden. Die Ermittlung dieser Auslegung wird nicht selten im Rechtsstreit (durch den Richter) erfolgen. Ersparen Sie das sich und Ihren Kindern; machen Sie rechtssichere Verträge mit uns.

KRAYER | KRÖNER
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de

schon gar nicht mit langen Fingernägeln?

Traber: »Man kann ein Kennwort vereinbaren, ja. Allein die einfache Frage nach dem Geburtsdatum des Enkels könnte ein Täter vielleicht schon nicht beantworten. Aber: Wir empfehlen bei merkwürdigen Anrufen und erst recht bei Forderungen nach Geld, Wertgegenständen oder persönlichen Daten – **Legen Sie auf!**

Muss man Angst haben, dass die »Er-tappten« sich rächen?

Traber: »Eher nicht. Aber lassen Sie sich nicht auf irgendwelche Machenschaften ein. Wenn es am Telefon zu Forderungen kommt – legen Sie auf und rufen dann die Polizei an!«

Müsste man nicht alle Kreditinstitute eindringlich sensibilisieren, dass sie einschreiten, wenn ältere Menschen, die das sonst nicht tun, hohe Summen abheben? Und wie weit ist das möglich?

Traber: »Dies wird seit einiger Zeit bereits praktiziert, zum Glück oft auch erfolgreich, sodass schon manche Tat von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verhindert wurde. Die Geldinstitute wurden von der Polizei geschult und haben außerdem spezielle Info-Materialien zur Verfügung gestellt bekommen. Auch Poster mit Warnhinweisen in Räumen mit Geldautomaten wurden ausgehängt.«

Gibt es – und wenn ja, wo findet man sie – Termine für spezielle Veranstaltungen der Polizei in Neu-Isenburg, wo die Menschen noch mehr erfahren, wie man sich schützt? Werden Kurse dazu angeboten? Gehen Mitarbeiter in Altenheime oder Seniorenveranstaltungen, um aufzuklären?

Traber: »In Neu-Isenburg gab es schon mehrere Vorträge mit Bezug auf diese Betrugsstraftaten, in der Hugenottenhalle oder im Stadtteilzentrum West. Die Anfragen dazu kommen immer von Vereinen oder Senioren-Treffs, die solche Termine oft öffentlich zugänglich und in der Presse bekannt machen. Weitere Kontakte: Die örtliche Polizeidienststelle in der Hugenottenallee 53, Telefon 29020, die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle in Offenbach, Telefon 069/8098-2424. E-Mail-Kontakte sind: beratungsstelle.ppsoh@polizei.hessen.de und seniorenpraevention.ppsoh@polizei.hessen.de. Oder gegebenenfalls der Polizei-Notruf 110.«

Zum Schluss: Sollte man nicht immer wieder darauf hinweisen, dass keine großen Summen Bargeld im Haus aufzubewahren sind? Damit das »Besorgen« des Geldes schwieriger wird?

Traber: »Ja, das ist ein ganz wichtiger Punkt. Zuhause nur wenig Bargeld aufbewahren. Und auch Wertsachen gehören in ein Bankschließfach.

Aber wichtig ist, wie gesagt:

- Kein Geld oder Wertgegenstände an Unbekannte aushändigen!
- Bei Forderungen am Telefon nach Geld oder Wertsachen das Gespräch sofort beenden!
- Danach die Polizei informieren, damit gegebenenfalls andere Menschen gewarnt werden können. Über Radio oder HessenWARN.«

Frau Traber, wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Offenheit, Ihre Bereitschaft und Mithilfe, durch dieses Interview möglicherweise gefährdete Mitmenschen zu sensibilisieren und zu schützen.



Ein echter Isenburger im Landtag?

Der Landtagskandidat Florian Obst ist 43 Jahre alt und stammt aus Neu-Isenburg. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist für die Branddirektion Frankfurt tätig. Obst ist Vorsitzender der SPD Neu-Isenburg und möchte am 8. Oktober in den Landtag einziehen.

Magazin: Warum kandidieren Sie für die Landtagswahl im Oktober?

Florian Obst: In meiner Heimat, Neu-Isenburg, bin ich bereits lange politisch engagiert und setze mich für eine moderne Politik ein. Dabei ist es mir wichtig, nicht nur kritisierend zuzuschauen. Ich habe eine Anpackermentalität und löse die Probleme gerne pragmatisch und verantwortungsbewusst. Das ist sicherlich meiner Biografie geschuldet, die mich im Handwerk hat wachsen lassen und auf den verschiedensten Stationen in meinem Umgang mit neuen Herausforderungen geprägt hat. Mir ist es dabei wichtig, sowohl die kommunalen Anliegen im Blick zu behalten, als auch im Größeren, sprich im Landtag, dessen Entscheidungen uns ja konkret betreffen, politische Aufgaben adäquat anzugehen.

Was sind Ihrer Meinung nach, die größten Herausforderungen in Ihrem Wahlkreis (Egelsbach, Langen, Dreieich und Neu-Isenburg)?

Der Wahlkreis ist durch die Nähe zu Frankfurt geprägt. Wir erleben alltäglich den hohen Druck auf dem Wohnungsmarkt, die Probleme der Pendelnden mit dem ÖPNV und überfüllten Straßen, die Sorgen der Eltern mit fehlenden Kitaplätzen und jeder von uns die Wartezeiten beim Facharzt. Diese Probleme treffen nicht nur auf unseren Wahlkreis zu, sondern auf so gut wie jeden Wahlkreis in Hessen.

Ein Kernthema der hessischen Landespolitik ist Schule und Bildung. Wie sehen Sie hier Hessen aufgestellt?

Zu Recht sagen Sie, dass Schule ein politisches Kernthema ist. Schule spielt in der Politik aktuell keine Rolle. Dabei hieß es noch in der Pandemie: „Wir müssen die Schulen öffnen und an die Kinder denken – Kinder sind wichtig“. Gefolgt ist dem kaum etwas. Ich betrachte die Untätigkeit im Bildungsbereich mit großer Sorge. Damit stehe ich nicht allein. Im Juli wurde eine Forsa-Studie veröffentlicht, nach der unser Bildungssystem in einer dramatischen Vertrauenskrise steckt. Nur ein Viertel der befragten Eltern glauben noch, dass Schule ihrer Rolle als Vermittlerin von Zukunftskompetenzen gerecht wird.

Und wie genau wollen Sie dem begegnen?

Nehmen wir zum Beispiel den Ausfall des

Unterrichts. Es gibt zu wenig Lehrkräfte. Es fehlt an Nachwuchs. Das liegt auch daran, dass es in Hessen zu wenig Studienplätze für Lehrkräfte gibt. Wenn die SPD nach der Wahl in Hessen Verantwortung trägt, werden wir die Lehramtsstudienplätze aufstocken und Quereinsteige vereinfachen.

Es braucht aber auch weitere Bildungspolitische Impulse aus Wiesbaden. Es gibt bisweilen keine Weiterentwicklung für eine moderne zeitgemäße Unterrichtsgestaltung, weder im allgemeinbildenden Bereich noch in der beruflichen Bildung. Stichwort: Digitalisierung! Nach dem Bildungsmonitor der konservativen „Initiative neue soziale Marktwirtschaft“ hängt Hessen seit mehr als 10 Jahren orientierungslos im unteren Mittelfeld der Bundesländer fest. Mit anderen Worten: das Hessische Bildungssystem ist auch nach konservativer Einschätzung unterdurchschnittlich. Das möchte ich gerne verändern.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie beim Thema Digitalisierung?

Digitalisierung ist für die Landesregierung noch immer Neuland. So stellte der Informatik-Monitor der Gesellschaft für Informatik 2022 fest, dass Hessen in Sachen Informatikunterricht Schlusslicht aller Bundesländer ist! In keinem Lehrplan hat die Digitalisierung einen konkreten Stellenwert. Das möchte ich angehen. Das betrifft aber nicht nur den Bildungsbereich, sondern alle Lebensbereiche, die von Digitalisierung aktuell geprägt sind. Für mich bedeutet das ganze Thema eine nachhaltige prozessorientierte Politik, die am Alltag der Bürger und Bürgerinnen orientiert ist.

Sie stellen ja eine besondere Art von Politiker dar: vom Kfz-Mechaniker hin zum Politbusiness. Was verbinden Sie damit?

Ich denke, dass ich gerade aufgrund meiner berufspraktischen Erfahrung und meines Werdegangs viele Lebenswelten kennengelernt habe. Deswegen ist mir Bildungsgerechtigkeit so ein wichtiges Anliegen. Da geht es unter anderem um die gleichwertige Anerkennung von Berufsabschlüssen sei es im Handwerk oder im Studium. Das betrifft auch die Kostenfragen, die eine Ausbildung mit sich bringt. Hier müssen Hürden abgebaut und eine gute Bildung ermöglicht

werden. Aber auch diejenigen, die in den vergangenen Jahren abgehängt wurden, möchte ich nicht vergessen. Da geht es um Weiterbildung, neue berufliche Orientierung. Wir müssen uns hier neu aufstellen, um als Gesellschaft zukunftsfähig agieren zu können.

Abseits der Politik – wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Einen freien Tag verbringe ich am liebsten mit meiner Familie – ohne Termine und Verpflichtungen, gerne aktiv in der Natur. Wir sind am liebsten zusammen an der Nordsee im Urlaub unterwegs. Ansonsten zuhause im Garten oder in der Umgebung – gerne mit meinem Hund. Ich bin aber auch sehr vereinsgebunden.

Gibt es noch etwas, was Ihnen wichtig ist?

Wichtig sind mir auch die großen Fragen unserer Zeit: Wie können wir gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und welche Rolle spielt soziale Gerechtigkeit, auch auf Landesebene? Als Person, die sich auch biografisch eng verbunden fühlt mit dem Wahlkreis, ist es mir wichtig, auch die zu vertreten, denen sonst wenig Gehör geschenkt wird. Danach habe ich auch meine Kampagne ausgerichtet, die mir ein ernstgemeintes Anliegen ist: „Miteinander ins Gespräch kommen – im Gespräch bleiben“!

Das klingt toll! Vielen Dank für Ihre Zeit.

Zur Person:

Ausbildung:
Kfz-Mechaniker,
Maschinenbauingenieur
und Fachwirt

Stationen:
Lebende-Buchstaben AG,
Fluglinien, Stadtschneiderei, Zombiologie,
Gutten, jetzt Branddirektion Frankfurt

Obst ist seit 2019 Vorsitzender der SPD Neu-Isenburg, Vizepräsident des Ortsvereins und
russischen Vorstand der Flüchtlingshilfe.

Obst ist Einzelkämpfer, hat aber aus
Betonmännchen eine Dauerkarte, die er seit
25 Jahren besitzt, an seinen Schwager
abgegeben.



florian-obst.de



**Ausbildungsstart:
ab April &
Oktober 2024**
**Asklepios
Klinik Langen**

AZUBI

PFLEGEFACHFRAU/-MANN

**Eine Ausbildung -
viele Berufsperspektiven**

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras
Ausbildungsmanagement Pflege
Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

<https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/>



ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen · www.asklepios.com/langen

Der Frühjahrsputz wird zum Herbstputz – Engagement für ein sauberes Stadtbild!

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit engagieren sich unzählige Bürgerinnen und Bürger sowie ortsansässige Firmen für die Sauberkeit in unserer Stadt. Sie organisieren sich allein oder in Gruppen und sammeln ehrenamtlich Müll. Unterstützt werden die Sammelaktionen von der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR. Im Jahr 2022 haben wir in Neu-Isenburg zwölf größere privat organisierte Sauberkeitsaktionen begleitet. Hinzu kamen die hessenweiten Aktionstage ›Sauberhafter Kindertag‹ und ›Sauberhafter Schulweg‹, an denen sich zahlreiche Kinder und Jugendliche beteiligt haben.

Nach 3 Jahren Pause ist in diesem Jahr wieder eine große stadtweite Sauberkeitsaktion geplant! Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR hat sich in enger Absprache mit der Stadt Neu-Isenburg dazu entschieden den bisher stattfindenden Frühjahrsputz in den Herbst zu verlegen.

Der diesjährige Neu-Isenburger Herbstputz findet am 30. September 2023 ab 9 Uhr statt.

Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR freut sich über viele Helferinnen und Helfer, die sich an diesem Tag für ein sauberes Stadtbild engagieren. Im Gegensatz zu den letzten durchgeführten Sauberkeitsaktionen werden keine Vorgaben zu den Sammelbezirken gemacht. Das heißt, alle die am Herbstputz am 30. September teilnehmen, können selbst entscheiden wo sie sammeln möchten. Hier bittet die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR um eine vorherige Anmeldung, damit Material und Mitarbeitende besser disponiert werden können. Auf der DLB Homepage www.dlb-aor.de findet man in der Rubrik Stadtsauberkeit das entsprechende Anmeldeformular. In der Anmeldung werden Angaben wie Name, Sammelgebiet, Anzahl der Teilnehmenden und Materialbedarf abgefragt.

Wie bei jeder Sauberkeitsaktion werden Müllsäcke, Zangen und Handschuhe zur Verfügung gestellt. Die DLB AöR gibt gerne entsprechende Materialien aus, ist aber auch dankbar, wenn beispielsweise eigene Handschuhe verwendet werden.

Machen Sie mit. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Nutzen Sie das Anmeldeformular auf unserer Homepage (siehe QR Code) oder rufen Sie uns an 06102-3702-0 oder schreiben Sie eine E-Mail an kontakt@dlb-aor.de.



Im Anschluss an den Frühjahrsputz laden wir alle Helferinnen und Helfer zu einem Imbiss auf dem Gelände des Dienstleistungsbetriebes Dreieich und Neu-Isenburg AöR, Offenbacher Straße 174 ein.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!
Petra Klink, Vorstand

Pflegestufen von Rasensportflächen

Die DLB AöR ist zuständig für die Unterhaltung und Pflege der Sportanlagen in Neu-Isenburg. Betreut werden der Sportpark Alicestraße, die Geschwister-Scholl-Halle, Sportanlage Zeppelinheim, Sportanlage Gravenbruch und die Sportanlage Buchenbusch. Großer Bestandteil des Aufgabengebietes ist die Pflege von Rasensportanlagen. Die Pflege und Unterhaltung von Rasensportflächen besteht üblicherweise aus den drei Stufen:

Grundpflege, Erhaltungspflege und Regenerationspflege.

Grundpflege

Die Grundpflege beinhaltet die Leistungen des Mähens der Beregnung und der Düngung. Der Rasenschnitt zählt zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen für die Erreichung der angestrebten Rasenqualität. In der Regel erfolgen 25 bis 45 Schnitte im Zeitraum von März bis November. Bei neu angelegten Spielfeldern, wie beispielsweise im Stadion werden zur Erlangung der Narbendichte bis zu drei Schnitte in der Woche durchgeführt.

Die Beregnung der Sportrasenflächen erfolgt in Neu-Isenburg durch fest eingebaute Versenkregneranlagen. Je nach Wurzelhorizont der Bodenart sowie der Aufbaustärke reichen die Wassermengen von 15 bis 25 l je Quadratmeter und Beregnungsgang.

Die Düngung von Rasensportflächen ist unter fachlichen Gesichtspunkten unumstritten. Die Grundlage für alle Düngemaßnahmen bilden entsprechende





Bodenanalysen in denen die vorhandene Düngerversorgung mit entsprechenden Richtwerten verglichen werden. In der Regel erfolgen drei Düngerapplikationen im Jahr, bei einer DIN-Bauweise können dies auch bis zu sieben Düngergaben mit entsprechend angepassten Düngergaben sein.

Erhaltungspflege:

Bei der Benutzung eines Rasenplatzes durch Trainings- und Punktspielbetrieb reicht die Grundpflege nicht mehr aus, hier ist der Einsatz von weiteren mechanischen Maßnahmen zur Optimierung der Rasennarbe im Rahmen der Erhaltungspflege notwendig. Diese Leistungen beinhalten das Striegeln, Vertikutieren, Aeri-

fizieren und Besanden der Sportrasenflächen.

Durch die Nutzung, Pflegemaßnahmen und natürlichen Vorgängen in der oberen Grasnarbe kommt es zur Anreicherung organischer Masse an der Bodenoberfläche dem sogenannten Rasenfz. Dieser wird durch die Mitarbeitenden der DLB-AÖR, durch Striegeln und Vertikutieren beseitigt. Für die weitere mechanische Bearbeitung, und speziell zur Beseitigung von oberflächennahen Bodenverdichtungen, stehen der DLB-AÖR sogenannte Aerifizieranbaugeräte zur Verfügung. Weiterhin hat sich im Rahmen der Unterhaltungspflege das Besanden bewährt. Hierbei wird mit einem Bürstenstreuer



Umweltinfo

Elektrogeräte dürfen in keinem Fall über die Restmülltonne entsorgt werden. Der DLB bietet auf seinem Wertstoffhof die Möglichkeit, in haushaltsüblichen Mengen Elektrogeräte abzugeben.

gewaschener Sand der Körnung 0/2mm in einer zuvor festgelegten Sandmenge von 0,2 bis 10 l/m² ausgebracht.

Regenerationspflege:

Als letzte Pflegestufe gibt es die sogenannte Regenerationspflege, diese umfasst die beiden Maßnahmen der Tiefenlockerung und der Nachsaat.

Die Tiefenlockerung erfolgt bei der DLB-AÖR mittels eines Anbaugerätes dem sogenannten Verti-Drain, hierbei erfolgt eine Lockerung und Belüftung des Platzaufbaus in einer Tiefe von 18 bis 20 cm, dabei werden durch den Spielbetrieb entstandene Verdichtungen beseitigt und die Durchwurzelung gefördert.

Die Nachsaat der Sportrasenflächen erfolgte bisher in der Spielpause im Sommer. Aufgrund der feststellbaren Wetteränderungen, mit längeren Trocken- und Hitzephasen in den Sommermonaten, erfolgte in diesem Jahr eine Umstellung in der Nachsaat der Rasensportflächen. Die Nachsaat wird aktuell in zwei getrennten Arbeitsgängen ausgeführt. Dabei wird jeweils die Hälfte der bisherigen Saatgutmenge ausgebracht. Ein Arbeitsgang wird dabei im späten Frühjahr, und der zweite im zeitigen Herbst ausgeführt. Ziel ist es, die dann vorhandenen Niederschläge für die Keimung zu nutzen, um dadurch den Wasserverbrauch während des Keimvorgangs erheblich zu reduzieren.

Aufgrund dieser Umstellung, kann dadurch auf die bisher üblichen 6–8-wöchigen Sperrung der gesamten Rasenspielflächen, verzichtet werden. Falls fachlich notwendig, werden dann nur noch Teilflächen gesperrt.

Dennoch sind Platzsperrungen von Rasenspielfeldern generell nicht auszuschließen, sie dienen der Sicherstellung und Erhaltung der Grasnarbe, und damit der Verkehrssicherheit der Sportanlagen.

Alle genannten Leistungen der Grund- Erhaltung- und Regenerationspflege auf den Neu-Isenburger Rasensportanlagen, werden, wie auch die Pflegemaßnahmen auf den Kunstrasenspielfeldern und den Kunststofflaufbahnen, ausschließlich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Fachbereich Sport der DLB-AÖR, ausgeführt.

Wir möchten uns recht herzlich bei Familie Pehns für die Bankspende in der Flughafenstraße in Zeppelinheim bedanken. Dank der Spende konnte die alte in die Jahre gekommene Holzbank an diesem Standort ersetzt werden. Frau Pehns engagiert sich schon mehrere Jahre als Stadtkümmern in Zeppelinheim.



Bankspende

Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Neu-Isenburg

Fachkräftemangel und Ausbildungssituation

von Petra Bremser

Seit Jahren ist das Wort **Fachkräftemangel** in Deutschland Gesprächsthema in den Medien, in Talkshows und steht auch auf der Agenda vieler Unternehmen. Wenn es um den Begriff **Fachkräftemangel** geht, kommt es schnell zu hitzigen Diskussionen. Unternehmen beklagen, dass das Finden von Fachkräften zum Problem wird, vor allem in bestimmten Branchen oder Regionen. Die Probleme der Wirtschaft müssten nun oberste Priorität der Regierung werden. Die Aussichten sind düster: Als einziger großer Industrienation droht Deutschland dieses Jahr die wirtschaftliche Rezession.

Man begegnet diesem Mangel tagtäglich: Es gibt kaum noch Branchen, die nicht auf ihren Firmenaus, an den Fensterscheiben ihrer Geschäfte, mit großen Plakaten und weiteren Aktivitäten auf der Suche nach Personal sind. Die Zahl der Seiten, auf denen in Tageszeitungen nach Arbeitern, Angestellten, Auszubildenden gesucht wird, nimmt ständig zu. Verkehrsmittel, Taxen, Firmen nutzen die Flächen ihrer Unternehmen oder ihres Fuhrparks, um nach Personal zu suchen. Schon jetzt verringern kleine und größere Betriebe ihre Öffnungs- oder Sprechzeiten aus Arbeitskräftemangel – und haben noch Glück, dass es ihnen nicht ergeht wie vielen Betrieben, Firmen, Geschäften, die aus diesem Grund bereits schließen mussten. Die Post stellt nicht mehr regelmäßig Briefe oder Pakete zu, Telefonate gehen häufig ins Leere oder benötigen große Geduld in einer Warteschleife – und das alles, weil an allen Ecken und Enden Personal fehlt...

Einfach ausgedrückt spricht man von Fachkräftemangel, wenn die Nachfrage nach spezialisierten Arbeitskräften das Angebot übersteigt. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz besteht das Problem vor allem in Teilen von Ostdeutschland und in Süddeutschland. Denn allgemein sind Fachkräfte dort gesucht, wo es spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten braucht. Firmen suchen erfahrenes Personal, das auf dem neuesten Stand der Technik ist, moderne Fertigungsmethoden kennt und in der Lage ist, sich wechselnden Bedingungen schnell anzupassen. Es gibt drei Wirtschaftssegmente, in denen fast alle Firmen um die besten Arbeitskräfte



kämpfen: Akademische Berufsgruppen wie z.B. Ingenieur*innen oder Programmierer*innen, Handwerk, Fachleute in den MINT-Fächern (also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

Veränderungen in der Wirtschaft, technologischer Fortschritt, demografischer Wandel und Bildungslücken sind nur einige der Faktoren, die dazu beitragen können. Es fehlen entsprechend ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. In solchen Fällen kann es für Unternehmen schwierig sein, offene Positionen zu besetzen, was zu Produktionsengpässen, erhöhten Rekrutierungskosten und vermindertem Wachstum führen kann. Weitere Faktoren: Die Alterspyramide begünstigt den Fachkräftemangel. Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft – und damit auch der Anteil der Erwerbstätigen. Viele gehen in Rente und diese erfahrenen Fachkräfte können nicht schnell genug ersetzt werden. Berechnungen gehen davon aus, dass bis 2030 etwa 3,9 Millionen weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden. Aber hat Corona nicht auch zu viel mehr Home-Office-Beschäftigten geführt, die sonst aus verschiedenen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen?

Viele Faktoren für den Fachkräftemangel sind lange bekannt. Andere sind einer sich rasant verändernden Gesellschaft geschuldet. Über sämtliche politische Parteien hinweg wird die Erhöhung des Bildungsniveaus weiterhin – mehr oder weniger – mit dem Gang zur Hochschule verbunden und propagiert. Damit hält unter dem Strich auch der **gesellschaftliche Trend zu höheren Schulabschlüssen** an. Abitur, Hochschulreife und Studium sind bei jungen Menschen weiterhin schwer angesagt. Hinzu kommt, dass die Geburtenrate in Deutschland zu niedrig ist, um dem Trend entgegenzuwirken.

Auch der Zuzug aus dem Ausland kann dem Fachkräftemangel momentan nicht wirksam begegnen. Zwar kommen mehr Menschen zum Leben und Arbeiten nach Deutschland als das Land verlassen, aber das sind nur zu einem geringen Teil junge, gut ausgebildete Fachkräfte. Und man unterstellt ihnen gern, sie nähmen den deutschen Arbeitskräften die Stellen weg – was nicht stimmt. Gäbe es in unserem Land genug Arbeitskräfte, müsste man nicht auf die ausländischen Helfer zurückgreifen!

Neben dem Dienstleistungssektor ist zunehmend auch die Industrie Hauptkonkurrent im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Großunternehmen und mittelständische Firmen haben das Potenzial der guten Handwerker*innen erkannt und sich die Qualifikationen gesichert. Diese Kräfte fehlen dann in den kleineren Betrieben, die wiederum kaum noch Kapazitäten haben, um auszubilden.



Wer hat also Schuld am Nachwuchsmangel: die Eltern, die Schulen, die Betriebe? Tatsächlich liegt das Problem woanders: Das Handwerk zum Beispiel kann inzwischen zwar mehr Lehrlinge mit höheren Bildungsabschlüssen für sich gewinnen. Dennoch sinkt die Zahl neuer Ausbildungsverträge weiter. Das hat verschiedene Gründe. Das Handwerk wird oft als »zu schmutzig« wahrgenommen, Eltern raten Kindern zum Studium und Politiker kümmern sich mehr um die Industrie als um das Handwerk: Vermutlich findet jeder Betrieb zu diesen drei Aussagen Anekdoten aus dem wahren Leben, die sie bekräftigen. Die Zahl der Schulabgänger geht jedes Jahr zurück. Der Mangel an Nachwuchskräften wird noch bis mindestens 2026 anhalten. Für welchen Weg sich die potenziellen Azubis danach entscheiden, hängt von vielen Faktoren ab – in jedem

Fall werden sie heißer denn je umkämpft sein. Denn schon ab 2025 werden die ersten der geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge in Rente gehen. Aber ist es wirklich die Kombination aus einem verstaubten Image und zu wenig Unterstützung von der Politik, die die Nachwuchssorgen im Handwerk in den letzten Jahren befeuert hat? Eine besonders starke Abwanderung gab es, bedingt durch die Coronakrise, im Bereich der Dienstleistungsberufe. Das merken Verbraucher im Alltag, wenn beispielsweise Handwerker fehlen oder Friseure. So wie es aussieht, wollen die meisten der Beschäftigten auch nicht in ihre alten Berufe zurückkehren. Die Zahl unbesetzter Stellen war allerdings schon vor der Corona-Pandemie stetig gestiegen – vor allem aufgrund einer veränderten Altersstruktur der Bevölkerung.

Stefan Wolf, Präsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall: Wir sind eine bequeme Wohlstandsgesellschaft geworden. Deshalb fehlt gerade auch manchen jungen Menschen der Biss. Sicher, es gibt auch viele Menschen, die motiviert sind, die sich etwas erarbeiten wollen. Doch das Gros der Deutschen ist in Zeiten des blühenden Wohlstands aufgewachsen und betrachtet diesen vielleicht als selbstverständlich – was er aber nicht ist. Derzeit ist bei uns oft die Rede von Work-Life-Balance. Dabei wird impliziert, dass Arbeit das Schlechte und Freizeit das Gute ist. **Deutschland verschenkt viel Potenzial: 50.000 junge Menschen verlassen jährlich ohne Abschluss die Schule, viele Mütter bleiben daheim oder arbeiten in Teilzeit, weil es keine Kitaplätze gibt.** Wir müssen die Menschen dazu bringen, mehr zu arbeiten. Sonst riskieren wir nicht nur unseren Wohlstand, sondern auch die Zufriedenheit der Gesellschaft.

Und was tut die Politik?

Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, hat es auf der Pressekonferenz zum Fachkräfte-Gipfel im September 2022 auf den Punkt gebracht: »Neben all den anderen Herausforderungen, die uns und dieses Land gerade drücken – hohe Energiepreise, poröse Lieferketten, blockierte Absatzmärkte – sind der strukturelle Wandel der Arbeitswelt und die fehlenden Fachkräfte ein großes Problem für den wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland.«

Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil: »Für viele Betriebe ist die Suche nach Fachkräften schon heute eine existenzielle Frage. Unser Land braucht Fachkräfte, um die Digitalisierung und den Umbau zu einer klima-

neutralen Wirtschaft zu stemmen. Wir brauchen jede helfende Hand und jeden klugen Kopf. Es soll deshalb eine Ausbildungsgarantie geschaffen und die Weiterbildung gestärkt werden, indem wir ein Qualifizierungsgeld und die Bildungszeit einführen. Mit einem modernen Einwanderungsrecht sorgen wir außerdem dafür, dass mehr Fachkräfte aus dem Ausland zu uns kommen. Gemeinsam mit den Unternehmen setzen wir alle Hebel in Bewegung, damit der Fachkräftemangel keine Wachstumsbremse für unser Land wird.«

Nur: Wird das auch wirklich so umgesetzt? Oder sind es nur Pläne, mit denen die Bürger beruhigt werden sollen? Immer mehr Unternehmen spüren am eigenen Leib, wie fehlendes Personal das Wachstum ausbremst.

Besonders betroffen sind kleine Betriebe, denen schlicht weniger Budget zur Verfügung steht, um die Attraktivität der eigenen Arbeitsplätze zu steigern. Fachkräfte selbst profitieren zwar von steigenden Löhnen, aber nicht jedes Unternehmen kann grenzenlos Geld drauflegen. Viele der geschilderten Maßnahmen weisen Schnittmengen auf. Letztlich geht es darum, möglichst viele Maßnahmen zu ergreifen und miteinander zu kombinieren, um sich von der angespannten Wettbewerbssituation auf dem Arbeitsmarkt so gut wie möglich unabhängig zu machen.

Große Sorgen – wie können sie etwas gemildert werden?

Wir haben versucht, die Situation direkt hier in unserer Stadt zu erfassen! Haben mit Firmen, Parteien, Handwerkern etc. gesprochen – aber auch eine Lösung gesucht, um Jugendlichen oder Schulabgängern bessere Chancen oder Hilfe zu bieten.

Welche Möglichkeiten habe ich nach dem Schulabschluss? Diese Fragen stellen sich viele Schülerinnen und Schüler. Eine erste Antwort darauf können sie nach dem Besuch der **Berufsinfobörse, Donnerstag, 28. September, von 8:30 Uhr bis 13:30 Uhr** in der Hugenottenhalle erhalten. Wer sich über die verschiedenen Berufszweige informieren möchte, sollte sich den Termin unbedingt vormerken. Bereits zum 28. Mal hat das **Ausbildungsforum Neu-Isenburg** unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein Unternehmen aus Neu-Isenburg und Umgebung eingeladen, sich zu präsentieren. Erfreulicherweise ist auch in diesem Jahr Neu-Isenburg wieder ein weiterer kräftiger Zuwachs an Ausbildungsangeboten zu verzeichnen. »Nicht jeder ist mit einem Studium gut

WESTENDORP

FINE JEWELLERY

MAGIC

MOVABLE JEWELLERY

STRETCH



Code scannen und so das Geheimnis der Ringe entdecken.



Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

beraten. Es gibt viele Ausbildungsberufe, die es sich lohnt zu entdecken. Die Berufsinfobörse ist eine tolle Gelegenheit dafür. Auch mit einem Hauptschul- oder Realschulabschluss kann man Karriere machen. Die Nachfrage nach Fachkräften ist hoch«, sagt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein.

Wie in den Vorjahren sind **Schülerinnen und Schüler aller Schulzweige ab Klasse 8** aus den Schulen vor Ort und den umliegenden Kommunen (Brüder-Grimm-Schule, Goetheschule, Max-Eyth-Schule, Heinrich-Heine-Schule u.a.) zu dieser traditionellen Info-Veranstaltung im Westkreis Offenbach eingeladen. Die Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, ein breites Spektrum an Berufen in der Region kennenzulernen und frühzeitig Kontakte zu Ausbildern herzustellen. Für die Unternehmen bietet sich die Chance, sich als Ausbildungsbetrieb in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Schwerpunkt der Infobörse liegt bei der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler und der Information über Berufsbranchen, noch nicht bei der Vermittlung in Ausbildungsstellen. Im letzten Jahr haben 37 Aussteller 145 Berufsbilder vorgestellt. Fast 650 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Ausbildungsangebote.

Die Mehrheit der Auszubildenden und Ausbilder/innen macht vor allem die fehlende Berufsorientierung in Schulen für die Misere verantwortlich. Hier in Neu-Isenburg hilft beispielsweise das **Jugendbüro**.

Das Jugendbüro ist eine Einrichtung der Stadt Neu-Isenburg für Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von der Schule in den Beruf. Das Team des Jugendbüros begleitet Jugendliche beratend, bereitet in Seminaren Mädchen und Jungen aller Schulzweige auf das Berufsleben vor und sucht bei Bedarf das vermittelnde Gespräch mit Eltern, Schule und Ausbildungsstelle. Als Fachstelle der Jugendberufshilfe ist das Jugendbüro nicht nur Anlaufstelle für Jugendliche, sondern – zusammen mit der Wirtschaftsförderung – auch Ansprechpartner für Ausbildungsbetriebe und (Mit-)Organisator für Arbeitskreise und Initiativen zur Verbesserung der örtlichen Ausbildungssituation.

Wer Hilfe bei Bewerbungsunterlagen und/oder Online-Bewerbungshilfen braucht, findet sie unter <https://neu-isenburg.de/Jugendbuero>, mit einem Anruf 06102-17415 oder einer Mail an jugendbuero.ni@stadt-neu-isenburg.de. Angeboten werden: Beratung im Übergang Schule-Beruf, Unterstützung beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen, Se-



minare zur Berufsvorbereitung, Bewerbungstraining, Seminare zum Sozialen Lernen, individuelle Begleitung durch Mentor*innen, Ausbildungsforum! Außerdem wird über freie Lehrstellen in der aktualisierten **Lehrstellenliste** informiert. Dort findet man – neben dem Ausbildungsberuf – auch die Anforderungen an die Bewerber und Bewerberinnen sowie Kontaktdaten. Die Liste ist nach Schulabschlüssen sortiert. Zuerst alle Stellen, auf die man sich ab einem Hauptschulabschluss bewerben kann. Danach folgen die Stellen ab Realschulabschluss und zuletzt sind die Ausbildungsplätze ab (Fach-)Abitur aufgelistet.

Seit über 15 Jahren engagieren sich Freiwillige in der **Initiative ›Alt hilft Jung‹ im Jugendbüro!** Menschen mit viel beruflicher Erfahrung bieten als Mentor*innen gezielte und individuelle Hilfe beim Übergang von der Schule in den Beruf an: Begleitung und Unterstützung in der Schule und der Ausbildung, beim Schreiben von Bewerbungen und dem entsprechenden Bewerbungstraining, bei der Suche nach dem richtigen Praktikums- und Ausbildungsplatz bis hin zur Begleitung zu Bewerbungsgesprächen. Die Mitglieder der Initiative unterstützen die Jugendlichen mit viel persönlichem Engagement auf ihrem Weg ins Berufsleben und stehen dabei ganz selbstverständlich auch bei anderen Sorgen der jungen Menschen beratend zur Verfügung. **Anschrift des Jugendbüros: Friedrichstr. 43, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-17415 oder 06102-800188, Fax 06102-26031**



Natürlich haben wir auch direkt Betroffene aus Neu-Isenburg zu Wort kommen lassen: Wir haben gefragt, ob die Problematik auch auf das jeweilige Gewerbe, das Handwerk, die Politik hier in Neu-Isenburg zutrifft. Wie man damit umgeht, wie es besser werden könnte ...

Ute Schrader, Vorständin der Salus BKK:

Ja, für die Salus BKK trifft das ebenfalls zu. Wir haben nach mehr als 25 Jahren das erste Mal keinen Auszubildenden für den 01.08./01.09. 2023 in Neu-Isenburg gefunden. Wir suchen bis zum letzten Tag, gehen zur Bundesagentur für Arbeit und machen intern, über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Salus BKK Werbung, um junge Leute anzusprechen. Außerdem haben wir entsprechende Informationen über die digitalen Medien veröffentlicht und waren bei der Ausbildungsmesse.

Ebenso fehlen Fachkräfte. Die geburten-schwachen Jahrgänge treten voll zutage und es macht außerordentliche Schwierigkeiten, beim Ausscheiden von Kollegen, die in den Ruhestand gehen, ohne Fachkräfte bzw. Azubis nachzubersetzen.

Wir haben in Neu-Isenburg 7 Auszubildende in allen Ausbildungsjahren und avisieren in unserer Geschäftsstelle in Leipzig ebenfalls noch 5 Auszubildende. Außerdem gibt es bei uns Möglichkeiten, den Krankenkassenbetriebswirt zu machen. Diese Ausbildung haben dieses Jahr 2 Personen absolviert, eine Kollegin ist zum Krankenkassenfachwirt und eine andere zum Krankenkassenbetriebswirt ausgebildet worden. Wir haben offene Stellen gemeldet und rekrutieren nacheinander. Der Beruf des Sozialversicherungsfachangestellten ist ein anspruchsvoller, hoch attraktiver, abwechslungsreicher und vor allem sinnstiftender Ausbildungsberuf. Er richtet sich an Menschen, die Freude daran haben anderen zu helfen und sich als ›Coach‹ für die Belange unserer Versicherten in einem immer komplexer werdenden Gesundheitswesen einzusetzen. Wir besetzen sukzessive nach und bieten vor allem nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung vielfältige Einsatz- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Wir haben den Fakt in Deutschland zu akzeptieren, dass nicht genug Menschen geboren worden sind und die ›Generation Z‹ einfach zu klein ist im Verhältnis zu den ausscheidenden Personen, die jetzt in Rente gehen.

Die große Politik muss sich Gedanken darüber machen, dass vor allen Dingen die Schulausbildung gut und umfangreich ist und die jungen Leute dazu qualifiziert, Ausbildungsberufe ausfüllen zu können

und dass es weniger Studien-, Berufs- und Ausbildungsabbrecher gibt. Außerdem gilt es die Digitalisierung zu unterstützen, so dass einfache Aufgaben automatisiert erledigt werden können. Der angespannte Arbeitsmarkt wird entlastet.

**Andrea Finas und Oliver Gröll,
Vorstand – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Neu-Isenburg:**

Generell sehen wir die Situation am Arbeitsmarkt bezüglich des Fachkräftemangels mit Besorgnis. Häufig konfrontiert mit dem Thema werden wir als Partei in Neu-Isenburg speziell in den Berufen Pflege und Betreuung von Kindern und älteren Menschen, aber auch bei der Besetzung von Fachkräften im Umweltschutz oder Bau.

Die Situation und der Mangel an Fachkräften erweisen sich als großes Problem für die Gesellschaft. Im Bereich der Kinderbetreuung, Kitas und Nachmittagsbetreuung von Schulkindern sind der Bedarf und die über viele Jahre entstandenen Lücken nur mit größtem Aufwand zu schließen. Zum Teil kann das zwar auch über Personalanwerbung im Ausland gemildert werden, dies ersetzt aber aus unserer Sicht nicht die präventiven Maßnahmen, die Ausbildungsmodalitäten zu vereinfachen. Es darf nicht sein, dass Ausbildungskosten zu Lasten der Auszubildenden gehen, wie es im Bereich der Erzieher*innen, aber auch in Teilen der Pflege- und Heilberufe ist. Zudem sollten Zulassungen ausländischer Bewerber mit entsprechenden Ausbildungsnachweisen schneller gehen. Ein/e Krankenpfleger*in mit Ausbildungsnachweis aus dem Herkunftsland muss oftmals die Ausbildung in Deutschland wiederholen, um im gleichen Beruf arbeiten zu können – Zeit, die wir im Arbeits-



markt kaum noch haben. Berufsbörsen und die angebotenen Schulpraktika für Schüler*innen, sind sicherlich für Jugendliche eine gute Unterstützung, sich im Arbeitsmarkt orientieren zu können. Dennoch klagen gerade Berufszweige in

Handwerk und Industrie über zu wenige Interessent*innen an den offenen Ausbildungsplätzen. Eine multimediale Kampagne, die das Interesse weckt, könnte unterstützen. Oftmals wird das Studium der Ausbildung vorgezogen, auch weil es im Prestige höher steht. Dies ist auch ein gesellschaftliches Thema.

Ausbildung ist auch ein wichtiger Schlüssel für die Integration von Zuwanderern aus dem Ausland. Hier ist es wichtig und hilfreich, dass auch die Kommune die Menschen durch Vermittlung von Sprachkenntnissen, z. B. durch Sprachkurse und soziale Integration unterstützt. Dies wird unseres Erachtens in Neu-Isenburg tatsächlich bereits vorbildlich versucht.

**Sven Haun, Schreiner, Inhaber Firma
Sven Haun Holztechnik e.K.:**

Ja. Aus Erfahrung wissen wir, dass es in den letzten Jahren kaum Bewerbungen und Interesse am handwerklichen Beruf gab. Es fehlen bei uns und auch generell Fachkräfte.

Nach der Neugründung der Schreinerei können wir momentan noch keinen Ausbildungsplatz anbieten, sehen aber mit Sorge die Entwicklung.

Aus den Erfahrungen unserer Vorgänger weiß ich, dass es schwierig ist, Auszubildende zu finden, die wirklich Interesse an einem Handwerksberuf haben und dann auch bleiben möchten. Im Augenblick passt unsere Situation der Mitarbeiter. In den kommenden Jahren wird es schwierig sein, ausgebildetes Personal zu finden. Häufig wird die Ausbildung zum Schreiner beispielsweise vor einem Innenarchitektur-Studium gemacht. Auch diese ausgebildeten Fachkräfte fehlen dann an der ›Basis‹. Wenn wir nur Denker und Planer haben, wird die Arbeit bald niemand mehr ausführen können. Der Handwerksberuf sollte wieder attraktiver werden. Dazu gehört unter anderem eine angemessene Bezahlung. Leider ist auch im Handwerk der Tariflohn sehr niedrig. Der Betrieb muss eine ordentliche Schippe oben drauf legen, damit sich überhaupt jemand für diesen Job interessiert. Das kann sich aber kaum ein Handwerksbetrieb leisten, da die Nebenkosten immer weiter steigen. Hier wären Entlastungen für den Mittelstand hilfreich.

Neu-Isenburg ist allerdings ein guter Standort und wir gehören gerne zum Handwerker-Team dieser Stadt.

Bettina Blüchert, Vorsitzende CDU-Fraktion Neu-Isenburg: Zu nennen ist hier zum Beispiel die Berufsinfobörse, bei der die Stadt Neu-Isenburg und der Kreis Offenbach ihr Ausbildungsangebot präsentieren. Die Stadt und ihre verbundenen Unternehmen, die Stadtwerke, die

GEWOBAU sowie der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AÖR bieten zurzeit 13 verschiedene Ausbildungsberufe an. Ist die Entscheidung der Schüler und Schülerinnen, sich für einen der vorgestellten Ausbildungsberufe zu bewerben, gefallen, unterstützt das Jugendbüro sie gerne bei der Erstellung der Bewerbung, gibt Tipps für das Bewerbungsverfahren und die Vorstellungsgespräche. Darüber hinaus gibt es in der Stadt Neu-Isenburg das Ausbildungsforum. Mitglieder dieses Forums sind Unternehmen, Schulen, das Jugendbüro, das Arbeitsamt, die IHK und das Handwerk. Dieser Kreis trifft sich alle 3 Monate online und tauscht sich aus. Auch bittet das Ausbildungsforum alle Neu-Isenburger Unternehmen mit Ausbildungsstellen, sich beim Jugendbüro zu melden, um möglichst allen Suchenden eine Zukunftsperspektive zu bieten. Das Jugendbüro leitet die von den Unternehmen erhaltenen Rückmeldungen an die Abschlussklassen der Schulen weiter, so dass die Bewerbungen rechtzeitig erfolgen können. Gleiches gilt für benötigte Praktikumsplätze.

Die CDU legt Wert auf Bildung, Weiterbildung, Integration und Chancengleichheit. Insbesondere bei Jugendlichen, die nach der Schule am Beginn eines neuen Lebensabschnittes stehen, ist es wichtig, dass man optimal ineinandergreifende Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten anbietet, so dass jedem interessierten Schüler bzw. jeder Schülerin der Weg in eine Ausbildung aufgezeigt werden kann. Eine Ausbildung ist auch heute noch eine gute Basis für den Einstieg in das Berufsleben, zumal es nach einem erfolgreichen Abschluss wiederum eine große Bandbreite an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zu einem Studium gibt. Ausbildung ist nur der Anfang. Leider kommt es immer wieder vor, dass nicht alle Plätze besetzt werden können, was wir, insbesondere aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten, die seitens der Stadt erfolgen, sehr bedauern. Wenn wir als Kommunalpolitiker der CDU hier unterstützen können, sind wir dazu jederzeit bereit und stehen für Gespräche zur Verfügung.

**Jörg Meyer, Geschäftsstellen-Leiter
HUK Coburg:**

Auch in der Versicherungsbranche ist ein zunehmender Fachkräftemangel feststellbar.

Da dieser sich schon seit ein paar Jahren abzeichnet, haben wir früh die Einstellung von Auszubildenden gefördert. Inzwischen macht sich leider auch hier ein Mangel an Bewerbern bemerkbar. Es fehlen eindeutig Fachkräfte und um die wenigen vorhandenen müssen sich inzwi-

schen die Unternehmen bewerben. Überall gibt es große Schwierigkeiten, Auszubildende zu bekommen. Wir hätten in 2022 und 2023 mehr Auszubildende einstellen können, als wir geeignete Bewerber gefunden haben. Es fehlt – wie überall – hinten und vorne an Personal.

Florian Obst, SPD-Kandidat zur Landtagswahl 2023 im Wahlkreis 44: Natürlich ist das Thema Fachkräftemangel auch in der großen Politik angekommen. Die SPD hat sogar das gesamte Wahlprogramm unter diesem Thema eingeordnet. Unser Ziel ist es ›die besten Kräfte für Hessen‹ zu gewinnen. Dazu gibt es eigentlich in jedem Kapitel Maßnahmen und Vorschläge, die diesem Zweck dienen sollen. Unter diesem Link findet man die finale Version: www.spd-hessen.de/landtagswahlprogramm2023.

Der Mangel an Fachkräften ist längst zur Wirklichkeit geworden. Überall fehlen helfende Hände und Talente. Der Fach- und Arbeitskräftemangel wirkt tief in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein. Wir alle spüren ihn bei der Suche nach einem Kita-Platz, beim Unterrichtsausfall an Schulen oder beim Warten auf einen Arzttermin. Wirtschaftlich geht es um nicht weniger als den Standortfaktor Hessen und die Sicherung des Wohlstands. Um den Wohlstand in Hessen auch noch in fünf, zehn oder zwanzig Jahren zu erhalten, müssen wir bereits jetzt die richtigen Maßnahmen treffen und mehr in die Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und in die Weiterqualifizierung von Erwachsenen investieren. Jetzt zu zögern, wäre ein gefährliches Spiel mit unserer Zukunft. Aus meiner eigenen beruflichen Erfahrung, aber auch aus Gesprächen mit Unternehmen und Freiberuflern ist mir der Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen bewusst. Nochmals: Die SPD hat deshalb ihr komplettes Wahlprogramm dem Thema und der Bekämpfung des Fachkräftemangels untergeordnet. Und ich denke, das ist der richtige Umgang damit.

Andreas Schmitt, Geschäftsführer Cafe Ernst:

Wir gehen vermehrt auf Ausbildungsmessen, bieten Praktika an (sowohl die normalen Schulpraktika als auch langfristige Praktika). Wir arbeiten eng mit unseren Berufsverbänden zusammen, um die Ausbildung insgesamt noch besser zu machen, also die betrieblichen, schulischen und überbetrieblichen Teile der Ausbildung. Aktuell haben wir zudem auch die Ausbildungsvergütung angehoben und mit guten Leistungen kann man jetzt im dritten Lehrjahr bis zu 1.200 Euro verdienen.



Wir haben 10 Auszubildende, davon haben 2 die Ausbildung im laufenden Jahr abgeschlossen. Im neuen Ausbildungsjahr kommen bisher 5 Auszubildende dazu. Darauf freuen wir uns sehr! Aber: **Auch bei uns zeichnet es sich ab, dass Fachkräfte fehlen werden.**

Wir vermissen Bäcker- und Fachverkaufs-Azubis! Bei KonditorInnen hingegen gibt es zu viele Bewerbungen. Gerne würden wir auch dieses Jahr 2–3 Auszubildende in der Bäckerei einstellen. Am besten, man probiert das bei einem Praktikum aus. Denn die Arbeitszeiten sind über die meiste Zeit der Ausbildung in der Tagsschicht. Man sieht, genug Personal gibt es nie!

Ich wünschte mir mehr Offenheit auf Seiten der Eltern, um sich zumindest anzuhören, welche Perspektiven eine berufliche und insbesondere handwerkliche Ausbildung bietet. Hierzu braucht es auch eine bessere berufliche Orientierung, insbesondere an Gymnasien.

Es macht aus meiner Sicht wenig Sinn, ganze Klassenzüge durch Ausbildungsmessen oder Vorträge zu ›schleifen‹. Eine gezieltere Auswahl mit interessierten Schüler*innen wäre besser geeignet, um mit kleinen Gruppen über die Möglichkeiten einer Ausbildung zum Beispiel zum Bäcker zu sprechen.

Die ›große Politik‹ muss dringend dafür sorgen, dass die Gleichstellung von beruflicher Ausbildung und Studium durch gerechte und gezielte Förderung gegeben ist! Es muss nicht alles ›umsonst‹ sein. Aber auch die beruflichen Schulen und Bildungseinrichtungen brauchen zum Beispiel Wohnraum für Auszubildende, die in weiter entfernte Berufsschulen gehen müssen.

Neu-Isenburg ist mit der Einrichtung des Ausbildungsforums und der Berufsbildungsmesse schon ganz weit vorne. Die Kommune kann die Akteure nur zusammenbringen. Als Schulträger kann der



Kreis in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium schauen, ob man einen Azubi-Campus errichten kann.

Inhaber eines großen Lebensmittelmarktes in Neu-Isenburg:

Natürlich trifft es auch auf unsere Branche zu – mehr denn je! Wir versuchen, durch ständige Werbung, Suchanzeigen, Mundpropaganda diesen Mangel aufzufangen. Ganz konkret fehlen Fleisch-, Wurst-, Käse-Fachverkäufer*innen. Leider ist es so, dass wir zwar genug Lehrlinge haben. Dann stellt sich aber schnell heraus, dass es vielen von ihnen an Motivation mangelt.

Natürlich fehlt uns Personal! Durch die langen Öffnungszeiten (7.00 bis 21.00 Uhr) müssen wir mehrere Schichten ›fahren‹, was schon sehr schwierig ist und viel Personal benötigt. Vielleicht wäre es sinnvoll, das Bürgergeld ›angemessen‹ zu berechnen? Damit Arbeit und deren Entlohnung nach wie vor reizvoller sind. Warum sonst sind so viele Menschen arbeitslos gemeldet? Möglicherweise, weil die Staatshilfen nicht wirklich motivieren, Arbeit zu suchen?

Sollte man die Jobcenter mehr in die Verantwortung nehmen? Möglicherweise auch ›sanften Druck‹ auf Jugendliche und arbeitslose Menschen ausüben? Und sie daran erinnern, dass auf lange Sicht nur ein erfülltes Arbeitsleben zu einer späteren Rente führen kann, mit der man auch auskommt.

Aber das ist nur eine Überlegung, um dem immer größer werdenden Arbeitskräftemangel zu begegnen.

Simone Müller, Leiterin Pflegedienst Avalon:

Ich bin als examinierte Krankenschwester in der glücklichen Lage, selbst auszubilden. Wir sind also ein Ausbildungsbetrieb – haben eine Auszubildende, die jetzt gerade in die Examenprüfungen geht.

Durch Kooperationen mit Pflegeschulen und anderen Pflegeeinrichtungen kommen häufig externe Schüler*innen zu uns, um im Außeneinsatz die Arbeit in einem Pflegedienst kennen zu lernen. Momentan haben wir genug Personal, das kann sich aber immer schnell ändern. Der Bedarf an Pflegekräften wird immer größer. Wie es besser werden könnte? Entbürokratisierung auf der ganzen Linie ist das Zauberwort! Wir brauchen die Zeit für die MENSCHEN, Papier ist geduldig und wenn ich die Wahl habe, kümmerge ich mich immer zuerst um das Wohl der Patienten, statt ein Formular auszufüllen.

Die ›große‹ Politik sollte die Kontrolle der Kranken-, und Pflegekassen, des MD von übergeordneter Stelle betreiben und die Flut an neuen Regelungen und Gesetzen

stoppen. Das macht es allen Pflegediensten immer schwerer, ihre Arbeit zu tun und zu überleben. Man erstickt in Papierkram, dafür fehlt die Zeit! Wir kümmern uns um Menschen, die in Not sind oder Hilfe und Unterstützung benötigen. Und hier stehe ich immer noch dafür ein, dass das viel wichtiger ist als alle Papiere und Gesetze dieser Welt. Es muss aufhören, dass wir ständig gegängelt werden, Kurse belegen müssen, die sehr teuer und nicht ansatzweise zielführend sind. Und dass die Arbeit in Frage gestellt wird, die man schon Jahrzehnte erfolgreich macht! »Wundmanager« muss man plötzlich sein, damit die Versorgung durch meinen Pflegedienst weiter geschehen kann. Aber nicht genug damit: Ich muss jedes Jahr noch mehr teure Kurse belegen, um den »Status« zu behalten. Unglaublich, wie uns Pflegenden damit Leben und Arbeit erschwert werden. Das ist nur eines von vielen Beispielen.

Es kann doch nicht sein, dass man im Gesundheitswesen die Abwärtsspirale nicht mehr aufhalten kann. Hier wird Politik gegen Pflegepersonal betrieben. Ich behaupte: Keiner derjenigen, die all die Regeln und Gesetze erfinden, hat auch nur ansatzweise eine Ahnung, was sich im Alltag in einem Pflegedienst abspielt. Wenn die Entwicklung so weitergeht,



werden wir nicht nur Fachkräftemangel, sondern überhaupt niemanden mehr haben, der diese Berufe ausüben will. Es hilft nicht, wenn Personal in eine generalistische Pflegeausbildung gesteckt wird, das dafür nicht geeignet ist, nur damit die Zahlen stimmen.

Ich möchte noch anmerken, dass es nicht nur an der Bezahlung liegt, dass wenige sich berufen fühlen, in einen pflegerischen Beruf einzusteigen. Es liegt vor allem an der mangelnden Wertschätzung für unsere Arbeit. Es gibt viel zu wenig Aufklärung, was diesen Beruf ausmacht. Da könnte eventuell auch die Politik in Neu Isenburg helfen?

Gibt es eine Lösung? Der Bundestag hat im Sommer 2023 eine umfassende Palette von Maßnahmen beschlossen, um dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften entgegenzuwirken. Mit dem

neuen Gesetz möchte die Bundesregierung sowohl sehr hoch qualifizierte Akademiker ins Land holen als auch Menschen aus Fachberufen wie Handwerk und Pflege, in denen großer Mangel herrscht. Eine weitere Überlegung ist die Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden. Umfragen zeigen offenbar, dass viele Teilzeitkräfte gerne mehr arbeiten würden, viele Vollzeitkräfte aber weniger. So wäre vielleicht auch eine Flexibilisierung der Arbeitszeit ein kleiner Schritt, um möglichst viele Menschen in den Arbeitsmarkt zu bekommen?

Es gibt sicher viel mehr Meinungen, vielleicht auch Lösungsansätze, die helfen könnten? **Wir würden uns freuen, wenn unsere Leser ihre Meinung dazu mitteilen könnten. Schreiben Sie uns: info@wort-kunst-werk.de.** Dann greifen wir das Thema kurzgefasst in der Dezember-Ausgabe noch einmal auf ...



Konkrete Antworten zu konkreten Fragen:

Der Isenburger bedankt sich bei Karosseriebau Ritchy aus Dreieich für den Einblick in die praktischen Gegebenheiten

Immer wieder hört man, dass Betriebe keine geeigneten Auszubildenden mehr finden. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

An Social Media: Viele junge Menschen würden gerne mit wenig Aufwand viel Geld verdienen. Am besten noch in Teilzeit. Weil: Man hat ja für Freizeit überhaupt keine Zeit mehr. Und man bekommt es ja in den sozialen Netzwerken auch so dargestellt.

Über welche Kanäle und Medien suchen Sie Auszubildende?

Meistens bekommen wir unsere Azubis über weiterbildende Schulen. Diese haben dann schon oftmals ein Langzeitpraktikum bei uns absolviert, um sicher zu sein, dass das auch das ist, was sie gerne lernen möchten. Zudem durch Veröffentlichungen bei den Arbeitsagenturen.

Welche Perspektiven können Sie einem Auszubildenden bieten?

Eine sehr gute Ausbildung, vor allem auch im praktischen Bereich. Wir erleben es oft, dass Junggesellen so gut wie keine praktische Erfahrung nach der Ausbildung haben. Das ist bei uns anders. Wir fordern und fördern unsere Auszubildenden, soweit das Wissen, Können und die Motivation es zulassen. Wir unterstützen sie privat und ge-

schäftlich, haben immer ein offenes Ohr und geben ihnen das Gefühl, ein Teil unserer Werkstatt zu sein. Zudem bieten wir die Perspektive nach der Ausbildung, ein fester Teil des Teams zu werden.

Was ist dran an Aussagen wie diesen?

Die Jugendlichen wollen sich nicht mehr die Hände schmutzig machen. Viele ziehen einen Bürojob oder einen Job im Verkauf vor.

Da man auch in anderen Bereichen, wie z.B. Büro, Verkauf, etc. über Personalmangel und Nachwuchs klagt, glauben wir nicht, dass das unbedingt daran liegt.

Viele wollen studieren oder »kreativ« tätig sein. Beim Studieren hat man die Möglichkeit, das Arbeiten noch eine ziemliche lange Zeit hinauszuzögern. Kreativ?: ist man auch darin, das Arbeitsleben zu umgehen und dennoch genug finanzielle Unterstützung zu bekommen – ob von zu Hause oder vom Amt!

Sie wollen »Karriere machen«, ohne etwas dafür zu tun.

Wunschgedanken – meistens aber nicht umsetzbar. Aber wir glauben, dass an dieser Aussage schon was Wahres dran ist.

Die Motivation, eine Ausbildung zu beginnen und durchzuhalten, fehlt oft.

Jugendliche sind nicht belastbar und haben kein Durchhaltevermögen.

Stimmt bedingt. Den Kindern der Nachwuchsgeneration wird es oft nicht vermittelt, dass man auch Opfer bringen muss, um Ziele zu erreichen. Vieles wird ihnen vor die Füße getragen oder ganz abgenommen. So erreichen die Kinder bzw. Jugendlichen Ziele, ohne großen Aufwand betreiben zu müssen. Dadurch entsteht auch eine gewisse Unbelastbarkeit. Man ist Druck (ist nicht immer ein negativer Begriff) nicht gewohnt und kommt schnell an seine Grenzen.

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung fehlen – schlechte Schulbildung, mangelnde Deutschkenntnisse, Rechtschreib- und Rechenschwächen, fehlendes technisches Verständnis, kein handwerkliches Geschick / »zwei linke Hände«, mangelnde Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, mangelndes Interesse. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es weder schlechte Noten noch mangelnde Deutschkenntnisse verhindern, eine Ausbildung (in unserem Gewerk) erfolgreich zu absolvieren. Es sollte allerdings als Grundvoraussetzung handwerkliches Geschick und das Interesse für das, was man lernen möchte, vorhanden sein. Sonst wird es schwierig bis unmöglich. Wer weder zuverlässig noch pünktlich ist, hätte in unserem Betrieb keine Zukunft.



Es ist nichts Neues, dass Bürgerinnen und Bürger mit der aktuellen Regierungssituation unzufrieden sind. Es ist ebensowenig etwas Neues, dass sich dies in Umfragewerten wie dem sogenannten Deutschlandtrend oder der Sonntagsfrage (»Was würden Sie wählen, wenn morgen Bundestagswahl wäre?«) niederschlägt. Allen Beteiligten dürfte klar sein, dass der aktuelle Höhenflug der AfD von 20 Prozent, einer Erhöhung von 8 Prozentpunkten im Vergleich zum Juli 2022, trotz aller zurecht darin enthaltenen Schockwirkung, nicht gleichzusetzen ist mit tatsächlichen Wahlergebnissen. Doch mit den Umfragen ist es nicht getan. Ob nun wie jüngst im thüringischen Sonneberg ein Landrat oder aber in der Kleinstadt Raguhn-Jeßnitz in Sachsen-Anhalt ein Bürgermeister: Auf kommunaler Ebene ist die viel beschworene Brandmauer zur AfD in Anbetracht demokratischer Mehrheiten für deren Kandidaten inzwischen mancherorts nicht mehr tragbar.

»**Ressentiment ist kein Programm**«, bekannte einst Ehrenvorsitzender Alexander Gauland. Hat diese Aussage noch Bestand? Es ist ohne Zweifel so, dass ohne die Unzufriedenheit mit der Ampel-Koalition der Aufwind am rechten Rand sehr viel weniger stark ausfallen würde. Wenn selbst FDP-Vorsitzender Christian Lindner in Thüringen in Anbetracht des Unmuts die Bürger beschwört, doch »wenigstens die Linkspartei zu wählen«, muss die Lage ernst sein.

Doch was ist nun zu tun? Ein vor- und zurückrudender CDU-Vorsitzender, der gestern die Brandmauer zu der Partei manifestiert, die zu halbieren er angetreten war, und der heute von seiner eigenen Partei als einer »Alternative für Deutschland mit Substanz« spricht? Oder aber eine Regierungskoalition, die keine Antworten auf die Fragen vieler Menschen findet und sich stattdessen im Klein-Klein letztlich marginaler Fragen zur eigenen Profilierung verliert? Nicht zu vergessen eine Partei am gegenüberliegenden Rand, deren größte Sorge in

Mit Rechten reden?

Von Paula Marie Dick

Zukunft vielleicht die Gründung einer »Liste Sahara Wagenknecht« darstellt? Bislang bestand die Taktik der politischen »Mitte« darin, eine gemeinsame Fundamentallopposition gegen die jüngst durchaus nennenswerten Wahlerfolge der AfD zu bilden. Das hieß konkret, die Repräsentanten eines damals guten Zehntels, laut aktuellen Umfragewerten eher guten Fünftels, der Wählerinnen und Wähler bewusst durch demokratische Mehrheiten von der Regierungsverantwortung auszuschließen. Doch macht das noch weiter Sinn?

Wohin führt das »AfD-Canceln«?

Düster fällt die Prognose aus, wenn (vermeintlich) Sachkundige wie Richard David Precht von einer Zukunft des »unregierbaren Ostens« sprechen. Gemeint sind damit Zustände, in denen Minderheitskoalitionen gegen die AfD zu regieren versuchen und vernünftige Politik aufgrund fehlender Mehrheiten unmöglich wird. Zunehmend erscheint es auch fragwürdig, konsequent einem mehr als nennenswerten Anteil der Bevölkerung den Ausdruck ihrer Wahlentscheidung in Regierungen vorzuenthalten. Aber gibt es tatsächlich eine Alternative zu diesem Vorgehen?

Das Jahr schrieb 1933, als Reichskanzler Franz von Papen den schon etwas senilen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg vom sogenannten »Zählungskonzept« überzeugen konnte. Gemeint war, die Nationalsozialisten in eine neue Regierungskoalition einzubinden, in der sie jedoch die Minderheit stellten und von Schlüsselpositionen ferngehalten werden sollten. Auf diese Weise sollte wieder eine mehrheitsfähige Regierung zustande kommen. Diese Übereinkunft gipfelte schließlich in der Ernennung Hitlers durch von Hindenburg zum Reichskanzler. Der

berühmte Satz von Papens »In zwei Monaten haben wir Hitler in die Ecke gedrückt, dass er quietscht«, sollte sich ins Gegenteil umkehren.

Ich bin weit davon entfernt, das Erstarren der AfD mit dem Erstarken der Nazis gleichzusetzen. Zudem sind selbst die extremsten der rechten Zeitgenossen wie Björn Höcke nicht Adolf Hitler. Die ständigen AfD = Nazis-Vergleiche relativieren vielmehr das Verbrechen der Letzteren und verwischen die Grenzen, trüben das Bild, machen uns weniger wachsam für die, die zurecht und wirklich als Nazis bezeichnet werden können. Davon gibt es sicher in der AfD mehr als genug; doch von Verallgemeinerung und Pauschalisierungen hat noch nie jemand etwas gehabt. Der größte Fehler wäre vermutlich, diejenigen, die das Umfragehoch der AfD zu verantworten haben, nun von vorneherein als Nazis zu betiteln. Das schürt weitere Ressentiments, bestärkt das Gefühl des »Die da oben« und »Wir gegen die«, das viele unzufriedene Wähler:innen umtreibt. Mit den Menschen reden, ernsthaft nach den Ursachen ihrer (hoffentlich noch nicht festgelegten) Wahlentscheidung zu fragen, ernst nehmen statt abzustempeln und, wenn möglich, echte Alternativen aufzeigen. Fakt ist schließlich nach wie vor, dass die AfD zwar mit zahlreichen »gegen XY« und »nein zu...« Formulierungen auffällt; durchdachte Konzepte sind aber nach wie vor Mangelware bei den Rechtsnationalen.

Der einzige Weg beim Umgang mit der AfD ist vermutlich weder das Canceln noch das Einbinden. Das Ziel muss vielmehr in der Schwächung und im Zurückholen der Wähler:innen liegen.

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.





Sie arbeiten gerne mit Kindern?
Zögern Sie nicht: Kindertagespflege – Beruf mit Herz!

- Werden Sie Tagesmutter oder Tagesvater!
- Begleiten Sie die Kleinsten bei ihrer Entwicklung – entweder im eigenen Haushalt oder in angemieteten Räumen.

Mehr Informationen über die Kindertagespflege gibt es online unter www.kreis-offenbach.de/kindertagespflege



Goethe-Apotheke
Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren Online-Bestellservice
ia.de

Schnell, bequem und diskret.





DAS SIND WIR!

Mobile Pflege gGmbH
SanitätsVerein 1861 e. V.



UNSER SERVICE:

- ✓ Häusliche Kranken-, Senioren- und Behindertenpflege
- ✓ Beratung in allen Fragen der Pflegeversicherung
- ✓ Unterstützung und Beratung von Angehörigen
- ✓ Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege sowie aktivierende Pflege
- ✓ Durchführung ärztlicher Verordnungen, z.B. Injektionen, Verbandwechsel u.a. Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt
- ✓ Pflege und Begleitung Sterbender
- ✓ 24 Stunden Rufbereitschaft

WIR SIND FÜR SIE DA:

www.pflegedienst-ni.de
info@pflegedienst-ni.de
Schützenstraße 61
63263 Neu-Isenburg

06102 - 22250



DREIEICH NORDPARK

Hier kauft die Region ein.

Nur für Sie im Dreieich Nordpark:
Riesige Auswahl. Günstige Angebote.
Kostenloses Parken.











MEC METRO-ECE Centermanagement GmbH & Co. KG, Fritz-Vorfelder-Straße 18, 40549 Düsseldorf

Dreieich Nordpark: Robert-Bosch-Straße 15, Dreieich-Sprendlingen, über 20 Geschäfte, 1.200 kostenlose Parkplätze, www.dreieich-nordpark.de



Von Claudia Severin

Gärtner-Geschichten von Brennnesselkrieg und Tomatenvielfalt

Ich weiß nicht, warum dieser Spleen mit den Tomaten angefangen hat. Ich weiß nur wann: vor 15 Jahren.

Damals begann ich mit vielleicht zehn Pflanzen. Von Beginn an säte ich selbst aus und wurde mir bei meinen häufigen Recherchen über diese und jene Arten bewusst, dass es nicht hunderte Sorten, sondern eher tausende gibt! Glaubt man offiziellen Quellen, liegt die Anzahl zwischen 10.000 und 20.000.

Fragwürdige Zulassungen im Bioanbau

Natürlich blieb mir in diesem Zusammenhang auch nicht verborgen, dass es Debatten und Gesetze auf EU- oder länderspezifischer Ebene gibt, welche die Verwendung von z.B. Farn- oder Brennnesseljauchen im professionellen Bioanbau verbieten. Dabei sind dies doch die natürlichsten Ressourcen. Für diese Naturprodukte gilt von offizieller Seite die Maxime: Sobald keine Zulassung für ein Verarbeitungsverfahren wie im Fall des Farns erteilt wurde, ist auch keine Verwendung dafür freigegeben. Oder anders: »Es ist nicht verboten, aber auch nicht erlaubt«.

Im Moment scheint der eine oder andere »Brennnesselkrieg« zu ruhen, aber wer blickt im Paragraphen-Dschungel schon wirklich durch.

So setzen sich viele Biobetriebe über diese Maßnahmen hinweg – trotz der tatsächlich drohenden Geldstrafen von bis zu 300.000 Euro und (man mag es wirklich nicht glauben) bis zu zwei Jahren Gefängnis. Und sie verwenden weiterhin Kräuter und andere seit Jahrhunderten genutzte Pflanzen als wirksame Alternative zu synthetisch hergestellten Pestiziden und Düngemitteln.

Zugrunde liegt den Verboten und Beschränkungen z.B. das Saatgutverkehrsgesetz aus dem Jahr 1930 – und dies sollte uns, die Konsumenten, schützen. Heute mehr denn je. Dem Verbraucher darf man »schlechtes« (= nicht genormtes) Gemüse und Obst einfach nicht »zumuten«. Definiert wird dies in den politischen Gremien – von Nicht-Landwirten und nicht nach Geschmacks-, sondern rein nach optischen Kriterien.

So kommt es auch, dass z.B. bestimmte Kartoffelsorten immer mal wieder vom Markt genommen werden, da sie nicht mehr ins »Raster« passen. Aber will man letzten Endes wirklich den Verbraucher schützen oder eine Produktions- und Lieferkette am Leben erhalten, die Ressourcen verschwendet und nicht mehr zeitgemäß ist?

Aber genug Ausflüge in den Bürokraten-Wald – stattdessen ab in den Garten! Und direkt zu den Tomaten.

75 Pflanzen befinden sich dort, ca. 60 Sorten, hochgezogen unter suboptimalen Bedingungen. Ich jongliere mit den winzigen Sämlingen unter einem kleinen Dachfenster, bis sie den Weg ab Mitte Mai ins Gewächshaus antreten können. Lichteinfall und Temperaturen sind in dieser Voranzucht schwankend.

Im Gewächshaus streift das Auge über diejenigen, welche die Anzucht überlebt haben. (Im Allgemeinen bringe ich 95% durch.)

Aus den kleinen Sämlingen sind stattliche Pflanzen geworden. Eine üppige Sicht ist mir geschenkt auf die klassisch roten, daneben auch gelbe, lilafarbene, grüne, selbst weiße, braune und die sogenannten Bicolor-Sorten. Gefurchte, gestreifte, wie ein Feuerwerk gesprenkelte, in Birnen- oder Bananenform, ... es gibt fast nichts, was es nicht gibt.

Bei milden Temperaturen im Herbst erstreckt sich die Ernte (unter Glas oder Folie) sogar bis in den November hinein. Vor 3 Jahren hat es eine vorzüglich schmeckende Ananas-Tomate in die Hitliste der schwersten Früchte mit einem »Stückgewicht« von 1.300 Gramm geschafft. Völlig konträr dazu die kleinsten,

zum Beispiel die Johannisbeertomaten mit zarten 1-2 Gramm pro Frucht.

Unterschieden wird dann noch nach Busch-, Stab-, Flaschen-, Cocktail-, Fleischtomaten, Ochsenherzen und mehr. Darunter gibt es die runden, die birnenförmigen, gerippte, dattel- und beutelförmige, längliche, flaschenartige bis hin zu herzförmigen, aber auch Multiflora-Sorten, bei denen an einer einzigen Rispe 100–200 Früchte oder mehr hängen können.

Und natürlich gibt es auch für die Tomaten Verordnungen! Vor allem eine mächtige Saatgutlobby hat innerhalb der EU das Sortenzulassungsverfahren dermaßen heikel werden lassen, dass es

unter den bekannten tausenden Sorten keinesfalls jede Tomate in die erlaubten Listen geschafft hat – meist aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Wirtschaftlichkeit. Und gerade alte oder auch ganz neu gezüchtete Sorten von Tomatenliebhabern aus aller Welt werden eine Sortenzulassung kaum jemals bekommen.

Aus diesem Grund wird im Internet angebotenes Saatgut nur als »Ziergut« deklariert, aber nicht für den späteren persönlichen Verzehr. So die Hinweise zahlreicher Vermarkter von (nicht zugelassenem) Saatgut.

Sollte mal aber doch eine Frucht den Weg in den Mund finden, so verfällt man diesem sensationellen Geschmack unmittel-

bar, dem kaum eine Tomate aus dem Supermarkt Konkurrenz bieten kann!

Meine diesjährigen Favoriten sind Blood Moon, Starfighter Rebel, Ruthje, Wildthyme, Erichs großes Herz, Vater Rhein, Alter Kommunist, Artisan Blush, Lucky und Pink Tiger, Dancing with Smurfs, Amana Orange, Long Tall Sally, Vintage, Charlys Green, ach...und so viele mehr.

Durch den teilweisen Kauf neuer für mich interessanter Sorten wächst meine Saatgutkiste stets.

Und bei der Voranzucht im folgenden Jahr beschränke ich mich dann nur auf meine absoluten Lieblinge und ein paar wenige neue Kandidaten. Einfach ist die Auswahl aber nie...



Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com

KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Soll ich verkaufen oder behalten?
- Lohnt sich der Tausch neu gegen alt?
- Was ist meine Immobilie wirklich wert?
- Wie löse ich einen Erbstreit?
- Mein Grundstück ist auf Erbpacht. Wie erfahre ich den Wert?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.
Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger (ZIS Sprengnetter Zert S) und Makler seit 25 Jahren, berät Sie gerne persönlich: **0151-58703200**.

AllGrund Immobilien GmbH | 0 61 03 - 31 08 49 | service@allgrund.com



Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie





Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de

Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-



Öffnungszeiten:

Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00–15:30Uhr

Neu-Isenburgs ›Dritter Ort‹

Von Christopher George

Das neue Kultur- und Bildungszentrum

Der Dritte Ort: Eine inspirierende und soziale Vision

Die Hugenottenhalle und die Stadtbibliothek werden gemeinsam durch eine bauliche Sanierung und Erweiterung zu einem pulsierenden Kultur- und Bildungszentrum im Sinne eines ›Dritten Ortes‹ entwickelt. Neben unserem Zuhause, dem ersten Ort, und unserem Arbeits- oder Ausbildungsplatz, dem zweiten Ort, wird das Kultur- und Bildungszentrum ein Ort werden, an dem sich jede Besucherin und jeder Besucher willkommen fühlt. Ein Ort, an dem man sich informiert, Zeit verbringt, auf andere Menschen trifft, lernt und Spaß hat. Die Atmosphäre wird dabei einladend, angenehm, gemütlich, kreativ, inspirierend, lebendig, niedrigschwellig, manchmal auch abgeschottet, konzentriert und ruhig sein. Dies wird durch eine transparente, einladende und übersichtliche Architektur mit hoher Aufenthaltsqualität und meist offenen Raumstrukturen unterstützt.

Vielfältige Möglichkeiten für alle Besucherinnen und Besucher

Als zentraler Ankerpunkt wird der Gebäudekomplex eine vielfältige Mischung von Angeboten und Nutzungen bieten. Für Neu-Isenburg bedeutet das im Konkreten: Neben einem modernisierten Veranstaltungshaus mit Tagungs- und Kongressflächen und der neuen Bibliothek mit Lesecafé werden künftig auch weitere Angebote wie unter anderem die Volkshochschule, die Musikschule, das Stadtarchiv, die Stadtgalerie und experimentelle Bereiche für Inspiration, Kulturangebot, Erholung und Bildung in einem neuartigen ›öffentlichen Wohnzimmer‹ für die Bevölkerung sorgen – ein Ort des Miteinanders und der Inspiration!

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft der Stadt

Im Beschluss der Stadtverordnetenversammlung von 2021 wurde die Erweiterung der Flächen um mehr als 4.000 m² festgelegt, um insbesondere der Stadtbibliothek als sozialem Raum eine bedeu-

tende Vergrößerung und strukturelle Modernisierung zu ermöglichen. Gleichzeitig werden die bestehenden Flächen und Gebäude auf den neuesten technischen und energetischen Stand gebracht. Dabei ist es von großer Bedeutung, die gesamte Anlage harmonisch in das städtebauliche Umfeld einzubinden. So wird eine Freiraum- und Gebäudeplanung angestrebt, die den Anforderungen des Standorts, den aktuellen klimatischen Bedingungen und den Nutzungsanforderungen des ›Dritten Ortes‹ gerecht wird.

Einblick in die architektonische Vision

Basierend auf den Vorplanungen des Büros Lengfeld und Wilisch, belaufen sich die geschätzten Gesamtkosten auf 42 Millionen Euro (brutto), voraussichtlich mit Baubeginn im Jahr 2026. Aktuell arbeiten die Fachbereiche Kultur, Stadtentwicklung und Hochbau in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Freischlad + Holz mit Hochdruck an der Ausschreibung eines europaweiten

Realisierungswettbewerbs, dessen Start noch 2023 angesetzt ist und etwa 7 bis 9 Monate dauern wird. In einem Gremium aus Fachplanern, politischen Vertretern und sachkundigen Experten werden Siegerentwürfe ausgewählt und die Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Um die im Kultur- und Bildungszentrum anzubietenden Inhalte nach den konkreten Wünschen und Bedürfnissen der Stadtgesellschaft auszurichten, wird in einem baubegleitenden Teilhabeprozess den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, aktiv mitzuwirken und ihre Ideen und Anregungen für die inhaltliche Ausgestaltung einzubringen. Man darf schon jetzt auf die konkrete architektonische Planung inklusive fesselnder Visualisierungen, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 präsentiert werden, gespannt sein. Mit der Teilhabe der Stadtbevölkerung setzt Neu-Isenburg einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung eines wahrhaft inspirierenden und einladenden ›Dritten Ortes‹ für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Christopher George, Leiter des Fachbereichs 43, Kultur- und Bildungszentrum / Stadtbelebung / Hallenmarketing vor der Hugenottenhalle (Foto: Leo F. Postl)





HUGENOTTENHALLE

Do. 21.9. 20 Uhr
Gerd Dudenhöffer - Deja Vu 2
 Das Beste aus 30 Jahren Heinz Becker.
 Huguenottenhalle ab 43,40 €

Sa. 23.9. 19.30 Uhr Melodia Boys & Girls
 Huguenottenhalle ab 23 €

Do. 28.9. 18 Uhr
Vortrag 1848: Dr. Heidi Fogel
 Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
 Löwengasse 24. Zahle, was du willst.



Fr. 29.9. 19 Uhr
Lesung 1848: Ruf nach Freiheit
 Vom Isenburger Schneiderbub, der 1848 auf
 die Barrikaden ging. Isenburg-Roman von
 Markus Grimm Stadtmuseum ›Haus zum
 Löwen‹, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.



Sa. 30.9. 20 Uhr Marco Gianni
 Shooting-Star der deutschen Comedy-Welt!
 Huguenottenhalle 36,90 €

Do. 5.10. 19 Uhr Walter Zimbrich –
Arbeiten aus sechs Jahrzehnten
 Ausstellungseröffnung
 Stadtgalerie, über dem Bürgeramt

Fr. 6.10. 18.30 Uhr Bembeltreff
 Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
 Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

Fr. 6.10. 19 Uhr Goodyear & Zeppelin.
Ausstellungseröffnung
 Zeppelin-Museum Zeppelinheim, Kapitän-
 Lehmann-Str. 2. Zahle, was Du willst.

Fr. 6.10. 20 Uhr Welthits auf hessisch
 Tilmann Birr und Elis C.
 Huguenottenhalle ab 31,35 €

So. 8.10. 18 Uhr Schiff ahoi
 Kreuzfahrt-Komödie von David Shelter. Mit
 Tanja Schumann u.a. Theatergastspiele Fürth.
 Huguenottenhalle ab 15,50 €

Di. 10.10. 16.30 Uhr und 19.30 Uhr
Iseborjer Kinno
Filme zur Demokratiegeschichte
 CinePlace, Beethovenstr. 89a, Eintritt frei



Do. 12.10. 19.30 Uhr Lenz
 Theater Willy Praml. Drama von Georg
 Büchner. Einführung um 18.45 Uhr
 Huguenottenhalle ab 13,40 €



So. 15.10. 17 Uhr Átma Quartett
 Serenade. Motto: 1848 – Revolutionen in
 Europa. Maria Sławek, Paulina Marcisz (Violin-
 nen), Karalina Orsik (Viola), Maciej Kułakowski
 (Viola). Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
 Löwengasse 24. 12 €.



Sa. 21.10. 19 Uhr
Linedance- und Countrynight
 Purling Brooks Band
 Huguenottenhalle ab 12 €

So. 22.10. 20 Uhr Lars Amend
 ImagineTour '23 – Der Soundtrack Deines
 Lebens. Huguenottenhalle ab 52,46 €

Mi. 1.11. 20 Uhr Willy Astor
 Schabernak – Das beste aus allen Astor-
 Welten. Huguenottenhalle ab 29,95 €

Do. 2.11. 19.30 Uhr Austropop
 Musikalische Reise mit Armin Stockerer und
 Christian Auer. Huguenottenhalle ab 25,- €

Fr. 3.11. 18.30 Uhr Bembeltreff
 Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
 Löwengasse 24. Zahle, was Du willst

Do. 5.11. 18 Uhr Smiley
 Komödien-Hit aus Spanien von Guillem Clua.
 Theatergastspiele Fürth.
 Huguenottenhalle, ab 15,50 €

Di. 14.11. 16.30 Uhr und 19.30 Uhr
Iseborjer Kinno
Filme zur Demokratiegeschichte
 CinePlace, Beethovenstr. 89a, Eintritt frei



Di. 14.11. 20 Uhr Christoph Maria Herbst
 liest Walter Moers
 Eine Reise zur ›Insel der tausend Leuchttürme‹
 Huguenottenhalle ab 35,39 €

Do. 16.11. 19.30 Uhr Stefan Glowacz
 Wallride: Über alle Berge. Multivisionsshow.
 Huguenottenhalle ab 18,05 €

So. 19.11. 17 Uhr Klavierduo Neeb
 Serenade. Motto: ›Biedermeier oder Revolu-
 tion‹. Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹
 Löwengasse 24. 12 €.



Mi. 22.11. 19.30 Uhr (R) Evolution –
Eine Anleitung zum Überleben im
21. Jahrhundert
 Dystopie von Yael Ronen und Dimitrij Schaad.
 Huguenottenhalle ab 13,40 €

Do. 30.11. 20 Uhr Mundstuhl
 Kann Spuren von Nüssen enthalten.
 Huguenottenhalle ab 30,90 €

Fr. 1.12. 18.30 Uhr Bembeltreff
 Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
 Löwengasse 24. Zahle, was Du willst.

Sa. 2.12. 19.30 Uhr + So. 3.12. 18.00 Uhr
MAT · En Bembel voll Christmas.
 Huguenottenhalle ab 22,10 €

Di. 05.12. 16.30 Uhr und 19.30 Uhr
Iseborjer Kinno
 Filme zur Demokratiegeschichte
 CinePlace, Beethovenstr. 89a, Eintritt frei



Sa. 9.12. 19.30 Uhr Weihnachtskonzert
 Capitol Symphonie Orchester
 Huguenottenhalle 25,- / 30,- / 35,- €

Fr. 15.12. 20 Uhr Ben Becker – Apokalypse
 Huguenottenhalle ab 49,40 €

Sa. 16.12 20 Uhr Methodisch inkorrekt 2.0
 Wissenschaftspodcast mit den Physikern
 Dr. Nicolas Wöhl und Dr. Reinhard Remfort.
 Huguenottenhalle ab 35,30 €



TICKETS:
 VORVERKAUFSTELLE IN DER HUHA | FRANKFURT TICKET RHEINMAIN HOTLINE: 069 - 1340 400 | INFO@FRANKFURT-TICKET.DE
 ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAGS - FREITAGS 10.00 UHR - 14.00 UHR & 14.30 UHR - 18.00 UHR

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE



50

Wer hätte das gedacht?

Im Gründungsjahr 1973 gab es den Friedhofszweckverband Neu-Isenburg/Dreieich in seiner jetzigen Form noch gar nicht, auch nicht den Waldfriedhof ›Am Buchenbusch‹, sondern in Neu-Isenburg zunächst nur den Alten Friedhof. Erst nach vielen Streitigkeiten konnten 1974 endlich die Bauarbeiten für den neuen Waldfriedhof begonnen werden.

Auch noch ein Jahr später fanden die ersten Trauerfeiern in einem Zelt statt, das auf dem 1. Grabfeld aufgestellt war. Aber der Waldfriedhof wuchs und zahlreiche Gebäude entstanden ringsherum.

Durch die Gebietsreform 1977 bekam der Friedhofszweckverband 1980 schließlich großen Zuwachs. Die Friedhöfe Zeppelinheim, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal und Buchschlag wurden integriert. Auch hier gab es bis es zu



Skulptur von Florian Piel auf dem Waldfriedhof

Nun sind diese Unstimmigkeiten längst Vergangenheit. Und auch die Friedhofskultur hat sich im Lauf der Zeit stark gewandelt. Neben christlichen Bestattungen werden mittlerweile zusätzlich andere Religionen in ihrer Vielfalt berücksichtigt.

Und heute, im Jahr 2023 sind unsere Friedhöfe für viele eine Stätte der

einem gütlichen Zusammenschluss der Friedhöfe allerlei Gerangel auf beiden Seiten – in Neu-Isenburg und in Dreieich.

Trauer, des Gedenkens, aber auch – aufgrund ihres parkähnlichen Charakters – eine Erholungsstätte für Jung und Alt.

Feiern Sie mit uns das 50-Jährige. Wir starten am 13. Oktober 2023 um 19 Uhr. Tim Frühling, hr-Moderator und Erfolgsautor, liest in der Trauerhalle auf dem Waldfriedhof aus seinem neuen Krimi: ›Totgegrillt‹. Und am 14. Oktober 2023 geht es um 11 Uhr weiter mit viel Musik, Informationen, Friedhofs-Führungen und einigen Überraschungen. Für Essen und Trinken ist reichlich gesorgt. Jung und Alt sind herzlich willkommen.

Ralf Kellen
für den Friedhofszweckverband



Der Friedhofszweckverband wird 50 – Feiern Sie mit!



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Herbst

Von Wolfgang Lamprecht

Wenn Gold das helle Blau verdrängt,
das Eichhorn an den Winter denkt
und hektisch Nuss um Nuss versenkt,
den Kranich es nach Süden drängt,
der Weinberg voller Trauben hängt,
der Wirt schon neuen Wein ausschenkt,
der Wind die weißen Wolken fängt,
der Nebel uns die Sicht beschränkt,
der Abend früh sich niedersenkt
und Du, Natur, die Blätter färbst,
dann ist es Herbst!



SKI & SNOWBOARD CLUB
NEU-ISENBURG E.V.
www.SCNI.de



SEHNSUCHT BERG

Die neuen Reisen 23/24 jetzt online verfügbar!
Familien, Jugend oder Studentenfahrten.
Unsere Fahrten sind einfach heiß begehrt.

NEUGIERIG?
www.SCNI.de




Elfi Elliot • Trauerrednerin
Graf-Folke-Bernadotte-Str. 1
63263 Neu-Isenburg
Mobil 0172-5694391
info@trauerreden-elliot.de

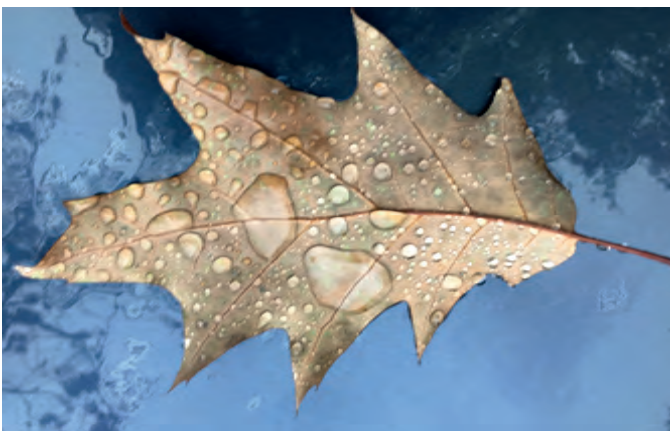
www.trauerreden-elliot.de

Michael Herrmann



**Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung**

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de



Pietät Konstantin Lessis



- Unverbindliche Beratung auch zu Hause
- Erledigung aller Formalitäten
- Alle Bestattungsarten
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge

2003
20
Jahre
Vertrauen

Würdige Bestattungen seit 2003!
Tag & Nacht Tel.: 06102 / 560 577 5
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietat-lessis.de

STADTBIBLIOTHEK NEU-ISENBURG

Forum für Medien- und Lesekultur

STADT  NEU-ISENBURG

MEDIEN INFORMATIONEN VERANSTALTUNGEN




**Stadtbibliothek
Hauptstelle**
Frankfurter Str. 152
Tel. 06102 747400
Mo geschlossen
Di+Do 11.00–19.00 Uhr
Mi+Fr 11.00–18.00 Uhr
Sa 10.00–13.00 Uhr

Westend-Bibliothek
Alicestr. 107
Tel. 06102 723123
Di 10.00–14.00 Uhr
Mi, Do, Fr
14.00–18.00 Uhr

**Stadtteilbibliothek
Gravenbruch**
Dreiherrnsteinplatz 3
Tel. 06102 8107646
Di+Mi 14.00–18.00 Uhr
Do 10.00–14.00 Uhr

**Stadtteilbibliothek
Zeppelinheim**
im Bürgerhaus
Tel. 069 692341
Di 15.00–18.00 Uhr

www.neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/stadtbibliothek/

BAUDEKORATION BRAUNE GmbH



- Malerarbeiten
- Fassadenarbeiten
- Stuckarbeiten
- Hochwertige Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten

Baudekoration Braune GmbH - Alles aus Meisterhand!

Malermesterbetrieb
Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Im Oktober kommen Freunde hochkarätiger Jazzmusik direkt vor der Haustür auf ihre Kosten: Der Neu-Isenburger Chor **Soundsation** unter der Leitung von Dr. **Matthias Becker** wird zusammen mit dem amerikanischen Jazzmusiker **Darmon Meader** zwei Konzerte spielen: Am 2. Oktober mit der Marvin Dorfler Bigband in der Stadthalle Friedberg sowie am 10. Oktober mit Piano- und Bassbegleitung in der Marktplatzkirche Neu-Isenburg. Während das Konzert in Friedberg vor allem mit großer Bühnen-Technik gespielt wird, möchte der Chor Soundsation die Akustik der Marktplatzkirche nutzen, um seine vielfältigen Arrangements größtenteils ohne Mikrofone zu präsentieren.

Der Chor ist stolz darauf, den Jazzmusiker Darmon Meader für diese Konzerte gewonnen zu haben. Darmon Meader, der 2008 für einen Grammy als bester Instrumentalarrangeur mit Sängerbegleitung nominiert wurde, ist nicht nur ein renommierter Saxophonist und Solosänger, sondern vor allem auch Mitglied, Gründer und musikalischer Leiter eines der berühmtesten Vocal Jazz Ensembles weltweit, der New York Voices. Neben zahlreichen Veröffentlichungen mit den New York Voices zeigen auch seine beiden Soloalben seine vielfältigen Interessen und Fähigkeiten als Sänger, Saxophonist, Autor und Arrangeur.

Neben zahlreichen Konzerten an illustren Orten wie der Carnegie Hall, dem Montreux Jazz Festival oder den Blue Note Jazz Clubs in New York und Japan ist Darmon Meader auch als Dozent und Gastkünstler an weiterführenden Schu-

Jazz vom Feinsten

Soundsation und Darmon Meader in der Marktplatzkirche Neu-Isenburg



len und an Universitäten aktiv. Er unterrichtet bei zahlreichen internationalen Workshops und natürlich beim jährlich stattfindenden New York Voices Vocal Jazz Camp.

Angesichts dieser geballten musikalischen Expertise freut sich Soundsation darauf, vor dem Konzert in der Marktplatzkirche ein komplettes Wochenende zusammen mit Darmon Meader verbringen zu dürfen, um sich einen musikalischen Feinschliff zu gönnen.

Seit über 40 Jahren steht der Chor Soundsation für modernen, dynamischen, europäischen Chorklang mit spannenden Harmonien und komplexer Rhythmik. Dabei legt sich der Chor nicht fest: Er ist immer auf der Suche nach neuen Arran-

gements und Interpretationen, die ihn herausfordern, um sein Publikum auf immer neue Reisen durch Klangräume zu schicken, die nur ein Chor bieten kann.

Tickets für das Konzert am 10. Oktober in der Neu-Isenburger Marktplatzkirche gibt es im Vorverkauf bei www.frankfurtticket.de und an allen Vorverkaufsstellen.

TERMINE

Montag, 2. Oktober:

Konzert mit der Marvin Dorfler Big Band und Darmon Meader (New York Voices) in der Stadthalle Friedberg

Dienstag, 10. Oktober:

Konzert in Neu-Isenburg, Marktplatzkirche

Sonntag, 31. Dezember:

Marvin Dorfler Big Band

Zum Gedenken an Marianne Großjohann



Eine engagierte Zeppelinheimerin ist von uns gegangen! Marianne Großjohann setzte sich vielfältig für ›ihr Zeppelinheim‹ ein. Sei es im Verein für Zeppelin-Luftschiffahrt, das Zeppelin-Museum oder der Seniorenclub – überall war sie mit großer Hilfsbereitschaft dabei. Über 30 Jahre war sie Mitglied im Verein Luftschiffahrt, seit 2000 im Vorstand tätig. Sie war Schriftführerin, Beigeordnete, organisierte die Veranstaltungen des Vereines. Besucher wurden von ihr durch das Museum geführt, tatkräftig unterstützte sie die Archivarbeit und half bei der Digitalisierung der Bestände. Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein: »Sie

gehörte zu einem sehr engagierten Kreis, der die positive Entwicklung des Museums begleitet hat. Dadurch ist der gute Ruf dieser Institution weit über die Stadtgrenzen hinausgegangen.« Der Seniorenclub wurde seit 2015 unter ihrem Vorsitz geleitet, sie sorgte dafür, dass ältere Menschen sich in Zeppelinheim bestens aufgehoben fühlen. Anlässlich des Jubiläums ›75 Jahre Zeppelinheim‹ im Jahr 2013 wurde Marianne Großjohann mit der Bürgermedaille ausgezeichnet. Hagelstein: »Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke – wir werden vor allem ihre große Herzlichkeit vermissen.«

Von Petra Bremser

Sept 2023

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin

Versorgung mit Weitblick

Transformation der Wärmeversorgung
in Neu-Isenburg – Seite 2

Bild: Leo F. Postl

Energiewende Award 2023

Stadtwerke ausgezeichnet in
der Kategorie Mobilität – Seite 5

Voll geladen dank acht Wallboxen

Die Ladeinfrastruktur für die
Hopper-Fahrzeuge – Seite 5

Kräfte für morgen bündeln

Steffen Arta & Kirk Reineke im Interview
zur Netzdienste-Gesellschaft – Seite 6

Versorgung mit Weitblick und Verantwortung

Das neue hessische Energiegesetz, die kommunale Wärmeplanung und die Transformation der Wärmeversorgung in Neu-Isenburg

In Deutschland ist die kommunale Wärmeplanung ein wichtiger Bestandteil der Energiewende und des Klimaschutzes. Durch sie soll die Wärmeversorgung in Städten und Gemeinden umweltfreundlicher und nachhaltiger gestaltet werden. Dazu gehören unter anderem der Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung von Energieeffizienz und die Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Der hessische Landtag hat am 22. November 2022 ein neues Energiegesetz beschlossen. Ziel des Gesetzes ist die stufenweise Umstellung der Wärmeversorgung auf Klimaneutralität bis 2045. Gemäß dem Gesetz sind Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohnern, d.h. auch Neu-Isenburg, verpflichtet, ab dem 29. November 2023 eine kommunale Wärmeplanung zu erstellen. Auch auf Bundesebene wird aktuell an einem Wärmeplanungsgesetz gearbeitet.

Die kommunale Wärmeplanung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, Energieversorgungsunternehmen und regionalen Akteuren. In den zu erstellenden Wärmeplänen werden in Phase 1 zunächst die aktuellen Bedarfe analysiert. In Phase 2 werden die Potenziale für erneuerbare Energien untersucht, beispielsweise für Geothermie in der Kommune. In Phase 3 werden daraus eine Strategie und konkrete Maßnahmen zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Wärme abgeleitet.

Aufbauend auf dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Neu-Isenburg aus dem Jahr 2018 soll mit dem Projekt kommunale Wärmeplanung Anfang November begonnen werden. Der Magistrat hat mit Beschluss vom 25. Juli 2023 eine entsprechende Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung beantragt. Ein kompetentes Beratungsbüro steht bei der Erstellung der Wärmeplanung fachlich zur Seite.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und dem beauftragten Dienstleistungsunternehmen den Prozess maßgeblich begleiten und umfassend unterstützen.

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ist es erklärtes Ziel der Beteiligten, dass die Umsetzung einer kosteneffizienten, versorgungssicheren, gesellschaftlich akzeptierten und klimafreundlichen Wärmewende vor Ort erreicht wird.



Aufwendige Technik in der Wärmezentrale.



Dirk Wölfling, Uwe Hildebrandt, Stefan Schmitt und Kirk Reineke (v.l.) bei einer Besichtigung des BHKW der Kita im Wohngebiet Birkengewann.

Die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung in Neu-Isenburg soll möglichst in rund 18 Monaten abgeschlossen sein. Im Anschluss beginnt auf Basis der in der Planung erarbeiteten strategischen Empfehlungen die konkrete Umsetzung.

Die Entwicklung des neuen Wärmekonzeptes für Neu-Isenburg ist bei den Stadtwerken Chefsache – sowohl der Geschäftsführer Kirk Reineke, als auch der technische Leiter Uwe Hildebrandt arbeiten daran. Sie wiederum stimmen sich hauptsächlich mit dem Ersten Stadtrat und Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Stefan Schmitt sowie Dirk Wölfling, dem Dezernenten für Klimaschutz und Energiewende ab.

Eines der zentralen Themen der Wärmeplanung für Neu-Isenburg wird unter anderem der mögliche Ausbau eines Fernwärmenetzes für unsere Stadt sein. Bislang dominiert in Neu-Isenburg allerdings die dezentrale Wärmeversorgung durch Erdgas und es gibt nur vereinzelte „Wärme-Inseln“ mit einer zentralen Wärmeversorgung. So wird im Wohngebiet Birkengewann und zukünftig auch die Neue Welt (vormals Stadtquartier Süd) durch ein Fernwärmenetz von den Stadtwerken versorgt. Gravenbruch ist bereits seit vielen Jahren flächendeckend an das Fernwärmenetz der Energieversorgung Offenbach angeschlossen. In den nächsten Jahren soll die Fernwärmeversorgung in bestimmten Bereichen der Stadt weiter

ausgebaut werden. Ein flächendeckender Ausbau der Fernwärme wird jedoch auch in der Kernstadt von Neu-Isenburg nicht möglich sein. Mit der Wärmeplanung werden auch die Wohngebiete identifiziert, in denen aufgrund der geringen Wärmedichte die Wärmeversorgung weiter dezentral erfolgen muss.

„Die Lösung kann durchaus unterschiedlich und vielfältig aussehen. Das Ziel ist allerdings klar definiert: Die Wärmeversorgung wird in Zukunft klimaneutral sein“, sagt Dirk Wölfig, Dezernent für Klimaschutz und Energiewende.



Die Fernwärmeleitung im Stadtquartier Süd.

So wird es künftig in Neu-Isenburg eine Durchmischung von verschiedenen Wärmequellen geben. Eine einheitliche „große“ Lösung wird nicht realisiert werden, sondern eine Vielzahl von unterschiedlichen Techniken, je nach individueller Situation. Die elektrische (Luft-) Wärmepumpe in Kombination mit Ökostrom aus vor Ort installierten PV-Anlagen wird sicherlich eine bedeutende Rolle spielen. Möglicherweise werden in einzelnen Wohnquartieren alternative Lösungen, die noch festzulegen sind, zum Einsatz kommen. Fest steht jedoch, dass es noch viele Jahre dauern wird, bis die Transformation der Wärmeerzeugung abgeschlossen ist.

„Wir werden die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt jedenfalls nicht alleine lassen mit ihren Fragen und der Unsicherheit, die teilweise da ist. Wir werden als Stadt Hilfestellung und Unterstützung anbieten“, sagt Stefan Schmitt.

An einer zwischenzeitigen Übergangslösung arbeiten die Stadtwerke bereits. Es ist ein Contracting- bzw. Pachtprodukt, das eine sinnvolle Kombination aus elektrisch betriebener Wärmepumpe und einem Gasbrennwert-Gerät umfasst. Die Gasheizung wird dabei zur Abdeckung des Spitzenbedarfs in den kalten Monaten zusätzlich zum Einsatz kommen, während die Wärmepumpe den Grundbedarf abdecken wird.

Kirk Reineke kündigt an: „Wir werden die Bürgerinnen und Bürger von Neu-Isenburg in unserem Kundenmagazin weiter über die Entwicklung der Wärmeplanung vor Ort auf dem Laufenden halten. Sollten Sie sich schon jetzt für eine der genannten Lösungen interessieren, nehmen Sie bitte gerne Kontakt mit unserem Kundenmanagement auf. Die Nummer lautet: 06102 246-199.“



Fernwärmenetze in Neu-Isenburg

Wohngebiet Birkengewann

Im Wohngebiet Birkengewann haben die Stadtwerke Neu-Isenburg im Jahr 2018 eine moderne zentrale Wärmeerzeugungsanlage, ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) mit zwei zusätzlichen Erdgasheizkesseln, installiert.



Wärmeversorgungsgebiet im Birkengewann.

Wärmeleistung:
207 kW zuzüglich 2 x
235 kW zur Abdeckung
der Spitzenlast

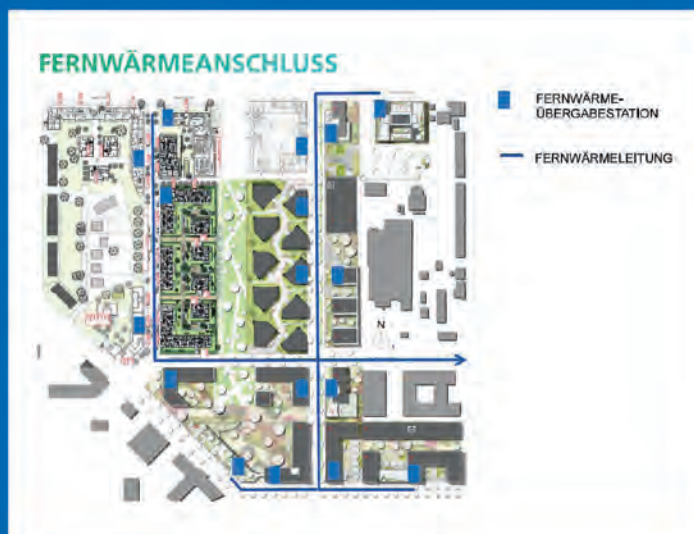
Wärmeerzeugung:
ca. 1,5 Millionen kWh /
Jahr

**Anschluss von
67 Gebäuden:**
rund 60 Reihenhäuser
und 150 Wohnungen

Zeitgleich produziert
das BHKW 800.000 kWh
Strom pro Jahr, der den
Bedarf von 400 Privat-
haushalten abdeckt.

Neue Welt – Stadtquartier Süd (in Umsetzung)

- Zukünftige zentrale Wärmeversorgung für geplante 17 Gebäudekomplexe mit über 800 Wohnungen und zahlreichen gewerblichen Nutzflächen
- Hierfür verlegen die Stadtwerke Neu-Isenburg rund 1.400 Meter Fernwärmetrasse



Fernwärme im Stadtquartier Süd.

Etwas in der Region bewegen

Darjan Condric ist der neue Leiter für das Key-Account-Management der Stadtwerke Neu-Isenburg



Darjan Condric bringt viel Energie, Know-How und frischen Wind ins Team.

Darjan Condric hat das, was sich Kunden wünschen: Mit seinem dualen Bachelorstudium in Marketing und Vertrieb und der zusätzlichen Ausbildung zum Industriekaufmann bei der ESWE Versorgungs AG in Wiesbaden kann er auf eine Top-Ausbildung verweisen und hat dazu auch noch langjährige Erfahrung in der Betreuung von Gewerbe- bzw. Geschäftskunden. Und das alles mit 31 Jahren!

Darüber hinaus liegen ihm Kundenorientierung und die Wertschätzung von Kunden besonders am Herzen. Das wiederum waren für uns Gründe genug, ihn als unseren neuen Gruppenleiter für das Management von Großkunden zu verpflichten.

Seit dem 3. Juli verstärkt er nun das Stadtwerke-Team, und wir freuen uns sehr, dass wir ihn für uns gewinnen konnten. Und das freut auch Darjan Condric: „Seit ich 2016 von Mainz nach Neu-Isenburg gezogen bin, hatte ich immer wieder Berührungspunkte mit den Stadtwerken, und da meine beiden Kinder hier groß werden sollen, finde ich eine Position vor Ort bei einem Unternehmen, bei dem man etwas in der Region bewegen kann, doppelt interessant“, beschreibt Darjan Condric sein Verhältnis zu den Stadtwerken.

Wir wünschen ihm weiterhin einen guten und erfolgreichen Start!

Spende für Wannabe

Die Stadtwerke und der Lions Club Neu-Isenburg sponsern eine Futterraufe für den Kinder- und Jugendzirkus Wannabe

Der Zirkus Wannabe ist ein gemeinnütziger Verein, der sich vor allem für Kinder und Jugendliche engagiert. Auf seinem Gelände können Kinder ihre Nachmittage verbringen, den Umgang mit Tieren wie Pferden, Lamas und Ziegen lernen und Zirkuskünste trainieren.

Im vergangenen Jahr ist der Verein auf sein Gelände an der Offenbacher Straße 244 umgezogen. Der Umzug war mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden, den der Kinder- und Jugendzirkus nur durch Spenden der Stadt Neu-Isenburg, zahlreicher Unternehmen und Stiftungen meistern konnte.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg und der Lions Club haben nun nachgelegt und dem Zirkus dabei geholfen, die neue Holzkonstruktion der Futterraufe im offenen Stall fertigzustellen.



Elfi Elliot vom Kinderzirkus Wannabe freut sich über die tatkräftige Unterstützung der Stadtwerke und des Lions Club.

„Die Unterstützung von Kinder- und Jugendprojekten ist uns eine echte Herzensangelegenheit“, beschreibt Stadtwerke Geschäftsführer Kirk Reineke die Haltung der Stadtwerke hinter ihrem Engagement.



Die neue Futterraufe wird von den Tieren gut angenommen.

Elfi Elliot, die kommissarische Schriftführerin des Vereins, freut sich: „Die Futterraufe sieht großartig aus, und auch die Tiere sind sichtlich begeistert.“

Auch Stefan Schmitt, Erster Stadtrat und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke sprach seine Anerkennung für das Projekt aus: „Vielen Dank an alle Beteiligten für das gemeinsame Engagement, das den Bau der Futterraufe erst möglich gemacht hat.“



Stadtwerke-Geschäftsführer Kirk Reineke (Vierter von links) nahm den Energiewende Award gemeinsam mit weiteren Preisträgern in der Kategorie „Mobilität“ entgegen.

Ausgezeichnet Stadtwerke erhalten Energiewende Award 2023

Zum siebten Mal wurden im Rahmen der Innovationsplattform „The smarter Europe“ am 15. Juni 2023 die innovativsten Energieversorger in Deutschland mit dem Energiewende Award prämiert.

Das Markt- und Wirtschaftsforschungsunternehmen EUPD Research analysiert dafür jährlich 1.600 Energieversorger in Deutschland, Österreich und der Schweiz in den Kategorien Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz. In diesem Jahr konnten sich die Stadtwerke Neu-Isenburg als einer von 13 Preisträgern in der Kategorie „Mobilität“ durchsetzen.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, kommentiert Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, den Gewinn. „Der Energiewende-Award ist für uns eine schöne Bestätigung, die zeigt, dass wir mit unserem Engagement in Bereichen wie der E-Mobilität auf dem richtigen Weg sind.“

Die Stadtwerke Neu-Isenburg konnten in der Kategorie „Mobilität“, insbesondere durch ihr gut ausgebautes Netz an öffentlichen Ladesäulen und das attraktive Angebot an leistungsfähigen Wallboxen, punkten. Daneben bieten die Stadtwerke auch individuelle Ladelösungen für Gewerbekunden an und stellen mit dem isyMOBIL Hop-On ein modernes E-Carsharing in Neu-Isenburg bereit.

Zu den weiteren Angeboten, mit denen die Stadtwerke bei der Erhebung überzeugen konnten, gehören der günstige und klimafreundliche Ladestromtarif isySTROM_öko und die Stadtwerke Ladekarte isySTROM_mobil, mit der nicht nur an allen Ladesäulen der Stadtwerke, sondern europaweit an nahezu 190.000 Ladepunkten geladen werden kann. Auch der gute Service und die Information der Kunden durch die Stadtwerke im Bereich Mobilität wurden positiv gewertet.

Voll geladen Die Ladeinfrastruktur für die Hopper-Fahrzeuge in Neu-Isenburg

Seit dem 26. Juni gibt es ihn auch bei uns in Neu-Isenburg, den Hopper der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach, als flexible Ergänzung zu unserem ÖPNV-Angebot. Die elektrisch betriebenen Kleinbusse bieten Platz für jeweils bis zu sieben Personen und bringen diese emissionsfrei an ihr Wunschziel.

Damit der reibungslose Betrieb der Hopper als On-Demand-Angebot jedoch in Neu-Isenburg starten konnte, galt es eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für zunächst acht Hopper aufzubauen. Zu-

sammen mit CleverShuttle, dem Betreiber der Hopperflotte, wurde dazu innerhalb von wenigen Wochen ein leistungsfähiger Ladepark in der Hans-Böckler-Straße errichtet. An vier Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten stehen insgesamt acht Wallboxen zur Verfügung, die die Hopper rund um die Uhr mit jeweils 11 kW laden.

„Durch den Einsatz der elektrischen Fahrzeuge kann langfristig eine Menge an CO₂-Emissionen eingespart und gleichzeitig Lärm reduziert werden“, zeigt sich Stadtrat Stefan Schmitt, Erster Stadtrat

von Neu-Isenburg und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, begeistert.



Der Ladepark sorgt dafür, dass die Hopper-Fahrzeuge in Neu-Isenburg jederzeit einsatzbereit sind.

Kräfte für morgen bündeln

Steffen Arta und Kirk Reineke im Interview zur neuen gemeinsamen Netzdienste-Gesellschaft

Die Energie- und Wassernetze bilden das Rückgrat der Region. Doch Fachkräftemangel und neue Anforderungen durch die Energiewende und den Klimawandel machen den zuverlässigen Betrieb deutlich anspruchsvoller. Deshalb gründen die Stadtwerke Dreieich und die Stadtwerke Neu-Isenburg eine Gesellschaft, um sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen. Warum das für die Versorgungssicherheit der Zukunft wichtig ist, erklären die beiden Stadtwerke-Chefs Steffen Arta (Dreieich) und Kirk Reineke (Neu-Isenburg) im Interview.

Magazin: „Wir sind es gewohnt, dass uns Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser nahezu unterbrechungsfrei zur Verfügung stehen. Im Grunde läuft doch auch alles rund. Oder?“

Steffen Arta: „Definitiv haben beide Stadtwerke die Region bislang sicher und zuverlässig mit Energie und Wasser versorgt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, gründen wir zum 1. Januar 2024 eine gemeinsame Gesellschaft, um die neuen, teils extremen Herausforderungen auf gleich mehreren Ebenen bewältigen zu können. Wir bündeln unsere Kräfte und sichern mit diesem Schritt die Zukunft der Versorgung in der Region.“

„Gab es konkrete Anlässe, sich jetzt mit dem Thema zu beschäftigen?“

Kirk Reineke: „Ja. Corona, der Fachkräftemangel, die Energiekrise, die Energiewende – viele Themen trafen und treffen uns mit voller Wucht. Speziell mit dem Fachkräftemangel beschäftigen wir uns schon länger. Allein in dieser Hinsicht hilft uns die neue Gesellschaft enorm weiter. Denn im technischen Bereich suchen wir dringend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, angefangen bei den Azubis über Monteurinnen und Monteure bis hin zu Meisterinnen und Meistern. Bisher konkurrierten wir um die wenigen Azubis und Fachkräfte in der Region.“

Steffen Arta: „In Zukunft wird sich die Lage sogar weiter verschärfen. Altersbedingt verlieren wir bei den Stadtwerken Dreieich im Netzbetrieb in den kommenden zehn Jahren etwa die Hälfte des aktuellen Personals. In Neu-Isenburg sind es immerhin rund 30 Prozent.“

„Also geht kein Arbeitsplatz verloren.“

Kirk Reineke: „Im Gegenteil. Wir überführen alle 75 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in die neue Gesellschaft und wollen künftig weiterwachsen. Die bisherigen technischen Leiter beider Stadtwerke berufen wir an die Spitze der Gesellschaft. Es gibt also je einen Geschäftsführer aus Dreieich und aus Neu-Isenburg.“

Steffen Arta: „Wir arbeiten auf Augenhöhe. Durch den Zusammenschluss der technischen Bereiche aller vier Sparten – also Strom, Gas, Wärme und Wasser – verdoppeln wir das Netzgebiet nahezu und bündeln gleichzeitig unsere Kompetenzen. Wir haben dann einen viel größeren Pool an Fachleuten, die sich auch gegenseitig vertreten können.“



Bild: Andreas Varnhorn

Die beiden Geschäftsführer Kirk Reineke und Steffen Arta (v. l.) sehen viel Potenzial in der Zusammenlegung der technischen Bereiche.

„Ändert sich denn etwas für die Kundinnen und Kunden?“

Steffen Arta: „Für alle Angelegenheiten, die das Netz betreffen – ob Anschluss, Störung oder Anmeldungen von dezentralen Erzeugern oder Verbrauchern –, bleibt alles wie gewohnt. Wir behalten unsere Rufnummern bei und auch auf der Website sind alle Kontaktkanäle wie gewohnt erreichbar. Der einzige Unterschied besteht dann in der neuen Kleidung und dem neuen Logo der ausführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem haben wir entschieden, dass der Sitz der künftigen Netzgesellschaft in der Eisenbahnstraße in Dreieich sein wird.“

Kirk Reineke: „Das Gelände in Dreieich eignet sich optimal – allein aufgrund der üppigen Lagerkapazitäten und Parkflächen für den Fuhrpark. Dazu kommt die zentrale Lage auch für die Anfahrten nach Neu-Isenburg. Der Standort Eisenbahnstraße liegt in der Mitte unseres künftigen gemeinsamen Netzgebiets.“

„Hätte es auch Alternativen zur Kooperation gegeben?“

Kirk Reineke: „Die Netze sind das Herzstück unserer Region, ihre Lebensadern. Mit dem Zusammenschluss verhindern wir ein Outsourcing, wie es immer häufiger in anderen Bereichen, wie etwa der IT, aufgrund fehlender Fachkräfte passiert. Wir möchten auch in Zukunft den Zählerschrank unserer Kundinnen und Kunden mit unseren Leuten öffnen oder die Gasstationen warten.“

Steffen Arta: „Als kommunale Unternehmen ist es unser vorrangiges Ziel, Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region zu halten. Genau das erreichen wir durch den Zusammenschluss der

technischen Bereiche. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien, die Anpassung der Verteilnetze und die Wärmewende wird sich die Wertschöpfung künftig sogar eher steigern.“

„Welche Projekte stehen ganz oben auf der Agenda?“

Kirk Reineke: „Zunächst geht es darum, die Belegschaft zusammenzuführen und zu einem echten Team zu entwickeln. Das wird sicherlich ein längerer Prozess sein. Im technischen Bereich hat ganz klar der Smart-Meter-Rollout ab 2024 höchste Priorität. Im Endeffekt stehen beide Häuser in den Startlöchern. Wir warten nur noch auf die Klärung der letzten rechtlichen Details.“

„Und danach?“

Steffen Arta: „Die Energiewende findet lokal statt. Auf allen Ebenen – beim Strom, bei der Wärme und beim Verkehr. Deshalb ist klar, dass immense Investitionen auf den Netzbetrieb zukommen werden. Schließlich soll Deutschland bis 2045 klimaneutral sein. Ob im Bereich Wärme eine Elektrifizierung, der Umstieg auf Wasserstoff oder der Ausbau von Wärmenetzen ansteht, ist zwar noch offen, dennoch werden wir gewaltige Summen in die Hand nehmen müssen. Der Ausbau der Stromnetze steht auf jeden Fall an, ebenso

die Digitalisierung des Niederspannungsnetzes. Dazu kommen weitere Gelder für das Trinkwassernetz, denn der Klimawandel sorgt auch in diesem Bereich für neue Herausforderungen.“

„Herr Reineke, Herr Arta, wir danken Ihnen für das Gespräch.“



V.l.n.r.: D. Wiesner (techn. Leiter Stadtwerke Dreieich), S. Arta (Geschäftsführer Stadtwerke Dreieich), M. Burlon (Bürgermeister Dreieich), S. Schmitt (Erster Stadtrat Neu-Isenburg), K. Reineke (Geschäftsführer Stadtwerke Neu-Isenburg) und U. Hildebrandt (techn. Leiter Stadtwerke Neu-Isenburg)

Sie schwimmen wieder!



Weitere Infos ab 15. September
auf swni.de oder am Counter
des WaldSchwimmbades.



Willkommen zum Hundeschwimmen am 23. und 24.09.2023 im WaldSchwimmbad

Hundekraulen mal ganz anders: Am Wochenende vom 23. und 24. September übernehmen wieder unsere Vierbeiner das WaldSchwimmbad. Von 11 bis 17 Uhr können Hunde aller Rassen, die über einen gültigen Impfschutz verfügen und versichert sind, bei uns baden gehen und sich auf dem Gelände des WaldSchwimmbades wieder richtig austoben. Und für die Zweibeiner gibt es ein spannendes Rahmenprogramm!

Der Eintritt beträgt 4,- Euro pro Hund und Halter, Zuschauer bezahlen 2,- Euro.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.swni.de

isySTROM_öko

Ökostrom für Neu-Isenburg



*Gemeinsam für unser Klima
und das Neu-Isenburg von morgen!*



Dauerhaft günstige Preise, faire Bedingungen und unser persönlicher Service runden unser Angebot für Sie ab.
Rufen Sie uns unter 06102 246-199 an, oder besuchen Sie uns unter swni.de für weitere Informationen.

Wir beraten Sie gerne – Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbus
Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch 8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline 06102 246-199
E-Mail kundenmanagement@swni.de

06102 246-317
06102 246-248
06102 246-271



Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr
Strom 06102 246-299
Gas/Wasser 06102 246-399

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Der SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e. V.

Vor 150 Jahren gab es in Deutschland weder eine Krankenversicherung noch eine Krankenkasse und schon gar kein Krankengeld. Wurde ein Familienmitglied ernstlich krank, so waren die anfallenden Arztkosten sehr oft existenzbedrohend.

In dieser Situation gründeten einige verantwortungsbewusste Menschen in Neu-Isenburg den »**Allgemeinen Sanitätsverein Neu-Isenburg**«, um sicherzustellen, dass kranke Mitglieder einen Arzt konsultieren konnten. Allgemein wurde der neue Verein die »**Doktorkasse**« genannt. Das Konzept des Vereins ging auf, denn schon 1887 hatte er über 700 eingetragene Mitglieder (zu dieser Zeit hatte Neu-Isenburg etwa 2.500 Einwohner) und im Jahr 1900 gab es bereits 3 Vereine gleichen Namens, die sich dann 1918 zusammenschlossen.

Heute ist die Nachfrage nach Pflege im Alter das bestimmende Thema des SanitätsVereins 1861 e. V. Mit den Anforderungen, die heute an eine Familie

gestellt werden, bleibt oftmals kaum Zeit und Raum für die Pflege der Familienangehörigen. Eine Situation, die zu der hohen Nachfrage an Pflege geführt hat. Aber auch die Ansprüche an Pflege sind gewachsen, oftmals ist die Pflege ohne professionelle Unterstützung für Familienangehörige nicht möglich.

Der SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e. V. hat für diese Entwicklung ein zukunftsfähiges Modell auf die Beine gestellt. Seit Juli 2022 ist der mobile Pflegedienst ausgegliedert in eine moderne **gemeinnützige Mobile Pflege gGmbH** des SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861. Der Sanitätsverein mit seinen über 500 Mitgliedern ist einziger Gesellschafter. Auch personell hat sich einiges getan. In diesem Jahr konnte das Team mit zwei neuen examinierten Schwestern ergänzt werden und auch die Stelle der Pflegedienstleitung wurde neu besetzt. »Mit diesem Zuwachs sind wir bestens ausgestattet für unsere Bestandspatienten aber auch für alle, die professionelle Pflege

benötigen«, erklärt Geschäftsführer Oliver Gröll. »Entgegen dem allgemeinen Trend, in der mobilen Pflege ungelernte Kräfte einzusetzen, setzen wir auf examiniertes und stattlich geprüftes Personal. Das ist natürlich für uns aufwändiger, macht sich aber in der Qualität für den Patienten umso deutlicher bemerkbar. Traditionell bieten wir unsere Pflegeleistungen in der Kernstadt Neu-Isenburg und in den Stadtteilen Zeppelinheim und Gravenbruch an«, ergänzt Oliver Gröll. »Unser Angebot wird zukünftig erweitert werden. Über die reine Pflege hinaus, stellen wir uns auch Hilfsleistungen im Bereich Hauswirtschaft, Einkaufsservice oder einfach nur Zeit und Ansprache für den Menschen vor.«

Unserer Herkunft bewusst und der über 150-jährigen Tradition verpflichtet, steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen nach professioneller Pflege und Ansprache bei uns im Mittelpunkt.

Getreu unserem Motto: Pflegen? Natürlich zu Hause.

Zeppelinpost für jedermann: Sonderaktion im Zeppelin-Museum Zeppelinheim

Aus Anlass des bevorstehenden Besuchs des Zeppelin NT in Frankfurt, bietet der Verein für Zeppelin-Luftschiffahrt Zeppelinheim e.V. in Kooperation mit der Museumsleitung der Stadt Neu-Isenburg wieder ein ganz besonderes Highlight an. Vom 1. bis 21. September 2023 können Besucherinnen und Besucher im Zeppelin-Museum in **Zeppelinheim Sonderpostkarten** schreiben und in einen Zeppelinpost-Sonderbriefkasten einwerfen. Die Karten werden dann in der Zeit vom 21. bis 25. September 2023 mit dem Zeppelin NT über Frankfurt geflogen und danach der Deutschen Post zur weiteren Beförderung übergeben. Neben den limitierten Sonderpostkarten, welche vom Verein für Zeppelin-Luftschiffahrt Zeppelinheim e.V. kostenlos zur Verfügung gestellt werden, erhalten alle Karten einen eigens für den Anlass entworfenen **Sonderstempel**, sowie einen **Luftschiff-Bordstempel**. Als zusätzliches Highlight stiftet das Kulturbüro der Stadt Neu-Isenburg eine 70 Cent Sonderbriefmarke für

die Zeppelinpost, welche ebenfalls eigens für den Anlass kreiert wurde. »Nachdem die Aktion Zeppelinpost für jedermann im Jahr 2021, damals im Zuge der Sonderausstellung Postalische Luftschiffgrüße, einen riesigen Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern fand, mussten wir nicht lange überlegen, diese tolle Aktion ein weiteres Mal anzubieten!«, erklärt Jens Schenkenberger, Vorsitzender des Vereins und Initiator der Idee. »Die Karten gingen damals nicht nur an Adressaten in Deutschland oder Europa, einige wurden sogar bis nach Japan, die USA und Südamerika verschickt!«, erinnert sich Schenkenberger. »Schön zu sehen war auch, dass viele Kinder und Jugendliche die Aktion mit großer Freude nutzten. Dementsprechend war es auch für uns eine Herzensangelegenheit diese tolle Idee auch in diesem Jahr seitens der Stadt Neu-Isenburg zu unterstützen«, berichtet Christian Kunz, Leiter der Museen der Stadt Neu-Isenburg. Doch aufpasst, **die Postkarten sind auf eintau-**

send Stück limitiert, die Sonderbriefmarke auf fünfhundert Exemplare. Die Sonderbriefmarke und Sonderstempel erhalten nur die Karten, welche vor Ort im Museum geschrieben und auch dort wieder abgegeben werden. Pro Person ist die Anzahl der Karten und Briefmarken auf zwei Stück limitiert. Sollten noch Karten vorhanden sein, werden diese am Landeplatz am Kronenhof in Bad Homburg v.d.H. während des Flugwochenendes am 23./24. September 2023 verteilt. »Jetzt heißt es also nur noch Daumen drücken, dass das Wetter mitspielt«, meint Schenkenberger mit einem Augenzwinkern. Die Aktion ist kostenlos, über Spenden freuen sich natürlich das Zeppelin-Museum und der Verein für Zeppelin-Luftschiffahrt Zeppelinheim e.V.

Das Museum ist geöffnet: Di–Fr: 14–17 Uhr, Sa, So und Feiertage: 11–17 Uhr. Nähere Infos zum Museum unter www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de, sowie zum Verein unter www.zeppelin-luftschiff-verein.de.



›EISZEIT 2.0‹

Das aktuelle Musical auf Rollen des RSV Neu-Isenburg

Seit vielen Jahren schon Tradition, führt der RSV Neu-Isenburg e.V. am ersten Adventwochenende ein Musical auf Rollen auf. Die Stadt Neu-Isenburg stellt dafür die Sporthalle/Sportpark Alicestraße und das technische Equipment kostenfrei zur Verfügung.



ROLLSPORTVEREIN SOLIDARITÄT E.V.
NEU-ISENBURG

›Eiszeit 2.0‹ ist die Liebesgeschichte von Prinzessin und Prinz, die durch den Eiskönig einen tragischen Verlauf nimmt, als er seine Eishexen aussendet um die Prinzessin gefangen zu nehmen. Er will ihr die Schönheit und Jugend rauben, indem er sie im Eisgefängnis einfriert. Der Prinz macht sich auf die Reise durch die Eiskwelt, um seine Geliebte zu befreien. Dabei erhält er Unterstützung von der Feuerelfe und ihren Feuervögeln. Können sie die Prinzessin gemeinsam retten? Es kommt zum dramatischen Finalkampf zwischen Feuer und Eis. Über 100 Aktive auf Rollschuhen werden die Geschichte erzählen. Eine tolle Veranstaltung gerade in der Vorweihnachtszeit!

Trainer Uwe Neumann hat das Stück selbst geschrieben und choreografiert. Die Vorbereitungen für so ein Musical sind sehr umfangreich. Es soll das passende Stück gefunden, Rollen fair verteilt werden. Dabei werden Anzahl und Leistungsstand der aktiven Vereinsmitglieder berücksichtigt. In manchen Jahren gestaltet sich das schwierig, da die verschiedenen Leistungsklassen un-

terschiedlich stark vertreten sind. Aber unsere kreativen Köpfe und Trainer finden für alle immer die passende Rolle. Schon im Sommer beginnen die aktiven Vorbereitungen. Neben dem ›normalen‹ Training gibt es extra Schaulauftrainingszeiten. Es werden Kulissen gemalt, Kostüme geschneidert, Requisiten gebastelt. Der Zeitaufwand ist nicht zu unterschätzen. Viele helfende Hände sind notwendig, auch abends und an manchem Wochenende wird geholfen. Alle aktiven Sportler, die meisten in mehreren Rollen, laufen in selbstgeschneiderten Kostümen. Aber nicht immer ist eitel Sonnenschein. Gerade kurz vor der Aufführung, wenn Zusatztraining auch an beiden Tagen am Wochenende angesetzt wird, gibt es schon mal lange Gesichter. Aber wenn der Tag der Aufführung da ist, alle perfekt geschminkt und für den ersten Auftritt umgezogen hinter den Kulissen warten, fühlt man die Anspannung und

freudige Erregung. Wer als Zuschauer dabei ist, kann eine fast schon professionelle Show miterleben.

Das Musical dauert ca. 90 Minuten und wird in der Mitte von einer Pause unterbrochen. Dann können sich die Gäste, im passend zum Musical dekorierten Ambiente, mit selbst gebackenem Kuchen, Getränken, Kanapees und anderen Köstlichkeiten stärken. Die Einnahmen fließen in die Vereinskasse, damit jedes Jahr ein Musical aufgeführt werden kann ...

Termine:

Samstag 02.12.23 15:00 Uhr + 19:30 Uhr
Sonntag 03.12.23 15:00 Uhr.
Der Vorverkauf startet Anfang Oktober über die Homepage des Vereins (www.rsv-ni.de)

Von Petra Bremser



Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE



Halbzeit in der KOA

Viel haben sich die Neu-Isenburger Grünen vorgenommen,
viel haben wir auch schon erreicht

Große Themen sind natürlich klassisch besetzt bei den Grünen. Die Themen Umwelt- und Klimaschutz, Mobilität und damit verbunden auch die Stadtentwicklung, aber ebenso Finanzen, sowie Kultur und Soziales, standen in den Koalitionsverhandlungen ganz oben auf der Verhandlungsliste und wurden auch prägend in den Koalitionsvertrag mit CDU und den Freien Wählern eingebracht.

Vieles konnte umgesetzt werden. Für die Grünen stand schon viele Jahre fest, noch aus Zeiten in der Opposition, dass festgelegte und gesetzliche Klimaziele nur mit einem Klimamanager erzielt werden können. Anfangs mit großer Gegenwehr im Parlament, haben wir heute diese Position im Rathaus geschaffen.

Im Bereich der Ladestellen-Infrastruktur für elektrisch betriebene Fahrzeuge, konnten mit den Stadtwerken Neu-Isenburg große Fortschritte erzielt werden. Eine Wärmeflächenplanung ist schon vor gesetzlicher Fälligkeit in Bearbeitung und auch im Thema Grünflächenplanung und Flächenentsiegelung sind wir auf Erfolgskurs.

Im Bereich der Mobilität konnte Tempo 30 für die Frankfurter Straße und für die Stadtteile umgesetzt werden. Lärm- und Umweltschutz wird durch GRÜN in Neu-Isenburg großgeschrieben. Wir erwarten jetzt die Ergebnisse aus der Untersu-

chung des gesamten Vorrangstraßennetzes in Neu-Isenburg. Im Hinblick auf wirkliche Verbesserungen des Lärmschutzes und der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Straßenverkehr wird die Umsetzung der Maßnahmen ein Thema für die zweite Hälfte der Legislatur sein.

Beim Thema Frankfurter Straße und ihrer Entwicklung sind wir weitergekommen. Eine von uns im Wahlprogramm geforderte Fassadenfibel, samt der dazu notwendigen Förderung, sind umgesetzt. Im Stadtentwicklungsprogramm gibt es auch Fortschritte, wenn auch nicht überall sichtbar. Das ist die Herausforderung für die zweite Hälfte der Legislatur. Die beschlossene Sanierung des Alten Ortes wird mit hohem Engagement verfolgt.

Meilensteine haben wir auch **beim Thema Verkehrsentwicklung** in Neu-Isenburg gesetzt. Die Einfahrt der Regionaltangente West RTW ist am Bahnhof mitten im Bau. Die Planungen für den Umbau der Carl-Ulrich-/Schleussner-Straße und Friedhofstraße sind in Arbeit und die Machbarkeitsstudie der Straßenbahnverlängerung von Frankfurt nach Dreieich beauftragt. Der öffentliche Nahverkehr ist durch den Hopper ergänzt worden und ist gut frequentiert.

Auch für die notwendige **Verbesserung des Fahrradverkehrs** wurde etwas erreicht. So ist die zweite Fahrradstraße

von Nord nach Süd über die Ludwig-/Luisenstraße erschlossen. Im zweiten Stepp muss jetzt noch ein Kreisel als Verbindung der Garten-/Luisenstraße realisiert werden. Sehr wichtig wird eine Verbindung von Nord nach Süd werden, vor allem zum Anschluss an die schon geplanten Fahrradschnellwege.

Für die Entwicklung des Smart City Projektes planen wir die Realisierung eines effizienten Parkraummanagementsystems. Führung zum Parkplatz und freier Parkraum verringern den Suchverkehr und verbessern die Umweltbilanz.

Auch für die Jugend konnte einiges erreicht werden. So ist mit einem neuen und in ihren Handlungsfähigkeiten besser ausgestattetes Jugendforum etabliert. Mit den Möglichkeiten jetzt auch eigene Anträge in die Stadtverordnetenversammlung einbringen zu können, sind die Voraussetzungen für die Jugendlichen erheblich verbessert, eigene Ideen für Neu-Isenburg in die Umsetzung zu bekommen.

Ein Thema steht für die GRÜNEN absolut auf der Prioritätenliste: Der **Umbau und die Entwicklung der Hugenottenhalle und Stadtbibliothek** zu einem Kultur- und Bildungszentrum. Die Sanierung ist das Pflichtprogramm, der Dritte Ort die Kür. Das wollen wir erreichen und auch umsetzen.



Die neue Serie im Isenburger: ›De hessische Obernfiehrer‹

Artenschutz für unsere Mundart

Beitraach von em aale Isseborscher

Die Sprachforschung geht in Deutschland von weniger als 20 großen Dialektgruppen aus. In der Beliebtheitskala liegen das Hamburger Platt sowie das Bayerische ganz vorne. Für die Spitzenpositionen von maßgeblicher Bedeutung ist die Liebe zur eigenen Dialektsprache

So mögen einer Umfrage zufolge 77 % der Bayern ihr bayrisches Idiom. Für die Verkörperung des sprachlichen Selbstbewusstseins stehen etwa die jeweiligen Bayerischen Ministerpräsidenten, für die der bayerische Dialekt quasi der politischen Selbsterhaltung dient. Gerade wenn's mal deftig wird, greift man gerne auf den Dialekt zurück. Die nationenweit bekannten Aschermittwochsreden würden ohne Dialekt zur eigenen Karikatur verkommen.

Und wie sieht's mit unserem Hessisch und den vielen mundartlichen Ausprägungen auf regionaler Ebene aus? Was die nationale Beliebtheit angeht, so müssen wir bedauernd feststellen, dass unser Dialekt in Umfragen nur auf hinteren Plätzen zu finden ist. Wir bilden meist zusammen mit fränkisch, sächsisch und pfälzisch eine Schlusslichtgruppe.

Aber sei's drum, wichtig ist doch, dass wir unsere Mundart lieben und diese zu bewahren suchen. Und da sitzen wir mit allen anderen Dialekten wieder in einem Boot.

Denn mögen die deutschen Dialekte noch so beliebt sein, bedroht sind sie alle. Bedroht deshalb, weil deren Gebrauch immer mehr an Selbstverständlichkeit verliert und so Gefahr läuft, an den Rand gedrängt oder gar ausgelöscht zu werden.

Vor allem bei jungen Leuten und in Ballungszentren geht man davon aus, dass der Dialekt in zwei Jahrzehnten vielerorts bereits ausgestorben sein könnte.

Es sind die drei großen ›M‹, die die Dialekte schwinden lassen: Mütter, Medien, Mobilität.

Mütter sprechen mit ihren Kindern hochdeutsch, weil sie Nachteile in der Schule vermeiden wollen. Der Rundfunk, die Medien, haben das Hochdeutsche in die Wohnzimmer gebracht. Und schließlich ist unsere Gesellschaft mobiler geworden.



Eine unaufhaltsame Spirale, an deren Ende unsere Mundart verschwindet? Wollen wir das zulassen?

Da müsste mer ja meschugge sei!

Denn, wie haast's so schee bei Gedeeh, unserm große Dichter, in seiner Audobiografie ›Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit‹: »Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft.«

Schenner kann mer's ned saache.

Un es is doch so aafach, dagesche zu halde. Mer müsse uns ned uffs Blaster klewe (ohnehin e bled Idee), mer müsse nur zu unserer Mundart stehe. Aafach druff los babbele, bei jeder passende Geleschenheit. Un, es passt viel öfter als mer denke tut. Klar, die aa oder anner hochdeutsch Floskel kann hie und da nedd schadde, awwer iwwertreiw muss mer nedd. Un en Appell an alle Müdder: Kinner, die Dialekt babbele, sin nedd bleeder als die annern. Im Geschedeil: Kinner, die zwaasprachig uffwachse, lerne aach e dritt Sprach viel leichter. Un an die Lehrer: Lasst euer Kinner doch mal en Uffsatz in Mundart schreiw, vielleicht iwwerrasche se euch.

Fazid: Mer sinn bereit zum (aktive) Artenschutz fer unser Mundart. Mer sinn bereit, all die Kräfte zu unnerstütze, die sich fer unser Mundart eisetze. Des wär ja doch zu traurisch, wenn die scheene franzesische Elemende, die mer unsrer hugenottische Abstammung verdanke, verlore ginge.

Deshalb: Im ›Isenburger‹ werd künftisch die Mundart noch e bissche stärker vertrete sei.

Ihr aale Isseborscher un aach ihr Eigepackte, ihr derft gespannt sei wie en Flitzeboche.

Unser Mundart mit de Ober in ahm Bett

Mer secht ja: zwaa Kranke gewwe noch kaan Gesunde.

Schee isses awwer, wenn der ahne dem annern helfe kann.

Was fer unser Mundart gilt, des trifft aach fer die Ober zu: Die Gefährdungs-laache ist uniwwersehbar.

Frieher, da war die Ober e hochagesehte Abwechslung. Im Abbo von de Volkshochschul warn Oberbesuche e Heileid. Un jedzd ?

Reiziwwerfludung ohne Ende. Nedfligs sähscht am Stühlsche von der Ober.

So en Bledsinn.

Debei könne mer doch dankbar sei, dass mer in Isseborsch wohne, meintwesche aach in Klaa Paris oder Bernem.

Jedenfalls vereint uns, dass mer nur in die Trambahn steische müsse, un schon sinn mer in Nullkommanix an de Frankforder Ober.

Un des is ja ned irschend e Ober, sondern des **is aafach des beste Obernhaus in de Republik**. Zumindest mahnd des die Zeitschrift ›Opernwelt‹. Un die Auszeichnung gab's jedzt schon zum sechsde Mal. Davon kann unser ›Eintracht‹ (immerhie ›Mannschaft des Jahres‹) nur träume. Begriending fer die Auszeichnung von de Frankforder Ober: E innovativ un mundisch Programmplanung un e herausragend Reschie. Un de beste Obernchor hammer aach. Un mid ›de Nachd vor Weihnachde‹ aach die best Uffiehrung iwwerhaupt. Superlative ohne Ende also. Also, ihr Leser vom ›Isenburger‹: Ins Programm geguckt un runner von de Kautsch. Un seie se froh, dass se ned uff de Hallisch Hooge wohne. Da müsste se erst mal uffs Schiff. Un mer wolle ja Flensborsch ned zu nahe drete: Die spiele zwar Handball-Bundesliga, awwer bei de Ober ganz sicher ned in unsrer Liga.

Un weil mer wie beschriwwe in Frankfurt so gesehnd sin, wolle mer kinfdisch unser Mundart in der Weis e bissche pflesche, indem mer die ah oder anner Ober beschreiw.

Dabei kenne mer dann aach deutlich mache: De Schaarm von de Mundart besteht aach darin, Dinge saache zu könne, die uff hochdeutsch eher anmaßend belehrend klinge.

Anm. d. Redaktion: In der Dezember-Ausgabe bringen wir mit ›Fidelio‹ den ersten Beitrag zum ›hessische Obernfiehrer‹



**BEGINNEN SIE
EINE NEUE DUSCH-ÄRA.**

hansgrohe

Laube
Heizung & Sanitär

Bahnhofstraße 177 · 63263 Neu-Isenburg
06102 27140 · handwerker-mit-ideen.de

ROSCH RAUMAUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de

Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

**Bereit für den nächsten Karriereschritt?
Gehen Sie Ihren Weg – mit uns!**

Starten Sie beruflich durch mit einer Marke, der mehr als 12 Millionen Kunden vertrauen. Mit Produkten, die Sicherheit zu einem fairen Preis bieten. Mehr als 700 Agenturleiter sind diesen Weg bereits gegangen. Nutzen Sie jetzt die Chance auf Ihr persönliches Start-up und machen Sie sich mit unserem Erfolgssystem als Leiter Ihres Kundendienstbüros selbstständig.

Selbstständiger Agenturleiter (w/m/d)
für unseren Standort in Neu-Isenburg gesucht.

Ihre Zukunft

- Ihre Kunden vertrauen in unsere guten und günstigen Produkte. Deshalb kommen sie ganz von selbst zu Ihnen.
- Unsere Branche bietet Ihnen auch in unsicheren Zeiten Stabilität und Erfolgsaussichten.
- Wir unterstützen Sie in der Startphase finanziell.
- Sie gehen Ihren Weg nicht allein. Mit unserem Know-how stehen wir Ihnen bei Ihrer Aus- und Weiterbildung zur Seite.
- Als Gründer und Unternehmer können Sie auf unsere Unterstützung bei allen Standortfragen sowie Einrichtung und Ausstattung Ihrer Agentur bauen.

Ihr Profil

- Sie beraten und überzeugen andere gerne. Ob im engen Kundenkontakt oder als Manager Ihres eigenen Teams.
- Sie haben klare Ziele vor Augen.
- Sie brennen für das, was Sie tun. Dienstleister zu sein, bedeutet für Sie, Ihren Kunden ein fairer, zuverlässiger und kompetenter Partner zu sein.

Ihre Bewerbung
Klingt das nach Ihrem Weg? Dann bewerben Sie sich jetzt:
Herr Jörg Meyer
unter 069 6602-19600
joerg.meyer@huk-coburg.de

Das ist mein Weg.

 **HUK-COBURG**

**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

**DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.**

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65

Karosserie

Fachbetrieb

Tag der Energiewende in Dietzenbach

Die Stadt Neu-Isenburg und der Watt-Club waren dabei ...

Tag der Energiewende – am 1.7.23 zum ersten Mal im Landkreis Offenbach!

Anlass ist die Verabschiedung des Aktionsplans Klimaschutz für den Kreis, der Ende März 2023 vorgestellt wurde: Klimaneutralität bis 2045!

Etwa 30 Aussteller boten ein breites Spektrum zu Photovoltaikanlagen, Balkonpaneelen, Wärmepumpen, Elektromobilität, Fair Trade, Repair-Café und vielem mehr. Hochkarätige Vorträge, Workshops und diverse Ausstellungen gaben den passenden Rahmen.

Die Stadt Neu-Isenburg war vertreten durch die Stadtwerke und das Klimaschutzdezernat, die über ihre Beiträge zur Energiewende informierten.

Wir vom Watt-Club Neu-Isenburg, der Bürgerinitiative für die Energiewende und den Klimaschutz waren mit dem »Ökologischen Fußabdruck« dabei (siehe Foto 1). Am frühen Morgen auf dem Gelände des Kreishauses wurden wir herzlich

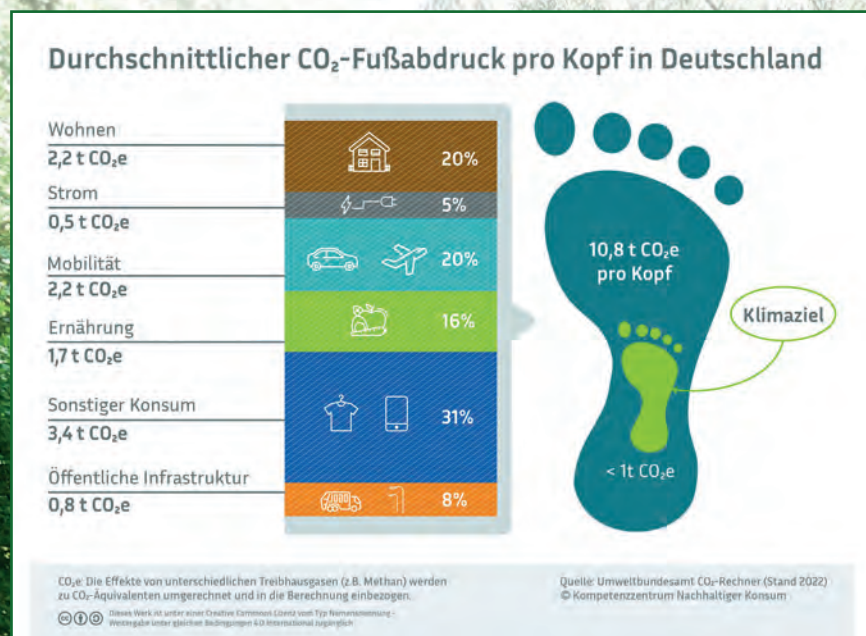
begrüßt. Der Aufbau der Ausstellung war perfekt organisiert: Pavillon, Tische und Stühle standen bereit, unser Stand war schnell aufgebaut.

Mit Hilfe des »Ökologischen Fußabdrucks« kann jede:r seinen persönlichen Ressourcenverbrauch grob bestimmen. Unser Angebot machte neugierig und schon liefen die ersten Besucher die 40 Fußabdrücke ab, beantworteten Fragen zu Energie, Konsum, Ernährung und Mobilität: Die Ergebnisse überraschten nicht unbedingt. Für den Lebensstil würden »zwei Erden« benötigt. Unseren Besuchern war das in dieser Konsequenz nicht so klar. Am meisten verhandelten die Bereiche Energie, hier speziell die Wohnfläche, Mobilität (Auto und Flug) und Ernährung (Fleischkonsum) die Bilanz.

Nach der Auswertung gab es im gemeinsamen Gespräch Tipps zur Reduktion der persönlichen Bilanz, wobei wir empfehlen, sich einen Aspekt vorzunehmen. Dies konnte auf einer hölzernen Wäscheklammer aufgeschrieben und als Gedankenstütze angeheftet werden.

Wir vom Watt-Club hatten vergleichbare Ergebnisse – es gibt noch viel zu tun ... Immerhin gab es eine Besucherin, die schon auf einen nachhaltigen Lebensstil achtet. Ihr Ergebnis: eine Erde – vorbildlich!

Unser übermäßiger Ressourcenverbrauch verursacht hohe CO₂-Emissionen. Derzeit liegen diese pro Person im Durchschnitt in Deutschland bei 10,8 t jährlich, bis 2045 sollen sie auf 1 t sinken.



Die zur Erreichung der Klimaziele notwendige Reduktion kann nicht so einfach gelingen. Politik auf allen Ebenen muss den Klimaschutz ernst nehmen und geeignete Verordnungen und Gesetze erlassen! Wir Bürgerinnen und Bürger können und müssen bereit sein mitzuwirken. Darüber hinaus können wir von uns aus schon einiges tun – Sie wissen schon, was wir meinen ...

Freiwillig ›Tempo 120‹ reduziert den CO₂-Ausstoß, kostet nix und schont den Geldbeutel.

Oder wie wär's mit einem Balkon-Solarpaneel? Am Stand der Arbeitsgemeinschaft Mensch und Umwelt (AMU) Hainhausen konnte eines besichtigt werden. Interessenten erhielten kompetent und freundlich Auskunft. Der Preis ist günstig durch die Möglichkeit der Sammelbestellung; Tipps und ggf. Hilfe bei der Installation gibt es auch.

Mehr unter www.amu-hainburg.de oder info@amu-hainburg.de

Das RepairCafé Dietzenbach war auch mit einem Stand vertreten und berichtete von erfolgreichen Reparaturen. Auch Neu-Isenburg hat eins: Reparieren statt Kaufen ist das Motto, das schont Ressourcen und spart bares Geld: <https://repair-cafe-neu-isenburg.de>

Parallel zur Ausstellung liefen hochkarätige Vorträge.

Gleich zu Beginn referierte **Andreas Brömser vom Deutschen Wetterdienst** in Offenbach die neuesten Ergebnisse: So werden die Temperaturen im Landkreis Offenbach zwischen 2028 und 2032 schon um 1–1,5 Grad höher sein als das Klimamittel zwischen 1991–2000. Sein Fazit: Änderungen bis etwa 2040 kaum noch beeinflussbar – Anpassung nötig!

Aber: Klimaschutz ist heute sehr wichtig für den Zeitraum danach. Und er verdeutlicht auch gleich, wie das gelingen kann: **Treibhausgas-Emissionen global rasch reduzieren – dazu vor Ort beitragen!** Zusätzlich Klimaanpassung mit den Aspekten Wärmeschutz im Haus, Ersatz von Schottergärten und gepflasterten Bereichen durch Grün, Pflanzung von schattenspendenden Bäumen und trockenheitsresistenten mediterranen Gewächsen, Reduzierung von Rasenflächen, Sammeln von Regenwasser.

Nach dem Vortrag meinte eine Zuhörerin »Das wird in den nächsten 5–7 Jahren ja schlimmer, als ich dachte.«

Wie gelingt Klimaschutz? Beim Vortrag von **Thomas Ranft, dem bekannten hr-**

Moderator (Foto 2), war der Saal bis auf den letzten Stuhl besetzt. Und er legte gleich los: Gästen zeigt man gern seine 30.000 € teure Küche, aber eine neue Heizung, die Wärmepumpe????

Er forderte den sofortigen Ausstieg aus der Kohle und den fossilen Brennstoffen, Dazu präsentierte er eine weltweite Befragung: **»Ist Ihnen die Abkehr Ihres Landes von fossilen Brennstoffen in den nächsten 5 Jahren wichtig?«** Da liegen die deutschen Bürger mit 76 % deutlich unter dem Durchschnitt aus 30 Ländern (84 %) und dem Spitzenreiter Südafrika (93 %). Erstaunlicherweise liegen auch China mit 90 % und sogar Saudi-Arabien mit 85 % noch vor den Deutschen.

Unser Beitrag zeigt nur einen Bruchteil dessen, was zu sehen und zu erfahren war.

Wir danken dem Landkreis Offenbach und dem Verein ByeByeBiblis e.V. Dreieich für die Ausrichtung dieser so wichtigen Ausstellung, und wir würden uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen.

Von Inge Göbl

Infos zur Energiewende

Zum Tag der Energiewende allgemein

<https://kreis-offenbach.de/themen/umwelt-natur/klimaschutz>

Dort können auch unter Dokumente die Vorträge heruntergeladen werden.

Die Stadt Neu-Isenburg gewährt Zuschüsse zu Zisternen, Solarthermie, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen

<https://neu-isenburg.de/leben-und-wohnen/klima-und-energie/>

Wärmepumpen in Bestandsgebäuden, Expertenvortrag von Dr.-Ing. Marek Miara, Fraunhofer-Institut, Freiburg <https://www.youtube.com/watch?v=7Fb4xeCRIZI>

Stadtwerke Neu-Isenburg bieten verschiedene Öko-Strom und -Gas-Tarife an: <https://swni.de>





28 Jahre Melodia Boys & Girls · ›Time goes by‹

Das lange Warten hat ein Ende. Am 23. September um 19:30 Uhr findet das große Gala-Konzert der Melodia Boys & Girls in der Hugenottenhalle statt.

Das Jubiläumskonzert war für den Sommer 2020 vorgesehen, da waren es genau 25 Jahre, die die Melodia Boys & Girls bestanden. Dann kam Corona. Chorsingen war jetzt ›das gefährlichste Hobby der Welt‹, Chöre durften nicht proben. Umso größer die Freude der Sängerinnen und Sänger, dass das jetzt wieder geht. Die Melodias (wie der Chor sich selbst nennt) haben die Corona-Zeit gut überstanden. Die Mitglieder sind in engem Kontakt geblieben und konnten bereits im Sommer 2021 einen kleinen Auftritt beim Open Doors auf die Beine stellen. Man ist im regulären Probenbetrieb und hat ein wunderbares Event für das Jubiläumskonzert vorbereitet.

Fast alle Arrangements für das Konzert hat der Musikalische Leiter **Christoph Klüh** (mehrfacher Preisträger des Rock und Pop Preises) eigens maßgeschneidert für die Gruppe geschrieben. Die Melodias präsentieren Songs voller Leidenschaft und Emotionen aus dem Bereich Rock und Pop. Klassiker von Queen, Simply Red, Metallica, Udo Lindenberg, Peter

Maffay oder Udo Jürgens, Hits aus Musical und Film sowie unvergessene Schlager – beispielsweise von Roland Kaiser, um nur einige zu nennen. Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Nicht zuletzt wird es auch eine Zeitreise durch 28 Jahre Melodia Boys und Girls, eine Reise durch die Stile der sogenannten U-Musik. Typisch für die Melodias werden bei den Musikstücken viele Solistinnen und Solisten ins Rampenlicht treten und das Publikum unterhalten.

Und wie immer werden die Melodias nicht allein auf der Bühne stehen. Begleitet wird die Gruppe nicht nur von ihrem Chorleiter Christoph Klüh, sondern auch von einer Band. Diese Band, bestehend aus **fünf hochkarätigen Profimusikern**, kommt in dieser Formation bereits seit 10 Jahren zu den Konzerten der Melodias zusammen. Sie besteht aus: Berthold Möller: Schlagzeug, Steffen Müller-Kaiser: Saxofone, Peter Ehm: Saxofone,

Christoph Schneider: Gitarre, Janina Hacker: Bass, Christoph Klüh: Keyboards, musikalische Leitung. Berthold Möller hat schon das Probenwochenende in Schotten musikalisch unterstützt. Es war ein toller Vorgeschmack auf das Konzert und den vollen, treibenden Sound der Band – ein echter Motivationschub für die Probenarbeit in Hinblick auf das Konzert. Alle freuen sich darauf, endlich wieder auf der großen Bühne in der Hugenottenhalle zu stehen und ein wunderbares Konzerterlebnis zu bereiten. Ein Abend, der alle begeistern wird!

Lassen Sie sich überraschen.

The Show goes on! Karten gibt es bei allen Sängerinnen und Sängern, bei **Michael Blatz** unter **06102 294147** oder **Hans-Peter Schwab** unter **0176 51048569** und über **info@melodiaboysundgirls.de**

Von Petra Bremser



Telefon (0 6102) 3 48 21 · Fax (0 6102) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



ELEKTROTECHNIK
SABITZER Meisterbetrieb
seit 1983

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten

Telefon 0 61 02 / 73 38 03
Telefax 0 61 02 / 73 38 05
info@elektrotechnik-sabitzer.de
www.elektrotechnik-sabitzer.de
Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost



**Wir sind
für Sie da!**



Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

**SEP >
NOV 23**



Do. 5.10.2023, 19 Uhr
KARL HOFMANN LIEST ...
Ludwig Thoma

Mi. 11.10.2023, 20 Uhr
FELICE & CORTES
Musik und Akrobatik

Do. 12.10.2023, 16 Uhr
KISSEN - SONST NIX
Theater für Kinder ab 4

Mi. 18.10.2023, 20 Uhr
NEIN ZUM GELD
Theater am Dom, Köln

Do. 19.10.2023, 20 Uhr
AUSTRALIEN
Dirk Bleyer

Do. 26.10.2023, 20 Uhr
MATTHIAS DEUTSCHMANN
Mephisto Consulting

So. 28.10.2023, 20 Uhr
FAYA
Weltmusik aus Lissabon

Di. 31.10.2023, 16 Uhr
HASE UND IGEL
Theater für Kinder ab 6

Mi. 8.11.2023, 20 Uhr
HERZLICH WILLKOMMEN
Altonaer Theater

So. 12.11.2023, 20 Uhr
STEFAN WAGHUBINGER
Jetzt hätten die guten Tage
kommen können ...

Mo. 13.11.2023, 20 Uhr
SISTERS OF COMEDY
Sara Brandhuber, Sabine
Fischmann u.a.

Mi. 15.11.2023, 20 Uhr
**WINTERWUNDER
NORDNORWEGEN**
Operation Aurora

Do. 16.11.2023, 20 Uhr
BERLIN TO LAHORE
Christoph Reuter, Ashraaf Sharif
Khan, Thomas Rüdiger

Mi. 22.11.2023, 20 Uhr
ALFONS
Le BEST of

Do. 23.11.2023, 20 Uhr
MAREICE KAISER
Lesung

Sa. 2.12.2023, 20 Uhr
GREGOR MEYLE
Unplugged Tour 2023

Infos & Tickets:
06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:
www.bürgerhäuser-dreieich.de

LUFT & LIEBE

OPEN AIR AUF DER PARKTERRASSE

31. August bis 1. Oktober

**POPCORN VOL. 7 LEONIE JAKOBI LARA ERMER KLEIDER-
UND BÜCHERFLOHMARKT STEFANI KUNKEL MARCO
TSCHIRPKE HISS KATRIN GEELVINK WELTHITS AUF
HESSISCH SEBASTIAN KRÄMER THE SILVERBALLS DER
WASCHLAPPENDIEB CHRISTOPH REUTER & DOMINIK
WAGNER BLÖZINGER ULI BOETTCHER MAXI
GSTETTENBAUER PETTERSSON ZELTET SABINE
FISCHMANN & ALI NEANDER**

Das Höchster Suppenfest

Text und Zeichnungen von Effi B. Rolfs

»Muddi, guck mal hier in dem Buch, das ist ja so eine nette Geschichte, da müssen wir am 30. September unbedingt nach Frankfurt-Höchst aufs Suppenfest.«

»Welches Buch denn und welche Geschichte? Und welches Suppenfest eigentlich?«

»Frag nicht, lies das einfach. Du bist doch auch so ein Suppen-Fan wie ich.«

»Warum wir in Höchst das Suppenfest feiern, wollt ihr wissen? Na, dann setzt euch mal zu mir«, der alte Herr ließ sich etwas abseits des Trubels rund um das Suppenfest am Dalbergkreisel auf einer der Bänke nieder und eine Handvoll Kinder umringte ihn erwartungsvoll. »Seht ihr da oben auf dem Suppen-Baum den Suppen-Topf?«, fragte er in die interessiert schauenden Kindergesichter.

»Ja klar, so'n altes Ding scheint das zu sein, habe ich letztes Jahr schon gesehen«, meinte ein Junge und auch die anderen Kinder nickten zustimmend.

»Damit fing alles an. Mit einem gut gefüllten Suppen-Topf. Es war fast auf den Tag genau vor ...«, der Mann rechnete, »... vor 184 Jahren, als in Höchst die erste Eisenbahn in den Bahnhof einfuhr, fast genau an dieser Stelle hier, wo wir jetzt sitzen. Es war der 26. September 1839 und ganz Höchst hatte sich herausgeputzt, um die Einweihung des Bahnhofs zu feiern. Carl, ein Höchster Bub, hatte Hunger, wie fast immer. Die paar Taler, die seine Familie mit einfacher Arbeit verdiente reichten bei weitem nicht um die hungrigen Mäuler zu stopfen. Und so hatte sich Carl überlegt, im Getümmel der Feierlichkeiten rund um den Höchster Bahnhof nach etwas Essbarem zu schauen. Vielleicht fiel für ihn etwas ab, ein Knörzchen Brot oder ein Apfelkrotzen, Hauptsache das Knurren seines ewig hungrigen Magens würde endlich leiser werden.«

»Eine Gabe, eine milde Gabe«, sprach Carl die Vorbeigehenden an und hielt die Hand auf, doch die Leute eilten an ihm vorüber. Es war staubig am neu errichteten Bahnübergang an der Königsteiner Straße, ein Pferdefuhrwerk nach dem anderen ratterte vorbei und Carl wurde von der Menge, die sich neben der Straße entlangschob, hin- und her gedrückt. »Geh arbeiten, dann brauchst du nicht zu betteln, du Lämmel«, raunte ihm ein Mann zu und Carl ließ entmutigt den Kopf sinken.



»Hej, Platz da!«, schallte es laut von einem Kutschbock auf Carl hinunter und er konnte gerade noch rechtzeitig zur Seite springen. Erschrocken schaute er dem Wagen nach und sah wie eine der vielen Kisten auf dem Fuhrwerk nicht nur ins Wanken kam, sondern gleich herunterfallen würde. Er rannte hinterher, sprang hinten auf den Wagen auf und hielt die Kiste fest, damit sie nicht auf die Straße stürzen würde, dann zog er sie auf die Ladefläche zurück. Ein wunderbarer

Duft umringte ihn plötzlich. Vorsichtig hob Carl eine Ecke des Tuches an, das die Kiste abdeckte und traute seinen Augen kaum. Inmitten verschiedener Gemüseknochen, Kartoffeln, Zwiebeln und Maiskolben stand eine Suppen-Terrine. Lauwarm stieg ihm ein herrlicher Duft in die Nase.

»Wirst du wohl die Finger von meiner Minestrone lassen!«, fauchte ihn eine Frau an, schaute ihm direkt in die Augen und packte ihn am Genick. »Wolltest Du mich bestehlen? Dann warst du zu langsam!«, wettete sie.

Carl, der gar nicht bemerkt hatte, dass der Pferdewagen zum Stillstand gekommen war, stotterte erschrocken. »Nein, nein, gnädige Frau, ich sprang nur auf, weil die Kiste fast hinuntergefallen war.«

»Ach, ich sehe schon, ich habe wieder mal vergessen die Ladewand zu schließen. Dann muss ich dir wohl Danke sagen.« Sie ließ Carl los, zog ihn vom Wagen und schloss die Klappe. »Wenn ich mir dich so anschau, kann ich mir vorstellen, du würdest dich über einen Teller meiner ›Höchster Minestrone‹ freuen, sie ist noch warm. Was meinst du?«

Carl lief das Wasser im Munde zusammen. »Ich weiß nicht, was eine ›Höchster Minestrone‹ ist, aber es riecht ... so ... wunderbar.«

»Du sollst eine Kelle voll haben. Du wirst sie mögen. Ich bin übrigens Henriette.«

»Carl. Ich bin Carl«, antwortete Carl völlig verdutzt, denn so eine einnehmend freundliche Frau hatte er noch nicht erlebt.

Henriette band ihr braves Zugpferd an einem Balken neben der Königsteiner

INFO ZUM SUPPENFEST

Das Suppenfest in Frankfurt-Höchst findet am 30. 9. 2023 rund um den Dalbergkreisel statt. Es wird 30 bis 35 unterschiedliche Suppen aus verschiedenen Ländern und Küchen geben.

Die Suppen werden von Höchster Vereinen, Institutionen, Freunden und Interessierten gekocht und pünktlich ab 12 Uhr (bis ca. 14 Uhr) direkt aus dem Topf ausgegeben, bis alles gegessen ist.

Für eine **Teilnahmegebühr von 5 € für Erwachsene** (1 € für Kinder) bekommt man eine Baumwolltasche mit Suppentasse oder -teller, einen Löffel und kann alle Suppen probieren, bewerten und die große Vielfalt genießen.

Nebenbei gibt es ein kleines musikalisches Rahmenprogramm, Kinder-Schminken und -Spiele und nach den Suppen noch Kaffee und Kuchen, bis gegen 14.30 Uhr die Siegersuppen bekannt gegeben werden.

Die Rezepte 2023 können in einem gedruckten Rezeptbuch vor Ort erworben werden.

Straße an, zog aus einer der Kisten auf dem Wagen einen tiefen Suppenteller hervor und füllte augenzwinkernd gleich zwei Kellen der Suppe aus dem Topf für Carl hinein.

Er schaute neugierig auf den so gut riechenden Inhalt. Es schien eine Art Gemüsesuppe zu sein. Kartoffelstückchen und Zwiebelringe konnte er erkennen, Maiskörner und sogar Tomatenstückchen. Gerade als er den Teller gierig zum Trinken an den Mund heben wollte, hielt die Frau ihn kurz zurück und rieb von einem großen Stück Käse ein paar Streifen direkt auf die Suppe. Dann drückte sie Carl einen Löffel in die Hand.

»Guten Appetit. Iss nur. Die Suppe musste heißer sein, aber du wirst sie auch so mögen. Wir haben sie auch immer gemocht, egal wie Frau Bolongaro sie damals auf den Tisch brachte.«

»Frau Bolongaro? Die aus dem Palast in der Bolongarostrasse?«, fragte Carl.

»Ja. Genau. Dort war ich Dienstmädchen vor vielen Jahren und damals war es Brauch, dass einmal im Jahr Frau Bolongaro kochte, und das Haus-Gesinde war



zu Gast in der Küche. Und immer gab es diese wunderbare Gemüsesuppe, die »Höchster Minestrone« genannt wurde.«

»Oh, die Dame hat für die Dienerschaft gekocht? Das war aber ungewöhnlich.« Carl war sich nicht ganz sicher, ob Henriette ihm da nicht einen Bären aufgebunden hatte.

»So war es gewesen«, der alte Herr blickte wieder hoch zur Suppenschiessel auf dem Suppen-Baum. »Schon meine

Großmutter erzählte mir von Carl und dass er bald nach seinem Aufeinandertreffen mit Henriette, als er endlich sein eigenes Geld verdiente, zeitlebens am letzten September-Wochenende zum Suppe essen an den Bahnübergang eingeladen hat.

Und dass es mehr und mehr Leute mitbekamen und gut fanden. Und so wurden in jedem Jahr von immer mehr Menschen immer mehr Suppen gekocht, aus allen möglichen verschiedenen Ländern und Küchen. Auf diese Weise entstand in Höchst im Jahr 1839 der Brauch gemeinsam am ehemaligen Bahnübergang, heute Dalbergkreisel, Suppe zu genießen, sich kennenzulernen und auszutauschen.«

»So eine schöne Geschichte«, freuten sich die Kinder und applaudierten dem Herrn, der sichtlich erfreut über den Zuspruch und die fröhlichen Reaktionen der Kinder war.

»Jetzt aber los ... gleich ist es wieder soweit ich höre schon die Musik des Leierkastenmanns ... der Einzug der Köchinnen und Köche beginnt.«



Verleihung der großen Ehrenplakette der Stadt Neu-Isenburg an Berthold Depper durch Stadtverordnetenvorsteherin Christine Wagner

Zum Tod von Berthold Depper

Neu-Isenburg verliert einen engagierten Bürger und eine herausragende Persönlichkeit

Bereits Mitte Juni verstarb Berthold Depper im Alter von 81 Jahren. Er war ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen und politischen Lebens in Neu-Isenburg. Als herausragende Persönlichkeit setzte er bleibende Akzente: Er war hauptamtlicher Erster Stadtrat, wirkte in der Kommunalpolitik, war Ortsgerichtsvorsteher und Gründungsmitglied und langjähriger Erster Vorsitzender der Franz-Völker/ Anny-Schlemm-Gesellschaft, deren Vorsitz er mehr als 30 Jahre innehatte!

Darüber hinaus wurde sein Rat in vielen anderen Gremien und Kommissionen geschätzt. Über etliche Jahre engagierte er sich ehrenamtlich in der Kommission für Vereine, der Gemeindekammer des Umlandverbandes Frankfurt, der Arbeitsgruppe Wildhof, der Betriebskommission sowie als stellvertretendes Mitglied der Verbandsversammlung des Friedhofs Zweckverbandes und als Mitglied der Gravenbruch-Kommission.

Wegen seines vielfältigen Engagements wurde Berthold Depper im Jahr 1997 mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen und der Ludwig-Arnoul-Medaille der Stadt Neu-Isenburg ausgezeichnet. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger, **wurde ihm 2020 die Große Ehrenplakette der Stadt Neu-Isenburg verliehen.** Am 8. Juli 2021 erhielt er die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Überall kannte man ihn als geradlinigen, besonnenen, hilfsbereiten und kompetenten Ansprechpartner. Berthold Depper hinterlässt eine große Lücke...

Von Petra Bremser

Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Der ›Frankfurter Wecker‹

Der ›Frankfurter Wecker‹ war in den Fünfigern im Hörfunk vergleichbar populär wie später im Fernsehen der ›Blaue Bock‹. Der ›Frankfurter Wecker‹ wurde meiner Erinnerung nach im Sommer gesendet, aus Hallen verschiedenster Art in ganz Hessen. Er begann, so glaube ich mich zu erinnern, bereits morgens um 6.30 Uhr, die Hallen waren immer proppenvoll; wenn man wusste, der Wecker kommt in die Stadt, hat man sich sofort um den Eintritt bemüht.

Auch in Neu-Isenburg, in der TV Halle, gab es eine Sendung des Frankfurter Wecker. Wer keinen Platz mehr bekam, hörte an die-

sem Morgen Radio Frankfurt, wie der Hessische Rundfunk damals noch hieß. Es war das Tagesgespräch in Neu-Isenburg und unser Bürgermeister Ludwig Arnoul hatte da, wie in jeder Sendung der jeweilige Bürgermeister, seinen Auftritt. Neben lokalen Künstlern traten auch Schlager- und Operettenstars der damaligen Zeit auf wie Maria Mucke, Willi Hagara, Fred Bertelmann, Willy Schneider. Moderiert wurde von Hans-Joachim Kulenkampff, Otto Höpfner, Peter Frankenfeld und auch Heinz Schenk, alles spätere Top-Fernsehstars. Meistens spielte das Unterhaltungsorchester von Radio Frankfurt unter Leitung des legendären Willy Berking. Eröffnet wurde mit dem Lied: ›Guten Morgen, guten Morgen, wünschen wir euch all hier ihr Leut‹.

Ja, das war in einer fernsehlosen Zeit, frühmorgens, für die arbeitende Bevölkerung zur Einstimmung auf den harten Arbeitstag; es war eine Zeit, in der es morgens noch die Suchmeldung des DRK gab, den Schulfunk, Montagabend das Hörspiel, die **Familie Hesselbach** mit Lia Wöhr als Mama Hesselbach, den Kriminalrat Obermoos; am Sonntag zum Mittagessen Heiner und Philipp und Sonntag nachmittags die Liveübertragungen aus der Fußball-Oberliga! Schee wars!

Gewinnen Sie 2 Tickets zur Premiere



›Weihnachten mit den Hesselbachs‹

Mundart-Lesung mit Jo van Nelsen

Premiere: 23.11.2023, 20 Uhr

im Theater DIE SCHMIERE in Frankfurt am Main

Jo van Nelsens Hesselbach-Lesungen mit insgesamt 10 Episoden sind seit 2006 Kult in der Rhein-Main-Region – nun stellt er zum 75jährigen Jubiläum der Radio- und Fernsehfamilie eine neue Folge vor:

›Die Weihnachtsbescherung‹ von Wolf Schmidt, erstmals am 24.12.1949 vom Hessischen Rundfunk gesendet, steht im Mittelpunkt dieser Mundart-Lesung. Und sie ist brandaktuell: Denn eine Flüchtlingsfamilie ist bei den Hesselbachs einquartiert worden und wirbelt das Weihnachtsfest gehörig durcheinander.

Ergänzt werden diese und andere weihnachtliche Radiogeschichten von Wolf Schmidt durch weitere Autoren der hessischen Mundart, die Schmidt wohlbekannt waren: Karl Ettlinger, Ferdinand Happ und Otto Eugen Zöllner erfreuten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die hessischen LeserInnen mit ihren Gedichten und Geschichten, von denen einige zu Klassikern geworden sind: Ob es dabei um wilddgewordene Christbaumstände, bollernde Kachelöfen oder ungeliebte Verwandtenbesuche geht – immer blitzt der gespannte Frankfurter Humor aus den Zeilen hervor, ganz nach dem Motto: ›Bevor isch misch uffreesch, isses mer lieber egal‹! Freuen Sie sich auf einen humor- und gemütvollen Abend, an dem der so wandlungsfähige Frankfurter Kabarettist Jo van Nelsen wieder mit atemberaubender Geschwindigkeit in alle Rollen der Familie Hesselbach schlüpfen und den ›Ahnen‹ der Hesselbachs ein Denkmal setzen wird.

Was Sie dafür tun müssen?

Senden Sie bis zum 30. Oktober einen Zweizeiler in hessischer Mundart an info@wort-kunst-werk.de. Das kann z.B. ein Sprichwort sein oder eine Redewendung. Die 5 originellsten veröffentlichen wir im nächsten Isenburger und wählen daraus den Gewinner der 2 Karten.

**Alles
unter einem Dach!**
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ Teppichboden ☆
- ☆ Parkett ☆
- ☆ Laminatboden ☆
- ☆ Tapeten ☆
- ☆ Teppichreinigung ☆
- ☆ Sonnenschutz ☆
- ☆ Gardinen ☆



DHL-Poststelle
während unserer
Öffnungszeiten

Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



Schöfer
HAUSTECHNIK
— bad & heizung —

Willkommen in der Welt des Bades



Quelle: Villeroy & Boch

Neuinstallation, Reparatur und Wartung

Günter Schöfer GmbH
Karlstr.12
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
info@haustechnik-gs.de

**WIR FREUEN UNS
JEDEN TAG
AUF SIE!**

Und das seit 86 Jahren.
Genießen Sie beste
Backkunst in unseren
3 Cafes in Neu-Isenburg.

ERNST



*Bis
Morgen!*

CAFE ERNST
Bäckerei & Konditorei

www.cafe-ernst.de



Leo F. Postl

Schloss Neuschwanstein

Schmerzhaftes ›Fersengeld‹ für einen Blick auf die Luxus-Berghütte

Wir stehen im Schatten der Berge, doch das Schloss Neuschwanstein erstrahlt schon im herbstlichen Sonnen-glanz. Obwohl noch früh am Tag, sind bereits zahlreiche ›Schaulustige‹ auf der Marienbrücke – und wir mittendrin. »Geht das schon wieder los«, zeigt sich meine Frau etwas genervt, wohl ob der Menschenmassen, die wir am Vortag bei unserer Ankunft in Hohenschwangau erlebt haben. Es war kaum ein Durchkommen aus dem Gemenge von Menschen, die mitten auf der Straße stehend noch eine letzten – oder den ersten? – Blick auf das Schloss Neuschwanstein mit traumhafter Bergkulisse werfen – und es natürlich mit Handys und sogar ›richtigen‹ Kameras festhalten wollten. Dazwischen drängten sich Busse, Pferdekutschen – und wir – um zum Ziel zu gelangen.



gen. Wir hatten nämlich ein Hotelzimmer mit Schlossblick gebucht. »Am liebsten würde ich wieder umdrehen – wenn ich das gewusst hätte«, war der erste Kommentar von Astrid, zu ihrem Wunsch, das Schloss Neuschwanstein einmal ohne Gerüst zu erleben. Unser letzter Versuch vor vier Jahren war eine Mischung aus Überraschung und enttäushtem Fake. Was sich aus der Ferne als »oh, wie toll, endlich mal ohne Gerüst« herausstellte, en-

dete mit der enttäuschenden Erkenntnis, dass das gesamte Schloss für die dreijährige Sanierung mit einer riesigen Foto-Attrappenplane eingehüllt worden war. Jetzt standen wir also am Ziel der Träume meiner Frau – und wieder war sie nicht ganz zufrieden. »Das hier wird mir zu bunt, gibt es denn keinen anderen Aussichtspunkt auf das Schloss?«, drängte sie mich zum Weitergehen. Die Personenkontrollanzeige am Eingang der kleinen



Brücke schnellte buchstäblich in die Höhe, also Zeit, dass wir uns »vom Acker machten«. Jetzt standen wir vor einem Wegweiser mit recht vielen Hinweisschildern, die den Weg nach unten zeigten, aber auch weiter nach oben – und dort wollte sie ja hin. »Die acht Kilometer rutschen wir doch auf einer Arschbacke ab, wir haben doch Zeit«, gab sie schon mal die Richtung vor. Nun sind acht Kilometer auf einem normalen Waldweg nicht gleich jenen acht Kilometern, die vor uns liegen sollten. Nach ein paar schönen Blicken durch kleine Lichtungen auf die ›Luxus-Berghütte‹ des Königs Ludwig II, wie meine Frau das Schloss Neuschwanstein bezeichnete, bot sich die Chance, von einem echten ›Adlerhorst‹ einen perfekten Blick zu haben. Der Weg dorthin wich jedoch etwas von der ausgeschilderten Route ab – will heißen, mitten durch den Steilhang.

»Mir zwickt etwas an der Ferse, ich glaube es ist besser, wenn ich da schon mal ein Pflaster draufklebe – rein präventiv«, meinte Astrid und ließ mich ziehen. Es hat ihr natürlich viel zu lange gedauert, bis ich wieder zurückkam. »Was gibt es da noch zu sehen als dieses Schloss, ich wollte schon die Bergwacht rufen«, war ihre deutliche Ansage. Nach ein paar weiteren Anstiegen über Wurzeln und Steine zwickte es plötzlich bei ihr auch an der anderen Ferse. Also die nächste Präventiv-Maßnahme. Die für die gedachte kurze Wanderung ausgewählten Socken vertrugen sich wohl nicht so richtig mit den Wanderschuhen – aber wohl auch nicht mit dem ›Geh-Apparat‹ meiner Frau. Aber das durfte ich nur im Stillen denken. Die Sonne stieg höher, der Steig wurde enger und steiler und die Schweißtropen auf der Stirn merklich mehr und größer. Dafür aber auch die Ausblicke und die Sicht auf die ›Luxus-Berghütte‹ immer schöner. »So eine Hitze

um diese Jahreszeit – muss das sein?«, kommentierte Astrid ihre Befindlichkeit. »Sollen wir nicht besser umdrehen? Geht das noch mit deinen Fersen?«, fragte ich – wie immer um das Wohlbefinden meiner Frau besorgt. »Ne, alles gut. Mach du deine Bilder, das andere ist meine Sache. Wir gehen weiter!«, so die eindeutige Antwort. Die vor uns liegende Route versprach nämlich weiter tolle Ausblicke auf das Schloss Neuschwanstein, auf Schloss Hohenschwangau mit dem Alpsee – diesen hatten wir am Ankunftsabend noch



schnell umrundet – und überhaupt auf die wunderschöne Landschaft des Schwangau mit dem Forggensee. Also ging es weiter. Der Weg wurde noch steiler, die Pausenzyklen immer kürzer und der Wasservorrat immer weniger. »Wir sind jetzt drei Stunden unterwegs, jetzt umzudrehen macht keinen Sinn – wir gehen weiter – dort vorne ist doch die Seilbahn, mit der können wir dann runterfahren«, gab Astrid die Richtung vor. Doch bei jedem ihrer Schritte waren schmerzliche Reaktionen unverkennbar. »Geht schon«, versuchte sie keine Schwäche zu zeigen.

Was sie mit ›dort vorne‹ vor einer Stunde bezeichnet hatte, erwies sich



mehr als ›dort oben‹ – und lag immer noch in weiter Ferne. Jetzt hätte ein Zurück wahrlich keinen Sinn mehr gemacht. Die Luxus-Berghütte war längst aus dem Gesichtsfeld verschwunden, die Augen

waren nur noch auf die Bergstation der Tegelseebahn gerichtet. Und diese musste in einem weiteren weiten Bogen erst einmal erklommen werden. Das kühle Radler auf der Terrasse hätte sie wohl am liebsten in die Schuhe gekippt, um dort den ›Fersenbrand‹ zu löschen. Von der Talstation waren es dann noch einmal über zwei weitere, ziemlich schmerzhaft Kilometer zurück bis zu un-



serem Zimmer mit Schlossblick. Dafür hatte Astrid nun wahrlich keinen Blick mehr übrig. Als sie Schuhe und Socken ausgezogen hatte, kamen zwei blankgescheuerte und blutende Fersen zum Vorschein. Schnell sind wir noch nach Füßen gefahren, um in einer Apotheke schmerzlindernde und auch heilende Spezialpflaster zu kaufen. »Die ganz große Packung«, orderte Astrid einen entsprechenden Vorrat. Am nächsten Tag war nämlich die Fahrt zum Iseosee geplant – wo wir einen Wander-Urlaub mit bereits fein ausgearbeiteten Tages-Wanderrouuten geplant hatten.

Die Fahrt dorthin verbrachte Astrid barfuß und in Cocks. Wie nützlich diese ›Krankenhaus-Latschen‹ sein können, darüber berichten wir in einer nächsten Folge des ›Isenburger‹.

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb



Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



WIR Isenburger

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

ich hoffe, dass Sie eine erholsame Ferien- bzw. Urlaubszeit gehabt haben, in welcher Sie vielleicht in einem anderen Land waren und dessen Eigenarten und Kultur besser kennenlernen konnten. Heute ist es wichtiger denn je, sich in unserer immer stärker globalisierten Welt mit der Vielfalt der Menschen in allen Teilen der Erde auseinanderzusetzen. Neben dem Reisen kann dies auch durch das Wahrnehmen städtischer Angebote begangen werden. Der Ausländerbeirat der Stadt Neu-Isenburg setzt sich diesbezüglich schon seit über dreißig Jahren mit dem »Tag der Nationen« – ein Fest Integration« dafür ein. Er hat dieses Jahr am 8. Juli auf dem Rosenauplatz stattgefunden. Dabei präsentierten Vereine, deren Mitglieder aus

Mosambik, Kroatien, Griechenland, Marokko, Serbien, den Philippinen und der Ukraine stammen, verschiedene Tänze, Lieder sowie Bräuche ihrer Herkunftsländer und boten dazu kulinarische Spezialitäten an.

Hervorzuheben war die Teilnahme der in Neu-Isenburg untergebrachten Ukrainerinnen und Ukrainer, die im Rahmen der Gruppe »Klein-Kiew« neben einer Bastel- und Schminkecke für Kinder mit Darbietungen von Liedern und Tänzen ihres Herkunftslandes viel Applaus der Besucher ernteten. Zudem gab es Infostände des Ausländerbeirates, der DEXT-Fachstelle Pro Prävention Kreis Offenbach, des Internationalen Frauentreffs sowie der »Buddhisten zu Anti-Atomwaffen«, die Informationsbroschüren über ihre Tätigkeiten angeboten haben.

Die Veranstaltungen wurden von den Einwohnern der Stadt mit großem Zuspruch angenommen, und zwischen den Teilnehmern entstand ein reger Austausch über ihre jeweiligen Tätigkeiten. Zum späten Nachmittag bzw. frühen Abend ließ man den »Tag der Nationen« mit Musik und Tanz ausklingen.

Sehr erfreut war man über die Besuche der Generalkonsule Serbiens, Kroatiens und der Türkei. Dies sieht man als Bestätigung der Annahme des »Tages der Nationen« als Fest der Völker und Kulturen.

Man freut sich schon darauf, dieses Fest nächstes Jahr wieder veranstalten zu dürfen, wozu man sich mit den Teilnehmern zusammensetzen wird, um mögliche Verbesserungen und Änderungen zu besprechen.

In eigener Sache: Was bedeutet eigentlich »Nation«?

Eine Nation beschreibt eine Gruppierung einer Vielzahl von Menschen, der gemeinsame Merkmale wie Kultur, Sprache, Tradition, Sitten, Bräuche und Abstammung zugeschrieben wird.

Zudem lebt diese Gruppierung meistens auf einem zusammenhängenden Gebiet.

Dabei ergänzen sich die Merkmale basierend auf dem Verständnis der jeweiligen Gruppe, wodurch diese eine eigene Identität bildet, auf welche sich die ihr zugehörigen Personen berufen können.

Diese Identität wird also von mehreren Merkmalen und deren individuellem Zusammenspiel geprägt.

So können sich Staaten voneinander abgrenzen, wie es z.B. die Vereinigten Staaten und Kanada untereinander tun. Die Einwohner beider Länder leben zwar auf dem nordamerikanischen Kontinent und sprechen in der Regel englisch, jedoch berufen sich beide auf unterschiedliche gesellschaftliche Ideen: Kanada sieht sich als ehemalige Kolonie des British Empire. Und die Vereinigten Staaten verstehen sich

als unabhängiger Staat, der sich als »neue Welt« bezeichnet. Daraus folgt ein unterschiedliches Verständnis für die jeweilige Gesellschaft und deren Zusammenhalt. Es entsteht damit ein individuelles Gesellschaftsbild, das präziser zu fassen ist, als es eine Kultur als solche sein kann.

Nationen stellen somit eigene Persönlichkeiten dar, die grundsätzlich nicht verwechselt werden können, wenn sie bekannt sind. Es erfordert eine weitergehende Auseinandersetzung mit diesen. Eine Veranstaltung wie der »Tag der Nationen« soll dazu beitragen.

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@gmail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Viele Grüße
Sarantis Biscas

TÜREN	Haustüren Ganzglastüren
FENSTER	Holz – Kunststoff Aluminium
SICHERHEITS- TECHNIK	für Haus und Wohnung
ROLLLÄDEN	elektrisch manuell
FALTSTORES	Die Alternative zur Gardine
INSEKTENSCHUTZ/GLASDESIGN GLASREPARATUREN SPIEGEL UND INDIV. GLASZUSCHNITTE	

DIETZ
Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · Neu-Isenburg
Telefon: 06102/800284
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de

weru
Fenster und Türen fürs Leben

Bücher aus dem Verlag edition momos | wort-kunst-werk



Werner Bremser
Neu-Isenburg
1943-1955
ENDE und ANFANG
Das bittere Ende –
die letzten
Kriegsmonate
20,20 €



Dr. Heidi Fogel
Neu-Isenburger
Geschichtsbuch
Herausgeber: GHK
2. ergänzte Auflage
34,50 €

Unternehmen in und um Neu-Isenburg



Fünf Praxistipps zum Unternehmer-Testament

1. Vererben nur im Notfall: Unternehmen sollte mit »warmer Hand« übergehen.
2. Pflichtteile aller Angehörigen beachten: Klären Sie vorab Pflichtteilsfragen.
3. Abstimmung: Stimmen Sie Testament und Gesellschaftsvertrag aufeinander ab.
4. Testamentsvollstreckung prüfen: Testamentsvollstreckung kann sinnvoll sein.
5. Erbschaftsteuer berücksichtigen: die Nachfolgelösung muss Verschonungen für Betriebsvermögen bei der Erbschaftsteuer (§ 13a ErbStG) gestatten. Beachten Sie Themen wie Mitunternehmerschaft, Betriebsaufspaltung, Stille Reserven, Mindestbeteiligung und Weitere ...

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de
(Siehe auch Anzeige Seite 13)



Sport für Jung und Alt – der 1. Ski- & Snowboard Club Neu-Isenburg

Ja, es gibt einen Ski-Club in Neu-Isenburg – schon seit über siebzig Jahren. Obwohl die nähere Umgebung kaum noch Wintersport-Möglichkeiten bietet, ist der Ski- & Snowboard Club mit fast 300 Mitgliedern einer der größten in Hessen – und das nicht ohne Grund. Die attraktiven Angebote bieten Sportlern in allen Altersklassen umfangreiche Aktivitäten. Wichtigste Veranstaltungen sind naturgemäß die jährlichen Trainingsfahrten in der Wintersaison. Für eine Woche in ausgesuchten Hotels in den schönsten Wintersportgebieten der Alpen erlernen die kleinsten Anfänger das Ski- und Snowboard-Fahren. Erfahrene Skiläufer oder Snowboard-Fahrer können in den weitläufigen Skigebieten mit Top-Guides den Schnee im traumhaften Panorama genießen. In der kommenden Skisaison werden zwei Fahrten für Familien mit Kindern in der Zeit der Weihnachtsferien angeboten; eine Trainingsreise für fortgeschrittene Skiläufer findet Anfang Februar statt. Alle näheren Informationen dazu sind auf der Homepage des Vereins unter www.scni.de zu finden.

Aber auch in den Monaten ohne Schnee gibt es genügend sportliche Aktivitäten! Neben den Fahrten auf der Piste treffen sich die Mitglieder in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule zur **wöchentlichen Skigymnastik**, die von erfahrenen Trainern und Trainerinnen geleitet wird. Je nach Wetterlage werden auch Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Radtouren, Wakeboarden oder Stand-up-Paddle Touren unternommen. Das gesamte Programm des 1. Ski- & Snowboard Club Neu-Isenburg wird durch das jüngste Angebot, das sich an den Nachwuchs richtet, abgerundet: **jeden Dienstag von 18:00 bis 19:00 Uhr treffen sich die Kleinen zwischen 6 und 9 Jahren zur beliebten Gymnastik Fit4Kids** in der Albert-Schweitzer-Schule, um Koordination, Schnelligkeit und Gleichgewicht zu trainieren. Die Mitglieder des 1. Ski- & Snowboard Club Neu-Isenburg sind stolz auf ihren Verein und laden jeden herzlich ein, der an den geselligen Aktivitäten teilnehmen möchte.



Luft-Luft-Wärmepumpen im Trend – RoSch Kälte- und Klimatechnik setzt Maßstäbe in umweltfreundlicher Technologie

In einem Markt, der sich kontinuierlich weiterentwickelt, hat sich die Firma RoSch Kälte- und Klimatechnik aus Neu-Isenburg als **Experte im Bereich Kälte- und Klimatechnik** etabliert. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2019 von Robin Schrankel. Seitdem ist der Betrieb bundesweit tätig und beschäftigt mittlerweile ein engagiertes Team von sechs Mitarbeitern.

Das Unternehmen hat eine ganz besondere Expertise entwickelt und ist auf Kälte- und Klimatechnik spezialisiert. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem im boomenden Klimaanlagenmarkt, der in den letzten zwei Jahren einen signifikanten Anstieg erlebt hat. Klimaanlagen sind längst nicht mehr nur zum Kühlen von Räumen im Einsatz, sondern eröffnen auch vielseitige Möglichkeiten zum effizienten Heizen.

Mit einer klaren Vision und dem Ziel, **innovative Lösungen und erstklassigen Service** zu bieten, hat Robin Schrankel das Unternehmen gegründet und ist seitdem stetig auf Wachstumskurs. Die steigende Nachfrage nach Klimaanlagen in der Region hat das Unternehmen dazu veranlasst, sein Angebot kontinuierlich zu erweitern und stets auf dem neuesten Stand der Technologie zu bleiben.

»Wir sind stolz darauf, ein Teil der Entwicklung hin zu nachhaltigen und energieeffizienten Klimatisierungslösungen zu sein. Unsere Kunden vertrauen uns, weil wir ihnen maßgeschneiderte Produkte und Lösungen bieten, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen«, sagt Robin Schrankel, Gründer und Geschäftsführer der Firma.

Das eingespielte Team ist das Herzstück des Unternehmens und trägt maßgeblich zum Erfolg bei. Mit Expertise, Leidenschaft und Teamgeist setzen sie die Vision in die Tat um und haben es geschafft, die Kundenbasis stetig zu erweitern. Auch für die Zukunft zeigt sich das Unternehmen zuversichtlich und plant weiterhin, auf Wachstumskurs zu bleiben. Neue Technologien und innovative Lösungen sollen das Angebot noch attraktiver machen und die Position auf dem Markt stärken.

RoSch Kälte- und Klimatechnik | klima-rosch.de
Telefon 06102 8654717



Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an Kaffeepausen Mo. 14.00–16.00 Uhr, Hugentallee 82. Unser neuer Newsletter ist in der Geschäftsstelle oder per E-Mail erhältlich.

Infos über den aktuellen Stand der geplanten Veranstaltungen gibt es hier:
per Telefon: 06102 26906, per E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de oder über unsere Website: www.vdk.de/ov-neu-isenburg

**Der neue Isenburger
erscheint am 8. Dezember**

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Dr. Ellen Pflug



Der Lebenszyklus des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings

Im Jahr 2000 wurde die Erlenbachaue durch das Engagement von Naturschützern, Stadt und Kreis als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. 2008 folgte unter anderem aufgrund eines unscheinbaren und mittlerweile sehr seltenen Schmetterlings die Ausweisung des Gebiets als FFH-Gebiet nach europäischer Richtlinie.

Die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie, bildet die Grundlage für den Aufbau des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000 und hat zum Ziel, die biologische Vielfalt auf dem Gebiet der Europäischen Union zu erhalten. Die Erlenbachaue wurde aufgrund der Schutzgüter »magere Flachland-Mähwiesen« und »Auwaldbereiche«, und dem oben erwähnten Tagfalter, dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) in das Schutzgebietssystem aufgenommen.



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf einer Wiesenknopfbliete

Der seltene Falter hat eine faszinierende Lebensweise und ist dadurch anfällig für Veränderungen in seinem Lebensraum. Der Tagfalter ist an den Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), eine Staude der frischen bis feuchten Wiesen und Säume, gebunden. Der Bläuling kann nur dort überleben und sich vermehren, wo diese Pflanze anzutreffen ist, z. B. hier bei uns in der Erlenbachaue. Die Blüten des Großen Wiesenknopfs dienen dem Bläuling als Nahrungsquelle, als Ruhe- und Schlafplatz, zur Paarung und auch zur Eiablage. Die Pflanze ist jedoch noch nicht alles, was der Bläuling zu seiner Vermehrung benötigt. Zusätzlich ist sein Vorkommen an Bestände der Rotgelben Knotenameise *Myrmica rubra* geknüpft.

Die hochspezialisierten Schmetterlinge fliegen von etwa von Anfang Juli

bis Ende August und haben als Falter nur eine kurze Lebenserwartung von wenigen Tagen. Nach der Paarung legt das Weibchen 100–200 Eier jeweils einzeln zwischen die aufblühenden Knospen des Wiesenknopfs. Aus den Eiern schlüpfen innerhalb von wenigen Tagen die Raupen, die sich zuerst ausschließlich von den Blüten des Wiesenknopfs ernähren.

Dann, nach einer Entwicklungszeit von etwa drei Wochen, passiert etwas hoch Spannendes: Die kleinen Raupen lassen sich aus den Blüten des Wiesenknopfs auf den Boden fallen. Dort imitieren sie die Brut der Rotgelben Knotenameise. Diese finden die Raupe, halten sie für eine der ihren und tragen sie in ihr Ameisennest. Dort ernähren sich die Raupen dann parasitisch von der Ameisenbrut. Die Raupe produziert ein zuckerhaltiges Sekret, das die Ameisen veranlasst, sie zu pflegen und einen Duftstoff, der den Nestgeruch der Ameisen imitiert.

Die meiste Zeit ihres Lebens, rund 330 Tage als Raupe und 25 Tage als Puppe, verbringen die Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge im Erdnest der Ameisen und überwintern dort auch. Pro Ameisenstaat können bis zu vier Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläulinge aufgezogen werden. Sobald die Bläulinge nach der Metamorphose aus ihren Puppen schlüpfen wird es brenzlig: Da sie keine Duftstoffe mehr produzieren, erkennen die Ameisen sie als Eindringling, der Wiesenknopf-Ameisenbläuling muss nun das Nest so schnell wie möglich verlassen.

Um den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling zu erhalten, müssen also vor allem die mageren Wiesen mit Beständen des Wiesenknopfs und der Ameisen erhalten werden. Um dies zu erreichen, werden die Wiesen in der Erlenbachaue extensiv gepflegt und durch einen Landwirt zweimal im Jahr gemäht. Der Schnittzeitpunkt ist bei der ersten Mahd sehr wichtig: Wird zu spät, nach dem 15. Juni gemäht, sind die Blütenköpfe des Wiesenknopfs nicht rechtzeitig zur Flugzeit der Falter entwickelt.

Der Schutzstatus der Erlenbachaue als Flora-Fauna-Habitat beinhaltet ein absolutes Verschlechterungsverbot, das heißt, der Lebensraum muss dauerhaft in einem guten Zustand erhalten werden. Die Wiesenflächen, vor allem die Grundwiesen,

unterliegen allerdings einem hohen Nutzungsdruck. Hundehalter nutzen die Flächen trotz Leinenzwang als Spielwiese für ihre Tiere, immer mehr Trampelpfade durchziehen das Gebiet, und auch heutzutage werden immer noch Grünabfälle in die Naturflächen abgelegt. Bodenverdichtung und Nährstoffeintrag durch Hundekot und Grünabfälle führen jedoch zu einer schleichenden Veränderung der Vegetation. Brennnesseln und andere Allergispflanzen verdrängen sensible Arten. Direkte Störungen vertreiben Vögel und andere Tiere. Die Stadt empfiehlt daher grundsätzlich, das Feuchtgebiet von den Wegen aus – Trampelpfade gehören nicht dazu – zu genießen. Nur wenn der Druck auf das Gebiet nachlässt, kann die Erlenbachaue langfristig als ökologisch wertvoller Lebensraum erhalten werden.



Frische, magere Flachland-Mähwiese mit Wiesenknopf am Wiesenweg hinter der Mühle links

Weiterführende Links rund um dieses Thema finden Sie unter:
Artenportrait Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling:
<https://www.bfn.de/artenportraits/maculinea-nausithous>

Fauna-Flora-Habitat Richtlinie:
<https://www.bfn.de/abkommen-richtlinie/fauna-flora-habitat-richtlinie-ffh-richtlinie-richtlinie-9243ewg-des-rates-vom>

Kontakt: Dr. Markus Bucher,
Tel.: 06102/241764,
markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Ellen Pflug, Tel.: 06102/241720
ellen.pflug@stadt-neu-isenburg.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

16. September – Samstag

14.00 Schützengesellschaft 196 N-I
18.00 VdK Sozialverband

17. September – Sonntag

9.30 Kath. Kirche Zum Heiligen Kreuz
10.00 Schützengesellschaft 196 N-I
11.00 Kath. Kirche St. Christoph

18. September – Montag

14.00 VdK Sozialverband
18.30 vhs
19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

19. September – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
10.30 vhs
18.15 vhs
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

20. September – Mittwoch

17.45 vhs
18.40 vhs
9.30 VdK Sozialverband

21. September – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
Senioren-Union Neu-Isenburg

22. September – Freitag

12.00–16.00 Stadtteilzentrum West
15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

23. September – Samstag

8.30–11.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg
10.00 vhs
11.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen
14.00 vhs
14.00 Schützengesellschaft 196 N-I

24. September – Sonntag

10.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

25. September – Montag

14.00 VdK Sozialverband
18.15 vhs
19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

26. September – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.15 vhs
19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

28. September – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
16.45 vhs
18.00 vhs

29. September – Freitag

20.00 Lions-Club Neu-Isenburg

30. September – Samstag

ab 9.00 DLB Dreieich und Neu-Isenburg
10.00 vhs

1. Oktober – Sonntag

14.00 TuS Zeppelinheim

2. Oktober – Montag

14.00 VdK Sozialverband
19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

3. Oktober – Dienstag

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

4. Oktober – Mittwoch

19.30 vhs
8.30 VdK Sozialverband
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

5. Oktober – Donnerstag

10.40 vhs
16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
17.00 vhs
18.30 vhs
18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen
14.30–16.00 Stadtteilzentrum West
9.30 VdK Sozialverband

6. Oktober – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

Vereinsgelände
Hugenottenhalle

Pappelweg 29
Vereinsgelände
Dreiherrnsteinplatz 2, Gravenbruch

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstraße 2
Ludwig-Uhland-Schule, Turnhalle
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Tannenweg 10

Kurt-Schumacher-Straße 8
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Pfarrhaus St. Josef
Bahnhofstraße 2
Ludwigstraße 68
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Vereinsgelände

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Ludwigstraße 68
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Bahnhofstraße 2
BGS-Haus 2, Hugenottenallee 82

Hugenottenhalle

Offenbacher Straße 174
Bahnhofstraße 2

Am Kelsterbacherweg 1

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

BGS-Haus 2, Hugenottenallee 82
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Friedrichstr. 94

Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Bahnhofstraße 2
Bansmühle, Bansastr. 29, 2. OG
Ludwigstraße 68
Kurt-Schumacher-Straße 8
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

5. Tag der Stadtmeisterschaft für Nichtschützen
75 Jahre VdK Neu-Isenburg Festveranstaltung

60-jähriges Kirchweih-Fest, danach Kaffee, Kuchen und Grillen
6. Tag der Stadtmeisterschaft für Nichtschützen
Einladung zu einem modernen Gottesdienst der besonderen Art

Spiele bei Kaffee und Kuchen
Verständlich Erben und Vererben
Kirchenchor

Gemeinsames Stricken und Häkeln
Französisch – Mittelstufe 2 – Konversation
Tapas – Paradiesisches von den Kanaren
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Yoga für den Rücken I (Einsteiger)
Folkloretanzkreis – Geselliges Tanzen
Gemeinsames Häkeln und Stricken

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Ausflug Kloster Eberbach und Oestrich-Winkel

Der Herbst ist da! Erntedankfest International
Ukrainetreff

Kleidersammlung, Abgabe der Säcke von 8.30 bis 11.00
Reiki kennenlernen – Einweihung 1. Grad
Informationsveranstaltung zur Jugendfeier 2024 in Zeppelinheim
Acrylmalerei: Pouring – let it flow!
Finale + Pokalübergabe Stadtmeisterschaft für Nichtschützen

Erntedankfest/Kindergottesdienst

Spiele bei Kaffee und Kuchen
Tatschreiben leicht gemacht mit dem 10-Finger-System
Kirchenchor

Stricken und häkeln nach Anleitung
Vegetarische und vegane Leckereien
»Keterabend«: Humanistische Wahlprüfsteine zur Landtagswahl
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
ZENbo® Balance für Einsteiger
Weitere Schritte mit der Nähmaschine – für Anfänger

Benefizkonzert: 30 Jahre Musikschule Neu-Isenburg

Herbstputz
Grundlagen der Programmierung (mit Python)

Jugendsportfest

Oktoberfest-Bingo
Kirchenchor

Fit4Kids
Gymnastikstunde

Ukulele spielen lernen
Tagesausflug
Kirchenchor

Die Kunst des Aquarellmalens
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Zweite Schritte am PC/Notebook – Vertiefungskurs
Meditatives Mandala-Malen auf Stein
Spieletreff
Offene Nachbarschaftsrunde im Stadtteilzentrum West
Häkeln und stricken nach Anleitung

Ukrainetreff

VERANSTALTUNGSKALENDER

7. Oktober – Samstag

10.30 vhs
11.00 vhs
13.00 vhs
14.00 vhs
14.00 Kaleidoskop e.V.

8. Oktober – Sonntag

17.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
18.00 vhs

9. Oktober – Montag

14.00 VdK Sozialverband
19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

10. Oktober – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
18.15 vhs
19.00 vhs
19.30 Soundsation e.V.
20.00 vhs

11. Oktober – Mittwoch

18.00 vhs
18.15 vhs
20.00 vhs

12. Oktober – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
17.00 Senioren-Union Neu-Isenburg

13. Oktober – Freitag

17.00 vhs
15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
19.00 Friedhofszweckverband

14. Oktober – Samstag

9.30 vhs
10.00 vhs
11.00 Friedhofszweckverband
13.00 vhs

15. Oktober – Sonntag

11.00 vhs
11.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
15.00 Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch

16. Oktober – Montag

11.00 vhs
14.00 VdK Sozialverband
19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

17. Oktober – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

18. Oktober – Mittwoch

10.30 vhs
15.00 Ev. Johannesgemeinde
18.00 Musikschule Neu-Isenburg

19. Oktober – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

20. Oktober – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
20.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

21. Oktober – Samstag

10.00 vhs
10.00 vhs
14.00 vhs
16.00 Kaninchenzuchtverein H82

22. Oktober – Sonntag

9.30 vhs
10.30 vhs
Kath. Kirche St. Christoph

23. Oktober – Montag

14.00 VdK Sozialverband
18.30 vhs
VdK Sozialverband

24. Oktober – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

Waldstr. 55–57 Gymnastikraum
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
BGS-Haus 2, Hugenottenallee 82
Bahnhofstraße 2
Klndergarten Zeppelin Straße 10

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Waldstr. 55–57 gr. Raum li

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Marktplatzkirche
Haus d.Vereine, Offenbacher Str. 55

BGS-Haus 2, Hugenottenallee 82
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Alte Goetheschule, Turnhalle

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Gemeinschaftsraum Huha

Bahnhofstraße 2
Gemeindehaus
Friedrichstr. 94
Waldfriedhof Buchenbusch

Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Bahnhofstraße 2
Waldfriedhof Buchenbusch
Bahnhofstraße 2

Bahnhofstraße 2
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Dreiherrnsteinplatz 8

Bahnhofstraße 2
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Bansmühle, Bansastraße 29, EG
Friedrichstr. 94
Hugenottenallee 82

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Gemeindezentrum St. Josef

Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55–57 Gymnastikraum
Bahnhofstraße 2
Offenbacher Str. 242

Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55–57 Gymnastikraum
Taizé

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Freies Tanzen in der Schwangerschaft
Acrylmalerei: Oberflächen und Strukturen
Nähen für Kinder (ab 7 Jahre)
Diagnose Demenz – wie geht es weiter?
Kinderflohmarkt

Konzert ›Lobgesang‹ Symphonie Kantate Felix M. Bartholdy
Augentraining: Entspanntes Sehen – nicht nur am Computer

Kaffee und Kuchen
Kirchenchor

Wir häkeln und stricken Dekorationen
Fit4Kids
Gymnastikstunde
Basisch genießen – Anleitung für individuelle Entlastungstage
Acrylmalerei: Klassisch und experimentell
Jazzchor Soundsation & Grammypreisträger Darmon Meader
Tai Chi – Grundkurs

Afrikanisches Trommeln zum Kennenlernen (für Anfänger)
Das Beste aus der Steiermark – die steierische Apfelstraße
Fitness und Body-Mix

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Mitgliederversammlung

Immobilienkauf – gewusst wie!
Seniorenachmittag
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
50 Jahre FZV, Tim Frühling liest aus seinen Buch ›Totgegrillt‹

Erweiterte Grundlagen der (digitalen) Fotografie
Workshop: Entspannung im Alltag
50 Jahre FZV, Tag der offenen Tür
Experimentieren & Forschen: Wir bauen einen Line Follower Robot

Die Vielfalt der Pilze – lehrreiche Pilzwanderung
Kindergottesdienst
›Die Stiftung liest‹ (Literatur-Cafe)

Excel 2019 – Basiswissen für private und berufliche Zwecke
Gespräche bei Kaffee und Kuchen
Kirchenchor

Häkeln und stricken nach Vorlagen
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Politischer Frühschoppen – Gesprächsrunde aktuelle Themen
Ukrainetreff
Feierabendkonzert: Sx4Elements

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Ukrainetreff
›Wie das Gehirn Seele macht‹ – Vortrag von Erika Eichmanns

Menschen mit Demenz richtig begegnen
Walderleben mit Nordic Walking
Die Kunst des Abschiednehmens
Oktoberfest

Kommunikation – Verhaltensstrategien für den Erfolg
Farbtyp- und Stil-Beratung für den richtigen Auftritt
Taize-Fahrt für 16–27-jährige 22. bis 29.10.23

Gespräche bei Kaffee und Kuchen
Ihr Recht: Vollmachten und Betreuungsregelungen
Vortrag Pflegekasse

Gemeinsam häkeln und stricken
Fit4Kids
Gymnastikstunde

VERANSTALTUNGSKALENDER

27. Oktober – Freitag

17.15 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

28. Oktober – Samstag

10.00 vhs

29. Oktober – Sonntag

9.00 TuS Zeppelinheim

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

30. Oktober – Montag

14.00 VdK Sozialverband

15.45 vhs

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

31. Oktober – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

1. November – Mittwoch

17.45 vhs

14.00 VdK Sozialverband

18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

2. November – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

17.00 vhs

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

3. November – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

16.00 vhs

19.00 Freunde & Förderer d. Goetheschule

4. November – Samstag

10.00 vhs

14.00 vhs

5. November – Sonntag

10.00 vhs

10.00 Radteam Neu-Isenburg

11.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

6. November – Montag

14.00 VdK Sozialverband

16.00–18.00 Stadtteilzentrum West

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

7. November – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

18.30 vhs

8. November – Mittwoch

18.00 vhs

9. November – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

10. November – Freitag

18.00 FFK, Kunstwundertüte

18.30 vhs

20.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

11. November – Samstag

19.00 Philharmonische Gesellschaft N.-I.

19.11 AKVN, Arbeitskreis Karneval

12. November – Sonntag

10.00 vhs

15.00 Mandolinenverein Spessartfreunde

18.00 Philharmonische Gesellschaft N.-I.

13. November – Montag

14.00 VdK Sozialverband

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

14. November – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

16. November – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

17.00 Senioren-Union Neu-Isenburg

17. November – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

19.00 Kath. Kirche St. Christoph

20.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

18. November – Samstag

15.00 vhs

Gemeindezentrum St. Josef

Waldstr. 55–57 gr. Raum li

Am Kelsterbacherweg 1, Sportplatz
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Gemeindehaus
Friedrichstr. 94

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Bahnhofstraße 2
Ludwigstraße 68

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Bahnhofstraße 2
Goetheschule Neubau

Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Bahnhofstraße 2

Waldstr. 55–57 Gymnastikraum
Sportpark, Alicestr. 118
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Kurt-Schumacher-Straße 8
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Waldstr. 55–57 gr. Raum li

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

»Kaffeefahrt« am Bahnhof N-I
Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Gemeindezentrum St. Josef

ev. Kirche Gravenbruch
Hugenottenhalle

Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Haus der Vereine
Hugenottenhalle

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Gemeinschaftsraum Huha

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
Cine Place, Friedrichstr. 43
Gemeindezentrum St. Josef

Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

18.00 Uhr Weltgebetstag in Obertshausen, 17.15 Abfahrt St. Josef

Manga und Anime zeichnen (ab 9 Jahre)

Zeppelinheimer Wandertag
Reformationsgottesdienst

Babbeln bei Kaffee und Kuchen
Lebendige Kunstgeschichte: Die ersten 1900 Jahre
Kirchenchor

Häkeln und stricken in Gemeinschaft für Anfänger
Fit4Kids
Gymnastikstunde
Reformationskonzert des Posaunenchores

Natürliche Badezusätze selbst gemacht
kostenloses Bingo
Handarbeitskreis
Kirchenchor

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Word 2019 für Anfänger – Aufbaukurs
Spieletreff

Ukrainetreff
Die Kraft des positiven Denkens
Ehemaligentreffen (Schüler und Lehrer)

Versicherungen – sinnvoll oder unnötig?
Mensch ärgere Dich nicht – Umgang mit Emotionen

Meditation – der Weg zur inneren Stärke und Gesundheit
17. Hugenotten-Duathlon
Kindergottesdienst

kostenloses Bingo
Auftakt Fotoprojekt »Plätzchen für Schwätzchen«
Kirchenchor

Häkeln und stricken für Weihnachten
Fit4Kids
Gymnastikstunde
Goldschmieden – das kreative Geschenk

Autobiografisches Schreiben: Momente wieder aufleben lassen

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Verkauf der Wundertüten von Künstlern des FFK
Weinverkostung für Einsteiger und Neugierige
Die Glocken von St. Josef – Vortrag von Dietmar Thiel

Sinfoniekonzert
Kampagneneröffnung und Inthronisation des Prinzenpaares

Nachhaltig leben – umweltschonende Reinigungsmittel herstellen
Jugendkonzert
Sinfoniekonzert

Kaffee und Kuchen
Kirchenchor

Wir häkeln und stricken für die Küche
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Info Weißer Ring

Ukrainetreff
Freundschaftsabend, organisiert von der PopUp-Kirche
Portugal mit Madeira – Dia-Vortrag von und mit Steffen Hoppe

Unikate aus Pappmaché

VERANSTALTUNGSKALENDER

19. November – Sonntag

14.00 vhs

20. November – Montag

14.00 VdK Sozialverband

18.30 vhs

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

21. November – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

23. November – Donnerstag

10.45 vhs

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

24. November – Freitag

20.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

25. November – Samstag

10.00 vhs

26. November – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

27. November – Montag

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

28. November – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

30. November – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

1. Dezember – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

2. Dezember – Samstag

15.00 Rollsportverein Solidarität N-I

19.00 Rollsportverein Solidarität N-I

3. Dezember – Sonntag

9.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

10.00 Neuapostolische Kirche

15.00 Rollsportverein Solidarität N-I

16.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

4. Dezember – Montag

14.00 VdK Sozialverband

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

5. Dezember – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

16.00 Senioren-Union Neu-Isenburg

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

7. Dezember – Donnerstag

Stadtteilzentrum West

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

19.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

9. Dezember – Samstag

Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

13.30 vhs

13.30 vhs

10. Dezember – Sonntag

Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

15.00 vhs

11. Dezember – Montag

14.00 VdK Sozialverband

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

12. Dezember – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

13. Dezember – Mittwoch

18.45 vhs

14. Dezember – Donnerstag

16.30 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

15. Dezember – Freitag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

19.00 Kolpingsfamilie Neu-Isenburg

16. Dezember – Samstag

15.00 VdK Sozialverband

Bahnhofstraße 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Bahnhofstraße 2

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstraße 2

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Gemeindezentrum St. Josef

Waldstr. 55–57 gr. Raum li

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Ludwigstraße 68

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Sportparkhalle

Sportparkhalle

St. Josef

Sportparkhalle

Gem. Zeppelinheim, Hirschsprung 1

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Haus der Vereine

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Kurt-Schumacher-Straße 8

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Ludwigstraße 68

Alter Ort

Waldstr. 55–57 gr. Raum li

Bahnhofstraße 2

Alter Ort

Bansmühle, Bansastr. 29, 2. OG

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

St. Josef, Kolping-Saal

Gemeindesaal St. Josef, Kirchstr.18

Entspannte Füße – Einführung in die Fußreflexzonenmassage

Gebabbel bei Kaffee und Kuchen

Älter werden kostet Geld – Finanzierungshilfen im Alter

Kirchenchor

Wir häkeln und stricken

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Kalligraphie und historische Handschriften

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Wir suchen den/die Schützenkönig/königin im Alfred-Delp-Haus

Vagustraining für das innere Gleichgewicht

Ewigkeitssonntag

Kirchenchor

Wir häkeln und stricken nach Vorlagen

Fit4Kids

Gymnastikstunde

»Ketzerabend« Selbstbestimmungsgesetz aus humanistischer Sicht

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Ukrainetreff

Schaulaufen auf Rollen »die Eiszeit 2.0«

Schaulaufen auf Rollen »die Eiszeit 2.0«

Gemeinsames Frühstück, 10.45 Gottesdienst

Festgottesdienst zum 100-jährigen Jubiläum

Schaulaufen auf Rollen »die Eiszeit 2.0«

Hirtenweihnacht

Nikolaus-Bingo

Kirchenchor

Baumschmuck häkeln und stricken

Weihnachtsfeier

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Waldweihn(and)acht mit Musik und Poesie

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Spieletreff

Bezirksversammlung in Jügesheim

Weihnachtsmarkt

Glamour-Makeup für besondere Anlässe

Heilende Stille im Advent

Weihnachtsmarkt

Winterkräuter-Erlebnis-Workshop

Weihnachtlicher Kaffee und Kuchen

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Kirchenchor

Wir häkeln und stricken

Aromatische Geschenke aus der Weihnachtsküche

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Ukrainetreff

Gottesdienst mit Ehrung der Jubilare, danach Adventsfeier

Adventsveranstaltung

Es wurde wieder einmal Zeit für einen **Besuch in Isenburg im schönen Sayntal** im Westerwald. Dort am Iserbach, wo um 1100 zwei Herren namens Reinbold und Gerlach (Nachnamen gab es damals noch nicht) eine Burg bauen ließen, die sie Isenburg nannten. Am Fuße dieser Burg siedelte sich 1103 eine Ortsgemeinde an mit dem Namen der Burg. Etwa um 1300 kamen die Isenburger durch eine Heirat nach Büdingen. **Mit der 700 Einwohner zählenden Gemeinde Isenburg** bestehen seit der 900-Jahrfeier im Jahr 2003 freundschaftliche Verbindungen. Nach einer Begrüßung durch den Isenburger Ortsbürgermeister Detlef Mohr und einem freundschaftlichen Zusammensein standen Besuche der von dem Freundeskreis der Isenburg gepflegten **Burgruine**, des kleinen **Heimatmuseums »Nagelschmiede«** im Torhaus Porz und der ehemaligen **Wallfahrtskirche Hausenborn** an.



Ruine der Wallfahrtskirche Hausenborn

GHK-Besuch bei Freunden in Isenburg und Neuwied

Auf der anschließenden Fahrt nach Neuwied zum **Schloß Neuwied** machten wir Station in der **Abtei Rommersdorf**, deren Klosterkirche auch als Begräbnis-



Schloß Neuwied mit Isabelle Fürstin zu Wied (re.)

stätte des isenburgischen Herrschaftshauses diente. Krönenden Abschluss bildete der **Empfang der GHK-Reisegruppe im Schloss Neuwied** durch Isabelle Fürstin zu Wied, der Schwester von Alexander Fürst in Isenburg. Auf der Hinfahrt nach Isenburg besuchten wir das **Industriedenkmal Sayner Hütte**, der 1828-1830 errichteten Gießhalle zur Förderung von Eisenerz. Die Gießhalle gilt als die älteste gusseiserne Hallenkonstruktion in Europa.



Burgruine Isenburg

Fotos: Klaus Bauerochse (2), Klaus Hart, Herbert Hunkel

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Sonntag 24.9.23
14.00 bis 18.00
Hammerwurfplatz

Weltkindertag
und das Kinderkarussell im Sportpark

Donnerstag 28.9.23
Busabfahrt 15.00
Haus der Vereine

Europäisches Raumflugkontrollzentrum ESOC in Darmstadt
Führung mit Dr. Thomas Reiter

Freitag 29.9.23 bis Sonntag 1.10.23

Bergbau und Kulturschätze im Erzgebirge
3 Tage-Studienfahrt ins Erzgebirge mit Frau Prof. Dr. Astrid Jacobs, Gräfin Luxburg

Donnerstag 19.10.23, 18.00
Stadtmuseum
Haus zum Löwen

1848 – Für Demokratie und Menschenrechte
Führung mit Christian Kunz zur Ausstellung
1848. Zur Deutschen Revolution in der Region Rhein-Main
Vortrag von Frau Dr. Heidi Fogel

Sonntag 12.11.23
15.00 bis 17.00
Café Wessinger
Alicestraße 2

Bücher-Café im Wessinger: Neues vom Büchermarkt Anja Kronier, Inhaberin des Buchladens Buch 78, stellt Neuerscheinungen vor – mit Kaffeetafel und Kuchenbuffet

Montag 11.12.23
18.30
Hugenottenhalle

90 Jahre Feinkost Kümmerle
Neun Jahrzehnte Tradition für Genuss und Freude, präsentiert von den Familien Kümmerle

Sonntag 17.12.23
17.00
Marktkirche

Gitarrenkonzert mit Heike Matthiesen
Pfarrer i.R. Matthias Loesch liest besinnliche Texte

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

Werfen Sie auch einen Blick auf die GHK-Homepage www.ghk-neu-isenburg.de

Neu-Isenburg | Langen | Dreieich | Seligenstadt | Frankfurt | Hattersheim | Kelkheim

Gut, besser, Göbel:
wir sind rundum
ausgezeichnet!



Autohaus
Heinrich Göbel

Anbieter: Heinrich Göbel GmbH, Hans-Böckler-Straße 13, 63263 Neu-Isenburg